Abonnements-Bedingungen:

Monnements - Breis pränumerando: Metreffährt. 3,30 Mt., monall 1,10 Mt., mödentlich 28 Pfg. frei ind Haus. Gingelne Kummer 5 Pfg. Sountags-nummer mit illuftrierier Sountags-neilage "Die Keue Welt" 10 Pfg. Hoft-Abbanement: 1,10 Marf bro Monat. Eingetragen in die Poli-Zeitungs-Preisliffe. Unter Kreuzdand für Deutschland und Deferreig. Ungarn 2 Marf, für des übrige Ausland 3 Mart pro Monat.

Crideint täglich außer Montags.



Berliner Volksblaff.

Die Infertions - Gebühr

Bekrägt für die sechsgespallene Kolonelgeise oder deren Kaum 40 Bfg. für politische und gewerkschaftliche Bereinsund Berfammlungs-Ungeigen 25 Bfg. "Kleine Anzeigen", das erste spettingedrucke Bort 5 Bfg. sedes weitere Wort 5 Bfg. Borte über 15 Buchstaden gählen für zwei Worte. Indernet für die nächste Kummer mössen die dichte Kummer mössen die dichte kundmittags in der Expedition abgegeden werden. Die Expedition ist an Wochenfagen die 7 Uhr abende, an Gome und Gestlagen die 8 Uhr bormittags gedistet.

Telegramm - Abreffe: "Sozialdemokrat Heriin".

geg. Gebharbt, Arbeitsinfpeltor.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: Sal. 68, Lindenstrasse 69.

Mittwoch, ben 30. März 1904.

Expedition: 8M. 68, Lindenstrasse 69.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April 1904 eröffnen wir ein neues Abonnement auf den "Vorwärts" mit seinem wöchentlich fünsmal erscheinenden Unterhaltungsblatt und der Sonntagsbeilage "Die fleue Welt".

Für Berlin nehmen sam iche Zeitungsspediteure sowie unsre Expedition, Lindenstrasse 69, Bestellungen entgegen zum monatlichen Preise von

1 Mark 10 Ofennig frei ins haus.

Für das übrige Deutschland nehmen sämtliche Postanstalten Bestellungen zum Preise von

1 Mark 10 Ofennig pro Monat

(ausschliesslich 14 Pfennig pro Monat Bestellgeld) entgegen. (In der Post-Zeitungsliste find jetzt die Zeitungen nicht mehr nach Nummern, sondern nach dem Alphabet geordnet.)

Die Einziehung des Zeitungsgeldes von den bisherigen Postabonnenten erfolgt gegen Quittung durch die Briefträger, die zur vollgültigen Quittungsleistung berechtigt sind.

Neu binzutretende Postabonnenten können die Zustellung der Zeitung und die Einzahlung des Zeitungsgeldes auch schriftlich bei der zuständigen Postanstalt beantragen. Für derartige Bestellschreiben etc. wird eine Gebühr nicht erhoben.

Im Auslande kann der "Vorwärts" gleichfalls bei der Post bestellt werden; der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich in Belgien 5 Fr. 1 Cts.; Dänemark 3 Kr. 86 Oere; fiolland 3 Fl.; Italien 5 Lire 61 Cts.; Luxemburg 4 Ilik. 12 Pi.; Portugal 1455 Reis; Rumänien 6 Lei; Schweden 3 Kr. 87 Oere; in der Schweiz 5 Fr.; in England, Frankreich, Spanien, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und andren zum Weltpostverein gehörenden Ländern 9 Illark.

Unter Kreuzband direkt von der Expedition bezogen kostet der "Vorwärts" pro Monat 2 Mark innerhalb Deutschlands und seiner Kolonien, in Oestreich-Ungarn und Luxemburg, im Ausland 3 Mark pränumerando.

Redaktion und Expedition des "Vorwärts".

Dunfelarreft und Beitschenhiebe.

Reue Urtunden gum Strafbollgug.

"Rach ben neuerdings getroffenen Anordnungen wird jeder Gefangene durch die in der Zelle ausgehängten Berhaltungsborschriften in den Stand gelett, fich fiber die ihm obliegenden Pflichten genau zu informieren.

Wird die Beobachtung dieser Borschriften streng überwacht und jede Uebertretung unnachsichtlich geahndet, so wird die Freiheitöftrase für zahlreiche Gefangene selbst dann, wenn sie zeitweise nicht beschäftigt werden können, einen Charafter annehmen, welcher ihnen die Rücksche in das Gefängnis nicht wenigsend als wünschenswert erscheinen läst."

Erlah vom 14. März 1882. Der burch fein Gefet, fondern lediglich auf bem Wege ber Bermaltungswillfür geregelte Strafbollgug in Deutschland beruht auf zweierlet Grundfagen, beren erfte Gattung man unter bem Begriff ber irbifden, beren zweite man als himmlifche Brincipien aufammenfaffen tann; find biefe bocht metaphhfifder Ratur, fo find jene von derbftem "Materialismus" biftiert. Der irbifde Strafvollzug ift burch bas bureaufratifche fiefalifche Intereffe beftimmt: Der Gefangene foll möglichft wenig loften Intereffe beftimmtt : und möglichft wenig Scherereien bereiten. Die fistalifche Sparfamfeit ift bis jum außerften burchgebildet und bedient fich babei ber bebentlicht en Methoben. Richt nur, bag alle Ronfumariifel bes Gefangniffe fo billig wie möglich find - Belle, Gffen, Licht, Aleibung : as Baffer wird in manden Gefängniffen durch teinerlei wirtfame Filtrationsanlagen bon feinen natfirlichen Berunreinigungen befreit und fo berteuert - man berpachtet fogar, g. B. in Blöhenfee, die Lieferung ber Bufahnahrungsmittel, die der Ge-fangene fich bon einem Zeil feines Arbeitsverdienftes taufen fann; ber Bachter feinerfeits liefert bann für teures Gelb haufig fo ichlechte Bare, wie es die Gefängnisberwaltung felbst nicht wagen dürfte, wenn fie den Bertrieb hatte. Der fistalifche Grundsat bringt es ferner mit fic, bag ber Gefangene fo vorteilhaft wie möglich ausgebeutet wird. Seine Arbeitstraft wird an einen Unternehmer vertauft und aufs außerste ausgenutt. Um die Lusnutung so rentabel wie möglich gu geftalten, wird eine völligen Stumpffinn bewirfenbe Arbeitst ei lung bis gur legten Konfequenz burchgeführt, fo daß eitwa ein Gefangener fünf Jahre lang bon Borgen bis abend Tag filt Zag nichts weiter an ihnn hat, als die "Buppen" von Bettftellen gu polieren. Es bedarf feines Beweifes, wie wenig diese Arbeitsteilung geeignet ift, ben Gefangenen für ben Rampf ums Dafein in ber Breiheit wehrhafter gu machen.

Auf der andern Seite zielen alle Gefängnis-Instruktionen darauf hin, daß der Gesangene andern Leuten seine Mühe macht. Man sperrt ihn ein, giebt ihm keine Möglichkeit, sich in freierer Bewegung unzukässig zu berhätigen und erstickt durch ein kunstvoll kompliziertes bureaukratisches Folterspstem jede Reigung, gegen die Gesängnisordnung anzurennen; der Kampf ums Recht sist im Kerker nicht besiedt.

Bas die fistalifch-bureaufratische Maschinerie etwa an fraftigem Menschentum noch übrig lassen follte, nimmt bann bas himmlische

Brincip. Der metaphyfifche Awed bes Strafvollzuges ift nicht etwa bie Ergiehung gur ftaatsbürgerlichen Brauchbarteit, fonbern bie Brechung bes bofen Billens burch Abschredung. Man will die fündigen Seclen beugen, erreicht allerdings damit nur, ben Körper gu ruinieren und jede Biderftandsfähigfeit zu bernichten. Das Berbrechen geht feiner Ratur nach aus nichts anderm hervor wie aus mangelnder Biberftandefabigfeit entweber gegen ben eignen pathologifden Trieb ober bie Anreige wirticaftlicher Schwierigfeiten. Anstatt bag nun ber Strafvollzug ben Billen zu erziehen und zu stählen fucht, bamit fich ber Berbrecher in ber Freiheit üblen Einflüssen zu entziehen vermag, wird ber Menfc vollständig verfrüppelt, feine Energie gelagint, bei langeren Strafen für immer. Daber muß ber Straffing nach feinem Mustritt aus ber Strafanftalt fofort ber ersten besten Ber-führung gum Opfer fallen und er ist noch weniger als gubor fabig, fich in dem furchtbaren Getriebe bes Birtichaftslebens auf recht zu behaupten. Der Strafvollzug wird fo zur Schule bes Berbrechens, und die Erfcheinung ber Rüdfälligfeit ift lediglich die Folge biefes mahnfinnigen Shitems.

In der Vereinigung des himmlischen und irdischen Princips entfalten sich dann erst völlig die Schrecken des Strasvollzugs. Zumal auf dem Gebiet der Krankenheilung und der Disciplinarstrasen seiert die Vereinigung ihre höchsten Triumphe. Die Krankenpsiege soll einmal so dillig wie denkbar sein — daher große Spariamkeit in der Auswahl und Anwendung der Nedikamente —, dann aber darf die Krankseit ja nicht zum Vergnügen werden; deshald wird sie entweder nicht geglaubt oder dort, möglichst "abschreckend" behandelt. Jeder der Gelegenheit hatte, längere Zeit im Gefängnis mit Strässingen zu verkehren, wird dort die entseyliche Vorstellung unter ihnen verbreitet gefunden hoben, daß der Strasvollzug eigentlich den Zweck habe, die unnsihen Mitglieder des Staates so rasch wie möglich unter die Erde zu bringen. Von dem zweisellosen Ersolg des Strasvollzugs das Totenglödlein läutet im Gefängnisse um ein Bielsachs öster als in der Freiheit — schließen sie auf eine natürlich nicht bestehende Absicht.

Die Disciplinarfixafen vollenden dann würdig dieses ungeheuerliche Spsiem: hier wird auf die billigste Weise der "Willen gebrochen". Und diese verschärfte Willensdrechung wird so zur Geswohnheit, das sie soson verhängt wird, sobald sich der Gesangene irgendwie nicht in die Gesängnisordnung fügt, diswellen nur wegen eines unabwendbaren physsischen Wangels.

Die Liste der Disciplinarstrasen ist schon in Gefängnissen von einer fürchterlichen Reichhaltigkeit. Allgemein zulässig sind: 1. Berweis, 2. Entziehung von Bergünstigungen, 3. Entziehung der Lektüre, 4. Entziehung der Arbeit dis zur Dauer einer Woche (auch für den Faulsten eine wahre Marter). 5. Entziehung der Bewegung im Freien dis zur Dauer einer Woche, 6. Entziehung der Bettlagers dis zur Dauer einer Woche, 7. Kostschung des Bettlagers dis zur Dauer einer Woche, 7. Kostschung des Kentame Einsperrung dis zur Dauer von sechs Wochen. Die Rummern 1 dis 7 können nach Belieben, mit ein and er zur Anwendung gelangen. Die Arrestitrase aber (Ar. 8) darf verschäft werden durch die vorhersgehenden Strasen und ausgerdem Turch die Berdunklung der Zelle.

Schließlich giebt es noch Entziehung des Kaufs von Zusabnahrungsmitteln und — Geldfrafen im Gefängnis! — Entziehung des Arbeitsberdienstes bis zu zwei Monaten!

Prügelstrase ist in Gesängnissen nur für Minderjährige bis zu 14 Jahren zulässig. Aber es ist bezeichnend für die humane Richtung unfred Strasbollzugs, daß die Fachleute längst wünschen, daß die Gesangenen zwischen 14 und 18 Jahren geprügelt werden dürsen, "bei denen die sonstigen Disciplinarstrasen erfahrungsgemäß nicht zu wirken psiegen".

3m Buchthause aber fteigert fich die Sollenstrafe des Dunkelarreftes durch — Beitschenftiebe!

Und man denke nicht etwa, daß diese unsäglich granenhaften Strasen nur eine Seltenheit sind, nur in wenigen Ausnahmefällen angewendet werden. Man wendet die schärste Strase twie etwas Gewöhnliches in einer grauenhasten Häusung an, und man wird aus den solgenden Ruchthaus det en, die twie als weiteren Beitrag zu dem neuerdings veröffentlichten Anklagematerial gegen den Strasvollzug veröffentlichen, ersehen, daß sich da sogar das Unsägliche begeben kann, daß im Sinne der Disciplinargewalt Unschall die gahre hindurch der qualvollsten Marter unterworfen werden können.

Es ist die Schredenstragodie einer "Biffer", die wir nach den Urtunden ergablen — im Buchthaus glebt es teine Ramen, mur Rummern — und man bat mit blefer Biffer "abichredend" gerechnet, als ob man in der That vergeffen hatte, daß ein Mensch hinter der Ziffer lebte und litt.

Nr. 6410.

Diese Rummer erhielt ein gewisser Feledrich kreiser, der anfangs 1894 in die Strafanstalt Lichtenburg eingeliesert wurde. Wegen Sittlickseitsverbrechens — er hatte ein 80 jähriges Mädchen unzüchtig berührt — war er zu zwei Jahren Zuchthaus und den üblichen Rebenstrasen verurteilt. Der Mann war 46 Jahre alt und Steindrucharbeiter. Weil er vor mehr als 20 Jahren beim Militär Schneiberarbeit gemacht hatte, wurde er den Strässingen zugeteilt, die für Militärbehörden mit Schneiberarbeiten beschäftigt werden. Dah einem Manne, der seit jener langen Zeit Steine gedrochen, die Führung der Rähnadel nicht gerade leicht wurde, erwies sich denn auch bald. Ansangs Februar 94 beginnt seine Leidensgeschichte.

Angeige:
10. II. 94. Kreifer — 6410 — foll pro Januar 25 Penfa hat 12 weniger 13 Penfa gez. Gebhardt, Arbeitsinspektor.

B. (Berhandelt.) Berweis; Rapport 16. d. W. 10. II. 94. gez. Deder, Direktor. 17. II. 94. pro 1.—15./II. joli 13 Penja hat 4

gez. Gebhardt, Arbeitsinspektor. Tropbem er ichon beim Militär Schneiberarbeit gemacht hat, wird er jest doch fauler; 7 Tage Dunkelarrest. Rapport 1./III. 17. II. 94. gez. Deder, Direktor.

tveniger 9 Benfa

Berbüßt bom 17.—24. II. 94. 2. III. 94. pro Februar foll 18 Penfa hat 5 ... weniger 13 Penfa

Schon teilweise basür bestraft; Rapport 16. cr. 2/II. 94. gez. Deder, Direktor.

19. III. 94. pro 1.—15./III. foll 18 Penfa hat 6 weniger 7 Penfa

gez. Gebhardt, Arbeitsinspeltor. B. Rochmals 7 Tage Dunkelarrest. Rapport 1./4. 19./III. 04. gez. Decker, Direktor. Berbüßt

8. IV. 94. pro März foll 21 Penfa hat 10 " weniger 11 Penfa

gez. Gebhardt, Arbeitsinspeltor. Bochmals 7 Tage Dunkelarreft.

Rodmals 7 Lage Duntelarren. Mapport 1./5. 94. 3./4. 94. gez. Deder, Direktor. Berbiigt

vom 3.—10./4. 94. 4. 5. 94. pro April foll 19 Penfa hat 13 ____ weniger 6 Penfa

gez. Gebhardt, Arbeitsinspeltor.

4. 6. 94. pro Mai fall 17 Penja hat 10 ... tveniger 7 Penja gez. Gebhardt, Arbeitsinspeltor.

11 Nächte Arreft. Rapport 1./7. 4. 6. 94. gez. Deder, Direttor. Berbüht

vom 4.—15. 6. 94. 8. 7. 94. pro Juni foll 26 Penfa hat 17 " tveniger 9 Penfa gez. Gebhardt, Arbeitsinspettor.

Rochmele 11 Tage Dunkelarreft. Rapport 1./8. 04. 8. 7. 04. gez. Deder, Bireftor. Berbfift

bom 3.—14./7. 94. In biefer Beife geht bas noch durch ein ganges Jahr weiter, nur baß fintt der 11 Tage gur Abwechselung 14 Tage Dunkelarreft verfügt werden.

18. 7. 95. pro Juni foll 12 Penfa hat 8 " | weniger 4 Penfa

gez. Gebhardt, Arbeitsinspettor.

Wird immer fauler. Wenn er pro Infi nicht Pensum liefert, hat er Peitschenhiebe zu erwarten. Rapport 1. 8. 95. 16./7. 95. gez. Deder, Direktor. 6. 8. 95. pro Juli soll 27 Pensa

tveniger 9 Penja gez. Gebhardt, Arbeitsinspette

geg. Gebhardt, Arbeitsinfpettor. B. Sofort gu Protofoll vernehmen.

8. 8. 95. gez. Deder, Direttor. Berhandelt Strafanstalt Lichtenburg, ben 6. 8. 1895.

Borgeführt ericeint ber Strafling Friebr. Rreifer, um gu ber Angeige bom 6. b. Dits. vernommen gu werben. Der-

inn zu der Anzeige bom 6. d. Deto. bertioninten zu werden. Der felbe erflärt: Jufolge der vielen Arreftftrafen, die ich wegen Unterpenfum verbüßt habe, haben meine Augen gelitten und kann ich beshalb

Bufolge ber vielen Arrengtrafen, die ich wegen unterpenjum verbüßt habe, haben meine Augen gelitten und kann ich deshalb auf ichwarzem Tuche die Raht nicht mehr sehen. Wegen schlechter Arbeit erhalte ich einen großen Teil zuruch und nehmen dann die Nachbesserungen so viel Zeit in Anspruch, daß ich daneben mein Bensum nicht leiften kann.

B. g. u gez. Rreifer.

Der Auffeher Rruger erffart: Es ift richtig, bag ber Strafgefangene Rreifer nahegu taglich einen Teil ber bon ihm gefertigten Schneiberarbeiten, weil fie fehlerhaft genaht find, guruderhalt. Die Ausbefferungen nehmen bedeutende Beit in Anfpruch, fo baf Rreifer im Benfumfchaffen erheblich beeintrachtigt wird. Da er ofter über das Augenlicht flagte, habe ich ihm einen Plat am Fenfter angewiefen. Bei Bembenarbeit fiefert R. Benfum.

gez. Krüger.

Jeht, wo er vor torperlicher Süchtigung fieht, fchubt er Augen-ichwäche vor. Herrn Anfialtsarzt zur geft. Aenherung, ob feine Rlagen irgend welchen begrundeten Anhalt bieten. Gine Brille hat er. Der Direttor.

geg. Deder.

Die Untersuchung mit dem Mugenfpiegel ergiebt fein weiteres Angenleiben.

8, 8, 95,

18, 8, 95,

3. B.: gez. Dr. Matthias.

Bei ber hentigen Ronfereng (Brugel tann ber Direttor nicht allein berfügen) wurde vereinzelt (!) barauf hingewiefen, bag burch bas ärgtliche Gutachten nicht genugend aufgeflart fei, ob bas Augenlicht für bie Schneiberei ausreiche. Dem Berrn Unftalts. argt Dr. Beinrich borlegen.

geg. Deder, Direttor. 10, 8, 95, Der p. Rreifer ift weitfichtig, doch ift dieje Gebftorung burch feine Brille forrigiert.

13, 8, 95, geg. Dr. Beinrich.

Ceine Entichnibigungegrunde follen gepruft werden; erhalt nur Demben- ober Drillicharbeit.

geg. Deder, Direttor.

Refultat : Rreifer macht auftanbolod Benfum! Mit bem Ungludlichen, ber fich fonft tabelofrei geführt, waren ingwifden über 200 Tage Duntelarreft wollftredt. Weber ber Muffeber noch der Berfmeifter oder Arbeiteinfpettor und Direftor haben einen Finger gerührt oder nur darüber nachgedacht, ob bofer Bille ober physisches Unvermögen die Ursache seiner mangelhaften Leistungen war. Für diese Gleichgültigkeit — Kreiser selbst ward bis zu feiner Bernehmung die Möglichteit nicht gegeben, fich entsprechend zu außern — giebt es gar leinen Ausdruck. Solch Ber-seben ist in Sibirienkaum möglich. Dunkelarrest im Gesängnis ist eine furchtbare Strafe. Junge fraftige Männer werden binnen einer Boche fo heruntergebracht burch hunger und Ralte, daß fie geradezu taumeln, wenn fie heraustommen. Dabei haben die noch eine Solg-

pritiche zum liegen; im Budithaus wird felbft bas nicht bewilligt;

bem Straffling ift ber Steinboben bes Rellers Gip und Schlafftatte.

Es ift feine Ausficht, bag bie herrichenken Rlaffen jemals bie Rraft finden werden, das heutige Strafvollzuge . Shitem, bas nicht erzieht, sondern totet, jemals zu andern. Zweierlei aber muß unter allen Umftanden fofort verlangt werden: Erftens die gefegliche Regelung bes Strafvollzugs; und zweitens muß berhindert werben, daß unter ber Rubrit , Disciplinarftrafen"
- ohne rechtmäßiges öffentliches Berfahren und ohne irgend welche Garantien - innerhalb des Befangniffes Strafen verbangt werben tonnen, die ihrer Wirfung nach nichts andres bedeuten als eine vielfaltige Bericharfung ber bom Gericht zuerfannten Buge. Ein Mann, ber gu brei Monaten Befangnis berurteilt wird und nur acht Tage Duntelarreft auf discipli. narischem Bege erhalt, leidet in Birtlichteit minbestens ein Jahr Buchthaus! Und diese Strafmacht liegt in ben Sanben eines Gefängnis-

borftehers, nur als Beichwerdeinftang fungiert der — Oberftaatsanwalt.

Es muß geforbert werben, daß alle ich wereren Disciplinarftrafen mir auf Grund einer öffentlichen Berbandlung berhangt werden biltfen, ichon beshalb, bamit nicht hinter ben undurchfichtigen Gefüngniemauern Juftigirrtumer begangen werben tonnen, die folimmer find als die folimmiten Miggriffe ber ordents

Duntelarreft und Beitfdenhiebe tonnen wie bie Tobesfirafe wirten. Es muß wenigftens die Garantie gegeben fein, bag biefe Tobeoftrafe nicht Unfdulbige trifft!

Politische Aebersicht.

Berlin, den 29. Marg.

Die Folgen ber Synbitatopolitit im Ruhrrevier. Mind bem Rubrrebier wird und gefdrieben :

Schut der nationalen Arbeit", das ift das Schlagwort, welches gu allen Magnahmen bes Rapitals ben Segen fpenden muß. Soweit durch fapitaliftifche Attionen nur, ober wenigstens icheinbar nur, Arbeiterintereffen gefährbet werben, regt fich bas Blirgertum nicht weiter auf, und bie Regierung bat noch nie Luft berfpurt, fich bei ben Divibenbenjägern als Spielverberber aufzubrangen. burch "Schützer ber nationalen Urbeit" aber auch anbre Intereffen ins Gebrange geraten, bann erheben bie Bortemonnatefreunde großes Lamento, bann foll ber Staat helfen. Speciell ift es bas rheinifchweftfälifde Rohlenfunditat, welches burch feine Magnahmen fcon mehrmale in weiteren Rreifen Untvillen erregte.

And jest wieder haben Dibidendenrildfichten Magnahmen beranlast, welche nicht nur bei Arbeitern, jondern auch in andern Intereffentengruppen große Beunruhigung hervorgerufen haben. Man geht namlich in berfiartiem Mage bagu über, Bechen außer Betrieb gu feben. Die Urfachen bagu find folgende: Rad bem neuen Syndifatsbertrage fonnen die angeschloffenen Gefellichaften Erhöhungen ber Beteiligungsgiffer nicht mehr forbern, weil man einen ober gar mehrere neue Schächte angelegt hat. Das war früher ein Mittel, eine höbere Beteiligungsziffer zu erzielen. Run haben die großen Gefellichaften einen andren Beg gefunden, ber gum Biele führt, fie taufen Beteiligungegiffern fleiner, unglinftig produzierende Beden werden erworben und ftill gelegt, bie Beteiligungsziffer biefer Bechen wird auf Die Anlagen ber taufenben Gefellicaft übernommen.

Es werden bereits eine gange Reihe Bedjen genannt, benen bas Schidfal bluft, außer Betrieb gefeht zu werben. In einer in boriger Bodje in Steele ftattgefundenen Berfammlung machte ein Bantier auf Die Rurofteigerungen berfcbiedener Bergwertspapiere aufmertfam. Diefe Erhöhungen ber Rurfe bei Berten, die fonft gar nicht als lufratib gelten, laffen barauf folliegen, bag bei allen biefen Gruben ber Erwerb gweds Stilllegung in Ausficht fteht. Es find bas in ber Sauptfache

Rame der Zeche			Roblenibn!		1
Ellienborf			240 000		I
Bidefelb-Tiefbau	-		235 000		
Caroline	The Co		150 000	100	
Charlotte	*		120 000		
Breie Bogel	20	200	180 000		
Schurbant-Charlottenburg	*-		180 000		
Dahlhaufer-Tiefbau	11.	•	300 000		
Eiberg	300	*	155 000	-	
Friedlicher Rachbar	*	-	440 000		
Charle Course	13	36	910 000		

beschlossen ist oder in Aussicht steht, so daß eine Gesamtbeteiligung bequemen Resolution mitgewirft hatte. bon ca. 3½ Millionen Zonnen und ca. 11 000 Arbeiter in Frage Commen. Selbst wenn die infolge der Stillegung beschäftigungslos Scherzoff it übrigens nicht über die werbenden Arbeiter anderweitig untergebracht werben, bebeutet ber Bechfel der Arbeitoftelle für manden fehr erheblichen Rachteil. Die betreffenben Gruben liegen alle in alten Bergbaubegirfen, mande ber bon ber Augerbetriebsetung betroffenen Arbeiterfamilien bat fich im Laufe ber Beit ein fleines Anwesen erworben, jest foll man hinaus. Dabei besteht die Gefahr, daß die Entwertung der Befitungen eine Berginfung ber noch barauf laftenben Schulben nicht mehr gestatten und bas, was vielleicht burch Generationen bindurch erspart worden ift, bollftandig verloren geht. Durch ben Beggug bieler Arbeiter aus einem Orte werden aber auch alle Befibungen mehr ober minder ftart entwertet, biele Gefchaftsleute fteben bor bem Rinin. Aus biefem Grimbe wird benn auch wohl aus diefen Kreifen gegen die drohenden Mahnahmen Protest erhoben und auf Brund des § 65 des Berggefeges ein Eingreifen bes Staates geforbert. Der Bund ber Landwirte, ber fürglich bier mehrere Berjammlungen abbielt, bat ebenfalls Stellung gegen die Zechenberwaltungen genommen. Anch für bie politischen Gemeinden ift bie Angelegenheit von einschneibenber Bedeutung. Gerade Die induftriellen Anlagen haben ben Gemeinden infolge der notwendig werdenden Schule, Ritchen-und Wegebauten gang enorme Laften auferlegt. Der Ansfall an Gintommen- und Realfteuer, den der Fortzug vieler Arbeiter und Beamten fowie der hierdurch bedingte verminderte Gefchaftsverfehr nach fich gieben wird, fiellt biefe Gemeinde bor Beripettiben, die ficher teine angenehmen Gefühle auslofen. Schlief. lich fommen bei biefer Angelegenheit aber auch noch andre nationale Intereffen in Frage. Durch die Stilllegung der Gruben geht ein Teil Rationalbermögen berloren, benn die Gruben werben burch die Stillfebung entwertet, und es muffen fpater, wenn fie aufs nene in Betrieb genommen werben, bedeutende Rapitalien für ihre Inftandfegung aufgewendet werben.

Bielleicht tomte man fich mit biefer Uebernahme ber Beteiligungsgiffer auf die großen Beden noch unter gewiffen Umftanden einverftanden erflaren, wenn fie thatfachlich eine Berbefferung ber Produktion und Berbilligung bes Produkts, einen Fortfdritt ber Roblenerzengung fiber ihr heutiges Stadium binaus bebeuten wilrbe. Davon tann aber nicht bie Rebe fein. Der größere Gewinn, ber ben auffausenden großen Bechengesellschaften aus ihrem Berfahren erwächft, führt, da die Breife und der Absat burch das Spudifat bestimmt find, nicht zu einer Berbilligung der Kohlen, fondern lediglich zu einer Steigerung ber Profitraten ber be-

treffenben Unternehmungen.

Biele taufende bon Arbeitern feben fich fcwerfter wirtichaftlider Gefahr überliefert. Beitefte Rreife ber fleinen Gefchaftswelt, bie auf ben Arbeitertonfum angewiefen find, werden bebroht. Bange Orticiaften werben bor ben Ruin geftellt. Alles gur Forberung ber Dibibendenwirticaft bes Sunbitats!

Die lapitaliftifche Birtichaft im tollen Dibibenbenbrange ftampft Menidenglud und Menidenegifteng taufenbfaltig nieber. -

Bom "Frembenrecht".

Das Bort "Frembenrecht" ichon ift ein Sohn, ein Biberipruch in fich felbft, wenigstens nach ber preugifden Boligei-Auffaffung von ber Rechtslage ber Auslander. Danach bat der Auslander grundfablich feine Rechte; er ift ein Spielball in ben Sanben ber Stagtegewalt, ber Staatsraifon.

Diefe polizeiliche Grundauffaffung lagt fich in ihrer naiben Draufgangerei, wie wir ichon oft barlegen tonnten, auch burch Mare Gefebe nicht beieren. Der Fall Scherzoff bringt ein neues

Beifpiel :

Scherzoff ift einer ber viergehn Ausgewiesenen. Er hatte noch einige private Angelegenheiten in Berlin gu erledigen und gebachte baber einige wenige Tage fiber ben 24. Marg hinaus (die beftographierten Ausweisungsbefehle waren befanntlich am 16. Marg mit

achttägiger Grift zugeftellt) bier zu bleiben.

Nachdem Scherzoff gleich ben übrigen Ausgewiesenen bie Berwaltungebeschwerbe eingelegt hatte, ftanb bem nichts im Bege; benn nach ausbrudlicher Beftimmung bes preugifden Gefebes wie ber allgemeinen Landesberwaltung (§ 53) hat die Berwaltungsbeschwerde bon befonderen Ausnahmefallen abgefehen - aufichiebenbe Birfung, b. b. bie Erhebung ber Beichwerbe verhindert bie Bollftredung ber Ausweisungsverfigung. Auf diefen § 53 hatte die Beichwerbe noch gang befonders hingewiesen. Einigen Berwaltungsbeamten, die ebenfo wie bei ben übrigen Ausgewiesenen, fich auch bei Schergoff fcon einige Toge bor bem 24. Marg über die Abfahrt ber jungen Leute erfundigten, legte Scherzoff der Gicherheit halber eine Befceinigung feines Anwaltes barliber bor, baf Beichwerbe eingelegt und die Bollftredung barum vorläufig gehemmt fei. - Dehr fonnte nicht wohl gefchen, - um die Boligei fiber bie Gache und Rechtslage gu infirmieren und bon Diggriffen abzuhalten.

Dennoch wurde Scherzoff am Morgen bes 25. Marg in feiner Bohnung bon gwei Rriminalbeamten verhaftet und auf bas Boligei-

prafibium gebracht.

Es wurde ihm trop feiner Bitten bermehrt, fich mit feinem Unwalt in Berbindung gu feben, ein Berfahren, gu bem nicht die mindeste Beranlaffung vorlag, bas aber bei ber Boligei — bergleiche auch ben Fall Popoff . Schefolbin — Princip

und Shitem gu fein icheint.

Eine Borftellung bes Unwalts bei bem Boligeiprafibium forberte dort gimadift die fonderbare Anficht gu Tage, bah für Scherzoff, ba er Anslander fei, auch bas Gefet fiber bie Landesverwaltung, insbesondere der § 53 dieses Gesches, feine Geltung habe, eine Anficht, die etwa so richtig ift, wie die Anficht, daß einem Ansländer gegen ein von dentschen Gerichten erlosienes Strafurtell fein Rechtsmittel guftebe. Rachbem biefe unhaltbare Pofition, bon ber aus offenbar die Berhaftung Scherzoffs erfolgt war, icon mit Rudficht auf § 130 bes Landesberwaltungs. Gefeiges, ber ausbrudlich bie für Ausländer gegebenen Rechtsmittel normiert, aufgegeben war, Hammerte fich bas Boligeiprafibium an bie Beftimmung im Gan 2 bes § 53, nach ber polizeiliche Berfügungen auch vor Rechtsfraft gur Bollgiehung gebracht werden tommen, "fofern lettere nach bem Ermeffen ber Beborbe ohne Rachteil für das Gemeinwefen nicht ausgefest bleiben fann

Un Diefe Bofimmnung hatte aber bis babin fein Menfch gedacht. Beber Scherzoff noch fein Anwalt, ber bod gerade biefem mehrere Tage vor dem 24. März, auf die Regel der aufschieden Birkung besonders hingetviesen und damit diese Wirkung in Anspruch genommen hatte, werden auch nur mit einer Silbe, mit einem Luchsiaben darauf vorbereitet, daß eine vorzeitige Vollegieren Beschaus der dang ftattsinden werde. Thut nichts: Scherzoss wurde, ohne jede Borbereitung oder Androhung einfach aus seiner Bohnung gewiesen und weggeschlerven und weggeschlerven bei allen Aftionen den seine Geschaffen, daß die Lapitalkräftigsten Berdände aus seiner Bohnung gewiesen und weggeschlerven Bed und damit auch die größten Unternehmer bei allen Aftionen den seine Scherzoss auch nicht ein, zwei Tage über den 24. Wärz sinaus in Berlin haben verbleiben können! Ein paar Tage lächen. Daß aber der Veranisation sin Berlin haben verbleiben können! Ein paar Tage lächen. Daß aber der Veranisation für Arbeiterlaebelung anzuschlange Zeit hier ausgehalten hätte, sollte eine Gesahr für der Wird, ist ebenso selbstwerständlich. Schweinburg kündet wird, ist ebenso selbstwerständlich. Schweinburg kündet

Singu fommen noch bie Buttengeden, beren Stillegung bereits an ber Abfaffung einer bem Reichstangler un.

Schergoff ift übrigens nicht über bie ruffifche Grenge, fonbern nach ber Schweig gebracht. Rach den jüngften Erfahrungen muß das traurigerweise ausbrudlich betont tuerben.

Much ber Fall Scherzoff brangt wieder ernfte Betrachtungen auf: Unfer ganges Berwaltungerecht ift noch eine mabre Bilbnis, unfer Bolizeiwefen eine Domane der Billfürlichleit, tes "freien Ermeffens" aller erbenflichen Unter. Subalterns und höheren Beamten. Es

ermangelt noch jeder flaren gesehlichen Regelung. § 10 Tit. 17. II. Teil des Allgemeinen Landrechts, ber da lautet : "Die nötigen Auftalten gur Erhaltung ber öffentlichen Rube, Sicherheit und Ordnung und gur Abwendung ber bem Bublifmn ober einzelnen Mitgliedern besfelben beborftebenben Gefahr gu treffen, ift bas Umt ber Polizei", bilbet in feiner Rautschutartigfeit bie unserschöpfliche Quelle uferlofer Polizeipolitif. Rach biefem § 10 giebt es nichts zwischen himmel und Erbe, was nicht grundfäglich materiell ber polizeilichen Zuständigleit unterfiele. Und wie bas materielle Boligeirecht, fo ift bas formelle, bas prozeffuale Boligeis recht in einer bodit gerfahrenen Beije gefetlich geregelt, gerfahren im höchsten Grade auch im Bergleich nur mit unferm Straf- und Civil-

Eine enbliche erichöpfende Regelung bes Berwaltungsrechts ift eine ber wichtigften und bringenbften legislatorifden Aufgaben, die fich jeber Freund geordneter Buftanbe, jeber Feind ber Rechts lofigfeit und Billfir und bor allem jeder Gocialbemofrat fegen muß: Denn nirgends fommen bie wirticaftlich Schwachen und politifc Digliebigen fo folecht weg, wie gerade gegenfiber ber Berwaltung, der Boligei, für die es nicht einmal die papiernen Schranken giebt, die unfrer Kriminaljuftig immerhin auch im Raffenftaat

gefett find. -

Bom fübmeftafrifanifden Kriegsichauplat.

Rach einem Telegramm des Gouverneurs Leutwein bom 28. März hat Major v. Glafenapp am 24. d. M. aus Onjatu gemelbet, bag ber Begner bon Dwifoforero auf Dlatumba mit größeren Trupps auch auf Dtatjongeama ab. gegogen ift. Dwifolorero ift burch Major bon Glafenapp befest

Die Bebeutung Diefer Beranberung ber herero-Stellung lagt fich nicht völlig Mar überfeben. Seltsant erscheint es, daß die Bereros nicht famtlich auf Dlatjongeama, daß beigt nach Rorden abgezogen find, bon wo aus ihnen bann ber weitere Rlidzug nach Baterberg und Grootfontein offen geftanden hatte. Die Bereros, bie fich bon Dwifotorero nach Dfatumba, alfo nach Guben, gegen Dlahandja und Bindhut bin, gewandt haben, icheinen fich in ben Onjatibergen festgufegen und bort ben Rampf mit ben Truppen aufnehmen zu wollen. Sie laufen dabei freilich Gefahr, allmählich völlig umgingelt zu werben, fo daß ihnen ein fpateres Entweichen nach Rorben faft gur Ummöglichleit gemacht wäre.

Dem "Tag" ift folgende Meldung feines Rorrespondenten aus

Dlanjatu zugegangen:

"Die Bereros find in fubmefilider Richtung nach Clatumba abgezogen. Ihre Sauptmacht fteht mabricheinlich jest an ber Strafe Otjofasu-Ofatumba, nordöstlich von Ofahandja. Ihr Rudzug von Dwifolorero fcheint burch bie am 18. Marg erlittenen ichmeren Berlufte beranlagt worden gu fein. Das Detadement Glafenapp fperrte die nad Rordoft en führenden Strafen fiber Owifotorero und Ofanjatu. Bei unfrem gublunghalten mit ben Bereros macht fid unfer Mangel an Bferben auf bas empfindlichfte bemerfbar.

Rach ber Anfpielung bes Rorrefpondenten auf große Berlufte ber Bereros bei bem Gefecht mit Major Glafenapp icheint es fich bei ber Schlappe bei Dwiloforero alfo nicht um einen Ueberfall aus ficherem Berfted, fonbern um einen hartnädigen Rampf gehandelt gu haben, bei bem die hereros trop ftarfer Berlufte das gur Salfte aufgeriebene Detachement bes Majors fclieglich jum Rudgug

givangen. -

Deutschen Reich.

Timetel accorde suns Seleis

"Und willft Du nicht mein Bruber fein, fo folag ich Dir ben Schabel ein."

Die Schweinburgichen "Berliner Bolitischen Rachrichten", bas Organ bes Centralverbandes benticher Industrieller, find bemubt, die gestern von uns gebrachten Mitteilungen über einen Zwist unter den Industriellen bezüglich der Gründung eines allgemeinen Arbeit-geber-Berbaudes schleunigst durch ein "Dementi" zu bestätigen.

Schweinburg lolportiert folgendes:
"Durch die Presse geben verschiedene Rachrichten über das Scheitern des Plaues eines allgemeinen deutschen Wrbeitgeber-Verbandes und über eine Riederlage, die der Eentralverband deutscher Industrieller bei diesen Berhandlungen erlitten haben soll. Nichtig ist an diesen Weitelen Berhandlungen erlitten haben soll. Nichtig ist an diesen bei diesen Berhandlungen erlitten haben soll. Richtig ist an diesen Mitteilungen nur so viel, daß die Ueinen Industriegruppen, die im Bunde der Industriellen zusammengesat sind, wahrscheinlich abseits bleiben werden, und daß auch dersenige Teil der chemischen Industrie, dessen suchen, und daß auch dersenige Teil der chemischen Industrie, dessen führer grundsählich Gegner sedes Arbeitgeders Berbandes sind, selbswerisändlich zur Mitarbeit nicht bereit ist. Im übrigen sind wir in der Lage, zu erklären, daß die Hauptstelle deutscher Arbeitgeber-Berbände nach den Borschlägen des Centralsverbandes deutscher Industrieller in Iurzem ins Leben treten wird. Ihr ist auch schon jeht die Witgliedschaft so weiter Industriefreise gesichert, daß die Sonders Vindelei einiger Berliner Herren sür die beutsche Industrie ohne Bedeutung ist.

Ueber die Stellung der in der Prefinotig aufgeführten eingelnen Arbeitgeber-Berbande gu der geplanten Sauptstelle ift der Berfasier der Mitteilung, wie ichließlich noch bemertt fein mag, teils

fasser der Bitteilung, wie schließlich noch bemerkt sein mag, teils ganz jalich, teils nur sehr unvollständig unterrichtet; wir halten es aber zur Zeit nicht für nüglich, diese Angelegenheiten der inneren Organisation össentlich zu behandeln.
Die "Deutsche Industrie-Zeitung" verössentlicht ein Rundschreiben, das auch erflärt, warum eine Anzahl von Arbeitgebern und Arbeitgeber-Verbänden sich der Centralztelle nicht anschliehen ton n.e. Sie liesern sich nämlich dadurch auf Gnade und Ungnade dem Centralverband der Schaffmacher aus. Der Vorstand der sogenannten Haupssielle des geplanten Arbeitgeber-Verdandes soll bestehen ans den vom Direktorium des Centralverbandes soll bestehen mid den vom den Delegierten der Verdande gewählten Mitaliedern. und den von den Delegierten der Berbande gewählten Mitgliedern. Den Borfit im Borstande führt der jeweilige Bor-figende des Centralverbandes! Im Ausschuß sollen

Biele des Berbandes unihmpathisch find, einfach in den allgemeinen Arbeitgeber-Berband" hineing wingen. Wer nicht gutwillig mag, dem droht der wirtichaftliche Ruin durch Entziehung bes Bredits, der Lieferungen, bem brobt gefellichaft-licher Bohlott; furz ber Central-Berband lagt im Intereffe ber guten Cache" alle Minen fpringen und eines Tages fann Schweinburg trimmphierend berichten, bag min ber allgemeine Deutsche Arbeitgeber-Berband" eine vollendete Thatfache fei und ber Rampf gegen ben "Terrorismus ber Arbeiter" auf der gangen Linie aufgenommen werden tonne.

Mogen die Gewertschaften die Beit bis babin in emfiger Organisationsarbeit ausmugen! -

"Boft". Redatteure — ausnahmsweise foll es geschehen - be-geben die Efelei, ein Bort zu ichreiben, das bem Stummichen herrentober widerspricht. Dann rollt der Kommandodonner: Belder Efel hat bas wieder gemacht ? und die "Boft" fucht eine neue ftumm-

Die also geworbenen "Bost"-Sllaven übernehmen zu andren Pflichten der Gelbstentmundigung die Berpflichtung, andre anständige Redaktionen ohnmächtig zu beschimpsen. Die Bertreter der Stummichen herrschaft produzieren diese Leiftung, die wir als Dokument journalistischer Chrenhaftigleit vollinhaltlich wiedergeben:

Ein "Siggenoffe" gefuchtl Das Marthrerspielen ift nicht jedermanns Sache. Genoffen" niederen Ranges bat es injofern wohl einigen Bred, als fie fich badurch einen Ramen machen und eventuell im Barteifalender erwähnt werden tommen. Aber den gu behabigem 2Bohl ftande, teilweise sogar erheblichem Reichtume gelangten "Genoffen", die im "Borwarts" bas Scepter führen, sam bas Nartyrium nicht mehr berlodend ericheinen. Dazu halten fie fich lieber ihre Leute, die nachher ausbaden milfen, was die hoberen "Genoffen" ihnen einbroden Bir haben ichon häufiger barauf bingewiefen, bag der Bormarts' feiner Beit einen berantwortlichen Redalteur durch Unnonce sindte. Einen richtigen Redalteur würde er bei dem Zudrange an "Alademikern" nicht erst zu suchen nötig gehadt haben, aber als Sipredasteur fand sich unter der Schar der ihm nahestehenden "Eenosien" niemand. So suchte man dem auf dem Wege der Annonce einen armen Teufel, der seine Haut für die Sünden ander zu berkousen bereit wor andrer gu berfaufen bereit mar.

andrer zu verlausen bereit war.

Jüngst prangte in dem Centralorgan der Socialdemokratie wieder ein Inserat ähnlichen Inhalts. Es hieß dort:

Bür die Medaltion einer größeren Partei – Zeitung wird ein junger, intelligenter Parteigenosse, der verantwortlich zeichnen muß, auf sofort gesucht. Offerten usw. an die Expedition des "Bortvärts".

Db es wieder der "Bortvärts" selbst ist, der hier einen Brügelbaden für die Prehischen andrer sucht, oder ein andres Organ der Dresdener Jungbrunnen-Kurgaste, geht ans der Kassung nicht herbor. Richt uninteressant aber ist es, zu beobachten, weiche Eigenschaften sie einen Bosten besonders erforderlich sind. Zunächst muß der Reiverder jung sein. Das ist einmal deshalb ersorderlich, weil er dann den an ihn herantretenden beruflichen Pflichten muß der Peiverber jung sein. Das ist einmal deshalb ersorberlich, weil er dann den an ihn herantretenden beruflichen Pflichten des "Sihend" besser gewachsen ist, zweitens aber auch insosern nüglich, als der Anwärter auf den guten Posten dann dei dem Rangel an Lebensersahrung nicht so leicht merkt, daß er nur ein Strohmann ist, der als Prigelknabe sier andre dient. Intelligent muß der "Genosie" natürlich auch sein, d. h. er muß einen solchen Einbrud machen, bag fich bor Gericht bie Taufchung, er wirflich bie Rebaftion aus, aufrechterhalten lagt. Aber bag er irgendwelche besondere, für das Sach erforderliche Renniniffe haben und schon in einer Redaltion thatig gewesen sein muffe, wird mit teiner Silbe verlangt. Das besagt deutlich genug, für welche Bwede er gebraucht wird.

Mur um die Thatfache festzustellen, fei bemerkt, bag bas

Kir um die Thatjache setzuitellen, sei beniert, das das Medalteurgesuch nicht vom "Borwarts" ausgegangen ist. Es entspricht der Beurteilung, die in allen Kreisen der Journalissis über die "Hohr" Redaktion vorderricht, das diese Medaltion ihr banges Erschreden desonnut, wenn sit einen Redakteurposten Intelligenz und politischer Wut ersfordert wird. Unerhörte Ersordernisse für Leute, die nur die Anstalle haben, als Est das durch die Dessentscheit zu tragen, was gabe haben, als Est das durch die Dessentscheit zu tragen, was ihnen bie tapitaliftifchen Auftraggeber aufladen !

Diese Ejel muffen ergablen, daß die "Borwarts"-Redatteure, zu behabigem Bohlstande, teilweise fogar zu erheblichem Reichtum ge-langt, das Marthrium der Berantwortlichkeit ablehnen und arme Tensel dingen, die ihre Haut zu verlausen bereit sind. Sollten die "Bost" "Kollten ber Kulidienst so janumerlich bezahlt erhalten, daß sie im Reid der Bestylosen gegen die "Borwärts". Krösusse witen? Thatsächlich aber hat es mit dem Neichtum, der den "Bost"-Reid erregt, seine Richtsgleit. Von den "Borwärts". Vernicht sich eine Rorwärts". Vernicht sich eine Rorwärts". Vernicht sich eine Rorwärts". Vernicht sich eine Rormärts". ben Reichtum vielmonatiger, teils jahrelanger Gefängnisftrafen gefammelt hat. Leider werden die "Boft"-Efel unfern Reichtum niemals erwerben fonnen, da es ihnen ftreng verboten ift, leberдендинден ди фабен.

Benn eines unfrer Barteiblätter einen jungen, intelligenten parteigenoffen jucht, der berantwortlich zeichnen muß, so entspricht dies ganz den politischen Zuständen, deren vermehrte Barbarisserung die Aufgade der "Bost" ist. Unfre Parteipresse braucht in demselben Maße besähigten und opfermutigen Kachwuchs wie die Realtionspresse nur Esel und politische Zeiglinge gebrauchen samt. Eine Annonce sur die "Bost" sieht so aus:
"Bur die "Bost" wird ein Redasteur gesucht. Er darf nicht zu inme fein, sondern muß, sich in mehreren andere Tellwaren eine Barteigenoffen fucht, ber verantwortlich zeichnen muß, fo entipricht

jung fein, fondern muß fich in mehreren andren Stellungen als unetwas zu zeichnen, was ihn in Konflift mit ber Macht bringt ober was die Erben Seiner Majestät Königs Stumm zu ber Frage veranlassen tonnte: "Welcher Esel hat bas wieder gemacht." —

Gine erufie Dahnung an die tatholifden Breufen

richtet am Dienstagabend bie latholifche "Germania". Aber fie behandelt nicht etwa barin ben Ropp-Prozes, fondern bag bie in protestantisch-tatholischen Mischehen geborenen Kinder in immer erheblischeren Umfange der ebangelischen Airche zugeführt würden, 1885 waren von diesen Kindern noch 45,6 Broz. fatholisch, 1900 nur noch 43,1 Broz. Die "Germania" scheint in dieser Betrachtung in die est die bisher — die auf die gestern erwährte Zesusteit — totoeschwiegenen Berhardt. totgeschwiegenen Berhandlungen des Ropp-Prozesses — die Lehren des Beuthener Prozesses dahin ziehen zu wollen, daß die tatholischen Gestslichen den Terrorismus noch verschärfen mussen, um zu verhindern, daß sich das Reich ihrer Gewalt auf dem Wege der Mischen permindert Mijchehen berminbert.

Alliger verhalt fich die "Solnifde Bolfszeitung", die Centrumeherricherin am Abein, die — wie uns ein Brivat-Telegramm aus Koln übermittelt — zum Ansgang des Beuthener Prozestes aussübet:

Ohne Einschränfung und Borbehalt müsse man zugeben, daß in Oberschlessen manche Geistliche Parteipolitit und Religion, Geistliches und Weltsiches mehr mit einander vermischt haben, als im Interesse der Religion und Kirche wünschendern gewernneiseren im Interese ber Religion und Kirche wünschenswert gelvesen. Die am Schusse des Prozesses vorliegenden beeideten Zeugenaussiagen bekunden, daß mit der Kangel Büßbrauch getrieden worden, woben man auch in Breslau peinlichk überrascht worden. Jedenfalls siebe zu erhossen, daß der Prozess zur Gesundung der oberschleichen Berhältnisse beitragen werde. So wie bisher können die Dinge nicht weitergeben. Die besonnenen Elemente miter den deutsch und polnisch redenden Katholiken müsten sich zussammensinden, um gemeinsam Front zu machen gegen Hafatismus und Radisalismus.

In Breslan ist man offenbar nur deshald peinlichst überrascht worden, daß das Gedahren gerichtsnootorisch geworden ist. Es ist schön und klug, daß die "Kölnische Bolks-Zeikung" jeht die Risklände offen preisgiebt, aber das kann nur eine Mahnung sein, dorfichtig er vorzugehen. Und wenn sie zum "gemeinsamen Frontmachen" gegen Hatatismus und Nadikalismus auffordert, so wird das Wittel dieses Frontmachens wiederum — Kanzel und Beichtstuhl sein. Allerdings wird der Hatatismus dabei weniger angepadt werden als der Kadikalismus. Will das Centrum die Hatatischen der Kadikalismus. Will das Centrum die Hatatischen der Kadikalismus.

Der Bfarrer Bohm in Boronow beröffentlicht in ber

Schlefifden Bolfsgeitung" folgende Erffärung: 1. 3ch habe niemale, weber in ber Rirche noch auberhalb berfelben gejagt: "Ber gur Rirche halt, darf nur die "Bageta Ratolicia" lefen. — Dagegen habe ich pais, dars nur die "Gazeta statolicia" lesen. — Dagegen habe ich meine Parochianen, welche Zeitungen lesen wollen, ges mahnt, katholische Zeitungen zu lesen und dabei erklätt, nicht der "Titel", sondern der "Inhalt" ist dafür entscheidend, welche Zeitung gut katholisch ist. 2. Ich habe niemals gedroht, wer den "Gornoskazal" liest, wird beine Absolution erhalten." — Es ist mir überhaupt nicht bekannt das einer weiner Barachianen iswa. Mette und der befannt, bag einer meiner Barochionen jenes Blattes gur Beit abonniert bat. Im fibrigen ware eine folde Drohung meinerfeits dadurch hinfällig, weil ich bemüht din, regelmäßig in der Ofterzeit und auch sonst im Jahre zahlreiche fremde Beichtväter zum Beichthören einzuladen. 3. Als am 10. Mai 1903 dem p. Kulisch eine vier Monate alte Tochter starb, bestellte bereide (am 11. Mai dormittags) ein möglicht festelliche Begrähnis für den 13. Mai, tvorauf ich ihm bie Sobe ber baffir zu entrichtenben Gebühren - es waren 18 Dt. - angab. Gine fofortige Bezahlung — angab. Eine fofortige Bezahlung rbert. Auch habe ich ben Kulisch nach nicht geforbert. Geld nicht gefragt, aus dem einsachen Grunde, weit mir notorisch besammt war (namtich durch vollfrectbares Urteit zur Zahlung eines größeren Kapitals und rfickfändiger Zinsen an die Pfarre und Küsterkasse der hiesigen Kirchengemeinde seitens des Kulisch). daß Kulijch tein Gelb habe. Aus diesem Grunde habe ich demsselben geraten, er möchte sich doch mit einem einfacheren Begräbnis begnügen, denn für ein feierliches Begrädnis mütte er gräbnis begnigen, denn für ein feierliches Begradnts muste er die Sebühren vor der Beerdigung entricken. Ein irgen dwie franken des Wort habe ich dem Kulisch nicht gessagt, am allerwenigsten die Redewendung gesbraucht, dom Begraden unter dem Zaunes.
Man mag immerhin annehmen, daß hier und da die Zeugenaussagen in Einzelheiten kleine Uebertreibungen enthalten haben, es handelt sich um eidliche Bekundungen und denen gegenüber

befagen irgend welche unverbindlichen Erffarungen gar nichts.

Der Boligeirat Dabler in Benthen wünfcht im "Borwarts" festzustellen, daß die im Prozes geäußerte Bermutung des Abg. Korsants, "die Rachricht der "Grenz-Zeitung" über die verweigerte Arauung Korsanths sei aus dem Bureau des Polizeirats Mädler gekommen", irrig sei. Diese Rachricht in der "Grenz-Zeitung" rühre weder vom Polizeirat Mädler noch aus seinem Bureau her. —

Rum freifinnig-liberalen Bahlrechtsantrag erflärt ber Demofrat De fer, bag fein Rame unter ben Antrag nur aus "Berfeben" gerraten fei. Der Berr icheint etwas ftart unter "Berfeben" gu leiben. Man bente an feine fonberbare haltung in der Ruffenfrage.

Die latholische "Kölnische Boltszeiung" ichliest fich gleichfalls im wesentlichen unfrer Kritik des Antrags an. Das klingt hübsch, ist leicht und tostet nichts, gegenüber dem "Liberalismus" sich liberal aufzuspielen. Leider rührt das Centrum seinerssits keine Hand, um das elendeste Bahlrecht zu ändern, für die geheime Bahl tritt es ein, aber nicht einmal für eine gleiche Bahlkreiseinteilung, gefcpweige benn für die Befeitigung bes Rlaffenprincips. -

Bweierfel Polizeiftunde. Die Boligei in Schroba bat eine Ber-

ordnung erlassen, in der es nach der "Bosener Zeitung" heißt:
"Berner wird darauf aufmerkjam gemacht, daß die Ber-längerung der Bolizeistunde über 10 Uhr hinaus nur für die so-genannten besieren Gaste Gültigkeit hat; Bersonen aus der niederen Bollellaffe burfen nur bis 10 Uhr in ben Lotalen ge-

Damit ift bas Suftem ber "eritflaffigen Menichen" zum Rechtsgrundfat erhoben. Woran aber nun die befferen Gajie" erkannt werden ? Offenbar an ben befferen Barmitteln, die ihnen gestatten, noch liber 10 Uhr hinaus fich alloholischen ober sonstigen Freuden hinzugeben! Herr Ruhstrat könnte sicher in Schroda über 10 Uhr hinaus — als bessere Gast — der "Lustigen Sieben" frönen!" —

Die Reichstags-Erfatwahl, bie burch die ungerechte Raffierung bes Manbats unfres Genoffen Buch malb im Bahlfreife Alten-burg ftattfinden muß, ift auf den 26. April angesett. Die burgerlichen Parteien follen, wie mitgeteilt wird, die Abficht haben, fich auf die Randibatur bes tonfervativen Ober-Landgerichtsrats Porzig in Jena zu einigen. Jedoch hat nach ber "Deutschen Tageszeitung" ber Bund ber Landwirte noch feinen endgültigen

100 Falle von Miffandlungen. Ginen fehr liebenswürdigen Borgesehten haben neun Artilleriften bom Fugartillerie-Regiment von Dieskau in Reiffe. Bon Mitte November bis Mitte Januar erhielten diese neun je den Tag Prügel die Kohrseigen, Stöße in den Rüden und ans Anie, Fußtritte usw. Die Krügel waren sogang und gabe, daß ein Pole, der 16mal mißbandelt worden war, vor dem Gericht treuberzig erklärie: "Mandmal haben wir's auch verdient." Die spisematischen Mißbandlungen sammen an den Tag, weil der Unteroffizier Ramens Wischendlungen famen an den Tag, weil der Unteroffizier Ramens Wischendungen famen an den Den jung sein, sondern muß sich in mehreren andren Stehungen an haben.
geeignet erwiesen haben, selbständige politische Anschauungen zu haben.
gerignet erwiesen haben, selbständige politische Anschauungen zu haben.
gerignet erwiesen haben, selbständige politische Anschauungen zu haben.
ber deringt trengerzug ertiatte. "Lunungen an den Tag,
weil der Unterossischen Mischauungen kamen Mischauungen kamen an den Tag,
weil der Unterossischen Mischauungen kamen Mi mit folder Bucht hinunterftieft, bag ber Ranonier unten ohnmächtig liegen blieb. Das Gericht nahm 87 galle für erwiefen an und erfannte auf brei Monate Gefängnis. -

Husland.

Franfreich. Bu Loubeis Romreife.

Baris, 27. Marg. (Eig Ber.) Brafibent Loubet wird mahrend feines Besindes in Rom ben Batitan ignorieren. Das fteht nunmehr fest. Geit bem Berluft feiner weltlichen Berrichaft wied bas Bapfitum gum erstennal die Erniedrigung erleben, bah ber Chef einer "latholifden" Ration bas Daus Cavoben in ber "ufurpierten" Sauptftadt felbit besucht. Bisher burften bies nur protestantifche Staatsoberhaupter thun, ohne fich ben Weg gum Baifan zu verspergen.

Man fennt die papiffreundliche Gefinnung des Ministers des Cenferen, De I ca f f e. Noch papiffreundlicher ift der frangösische Botschafter am Batisan, K i f a r d. Den beiden ist es aber doch nicht gelungen, bie papftliche Intransigens gegenüber Loubets Befuch in Rom zu milbern. Sonft hatte fich Delcaffe gewiß — im Einverftand-nis mit Loubet — über die Proteste der Antifferifalen hinveggesett, die von Anfang an gegen einen Befuch beim Bapft Larm ichingen. Buleht hat Bius X., ber entichieden nichts von ben biplomatischen Talenten seiner Borganger besihf, das Tischtuch draufgangerisch gerschnitten. Seine jüngste öffentliche Ansprache an die Kardinäle, tworin er die antikleritale Politik der französischen Regierung nabezu im Tone der klerikalen Zeitungen tadelte, hat selbst einen Dekrasse gestrungen, darauf mit einer diplomatischen Protest note zu ants

Die Bewilligung der Kredite für Loubets Romreise ging beshalb, was die Antiflexikalen betrifft, glatt von statten. In der Budgetkommission der Kammer wurde sie einstimmig beschlossen, nachbem Delcaffe auf verichiebene Unfragen mit ber Berficherung ge- liberichreiten.

es ja an: Die famose Haupistelle wird auch gegen wird auch gegen ben Willen ber dem Centralberband sernstehenden Unter nehmer ins Leben treten! Man wird mit den Wachtmitteln des Centralberbandes die Unternehmer, denen die wirtschaftlichen das Gebahren gerichts not orisch geworden ist. dem revolutionar-socialistischen Kommissionsmitzlichen Commissionsmitzlichen Commissions vom revolutionär-socialistischen Kommissionsmitglied, Sembot, beutlich betom. Bas die Kleritalen betrifft, so haben nur zwei eine flußlose Draufgänger offen ihr Herz ausgeschüttet, und zwar in so tölpelhafter Unterordnung der Interessen Frankreichs unter diesenigen der Kirche, daß sie bon ihren eignen Parteigenoffen direft und indireft besavouiert wurden. Die Kredite wurden schließlich mit 499 gegen blog 10 instransigentskerikale Stimmen votiert. Die revolutionärssocialistische Fraktion enthielt sich der Abstimmung. Im Se nat wurden die Kredition in 244 gegen blog 2 klerikale Stimmen bewölligt.

So wenig Gluck hatte Bins X. mit seiner heraussordernden Answere selbst bei den ausgehrechten vorlitäten Ausgehrechten konstituten.

sprache felbst bei ben ausgesprochenen politischen Borfampfern ber kirchel Er hat auch bas meiste bafür gethan, der Romreise Loubeis einen icharfen antifleritalen Beigeschmad zu verleihen.

Reuer Angriff auf Belletan. Die Deputiertentammer beriet am Sonnabend die Ergänzungskredite für die Marine. Chaumet (radikal) interpellierte über die Lage der Warine. Er griff die Amts führung Pelletans heftig an und warf ihm namentlich vor, er habe es an Ordnung und methodischem Borgeben sehlen lassen und habe den Bau der Torpedoboote und Unterseedoote versogert. Bor ber Bubgetfommiffion habe fich Belleton nur burch Angriffe auf Die Amtsführung feiner Borganger gu rechtfertigen

Spanien.

Die focialbemofratifche Bartei von Mabrib hat ein Romitee ges

Die socialbemotratische Parter von Madrid zur ein konntee ges bilbet, das sich folgende Aufgaben gestellt hat: 1. Die Regierung zu veranlassen, sosort positive Schritte zur Seradsehung der Preise der notwendigien Lebensmittel zu ihun. 2. Die 82 Arbeitervereinigungen zur Teilnahme an dieser Campagne gegen die Regierung aufzusordern. 3. Die Ressantionen unausspör-lich sortzusehen, falls die Regierung den berechtigten Wünschen der Arbeiterschaft nicht entgegensommen sollte.

Danemart.

Die Ginführung ber Brugelftrafe ift am Freitag bom Folfething Die Einsührung der Prügelstrase ist am Freitag vom Folsethung bei der zweiten Lesung des von dem liberalen Abgeordneten Socistung und dem Minister Alberti herrührenden Geschentwurss mit die gegen do Stimmen beschlossen Geschentwurss mit die handelt es sich det der Abstimmung, die durch Aamensaufrus vorgenommen wurde, um einen von drei Liberalen gestellten Aenderungsvorschlag zum § 2 des Entwurss: an Stelle der Prügel Freiheitstrase na siehen. Jür diesen Borschlag, also gegen die Prügelstrase stimmten 25 Liberale, die 16 Socialdemokraten, 6 Konservative und 8 Moderate; gegen den Borschlag, also siere Krügel stimpten 40 Liberale. 9 Moderate und 5 Konservative für Brügel stimmten 40 Liberale, 9 Moberate und 5 Konservative, 3 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Unter denen, die für die Prügelstrafe stimmten, waren bier Minister: Alberti, Ole Hansen, Christensen-Stadil und Enebold Görensen. Der Minister: prafident Deunger berließ eine halbe Stunde por ber Abstimmung den Gaal; er fühlte fich offenbar auger Stande, feiner Gegnericaft gegen bie Brugelftrafe offentlich

Ausbrud zu geben. Als bas Prügelgeset in zweiter Lefung angenommen war, berlangte Juftigminifier Alberti, bag icon am Connabend bie britte Lefung vorgenommen werde, um das Gesche noch vor Diern in den sichern Hafen zu beingen. Ein Antrag unsres Genossen Vorge jerg, zwischen den beiden Lesungen die regel-rechte Frist innezuhalten, wurde mit 56 gegen 18 Stimmen, das ist mit einer halben Stimme der für solche Fälle erforderlichen Dreis viertel Majorität vorden

viertel-Majorität, verworfen.

Ju den Follethingsstisungen am Sonnabend wurde denn bon unfren Genossen ein wenig Ob fir u It i on getrieben, um den schünd-lichen Plan der Wehrheit, das Prügelgeseh noch vor Ostern durchungen Plan der Vehrheit, das Prügelgeses noch vor Antern durch zu peitschen, zu nichte zu machen. Am Vormittag hatte sich das Thing zunächst mit der dritten Lesung einer Vorlage über Wastoren, Gloden, und Küstergelder vor zu befahlen. An dieser Verhandlung beteiligten sich imfre Genossen Borgbjerg. K. M. Mausen, Sabroe und Marott mit Reden, die zusammen etwa drei Stumden dauerten. Um IV. Uhr brach der Präsibent die Verhandlungen ab, ohne daß die Debatte zu Ende gesührt war. Auf Silhr abends war eine neue Sisung anderaumt, wo die dritte Lesung des Prügelgesehes stattsinden sollte. Lundchst sprach Borabiera des Prügelgesehes stattsinden sollte. Zunächst sprach Borg bjerg eine Stunde; dann folgten lurze Bemerkungen zweier bürger-licher Abgeordneten und hierauf sprach Sabroe 1½ Stunden. Als die Uhr 11 war, fragte der Präsident unfren Genossen, ob er fertig sei. "Nein, noch lange nicht," antwortete Sabroc. Darauf brach der Bräsident die Berhandlungen ab und berief die nächste Sihung auf Montag ein, was mit sautem Brabo von den Socialdemokraten, den Radisalen wie von den Zuhörern beantwortet wurde. Auf der Rednerlifte stehen unste Genossen B. Anubsen, Sigvold Olsen, R. E. Christensen, Bijnblad und Marott. — Die fleine Obstruktion ist offenbar geglüdt. In der Fraktionssistung der Liberalen wurde ein Borschlag, den Abbruch der Debatten durch Mehrheitsbeschluß herbeis zuführen, berworfen. Das Krigelgesech kann nun unsweicht im Londalbie der Obern der Geren der Anderschleite werden. möglich im Landsthing vor Oftern burchgebracht werben.

Ruffland.

Die Cenfur gegen die Arbeiterbewegung in Finnland. Die gut und aufwiegelnden Artifel und Aufrufe gugulaffen. -

Die von den europäischen "Rulturvöllern" beliebte Kolonial-politit zeitigt überall bieselben Erscheinungen: Die Träger bes Christeniums behandeln die Schwarzen als eine minderwertige Raffe laffen fich zu ben ichenglichften Graufamteiten binreigen. und lassen sich zu den schenflichsten Grausamkeiten hinreisen. Wie die Engländer in Indien, die Franzosen in Tongling und wie die Deutschen inn Herrer-Gediet, so haufen die Belgier am Kongo. Erst vor wenigen Monaten wurde in englischen Blättern bitter Klage geführt über die Grausamkeiten, die sich die Belgier im Kongostaate zu Schulden kommen lassen. Jeht wird in englischen Blättern ein Reuter-Telegramm verössentlicht, wonach dieser Tage eine Delegation des Missionake-Kongresses beim Präsidenten Ro o sede et korftellig war, um denselben zu verantassen, gegen die belgische Wirtichaft im Kongostaat auf internationalem Wege zu interdemieren. Die Missionare weigten Abstoaranksen von Bege zu intervenieren. Die Miffionare zeigten Photographien von Kindern, welche berftlinmelt worden waren — einigen waren Sande und Jühe abgeichnitten — weil ihre Eltern nicht die vorgeschriebene Menge von Gummi eingeliesert hatten. Unter solchen Umständen braucht es nicht wunder zu nehmen, wenn die "Wilden" sich gegen ihre criftlichen Unterdrücker und Ausbeuter erheben. —

Bum Krieg in Oftafien.

Soul, 28. Marz. (Melbung bes Reuteriden Bureaus.) Sier berlautet. zwifden Anbidu und Tidonabidu habe ein Gefecht ftattgefunden, in welchem 50 3apaner und 100 Rofalen getotet ober bermunbet

worden seien.
Ueber dieses Gesecht weiß die Londoner "Dailh Mail" bereits folgende Einzelheiten zu erzählen:
Der "Dailn Mail" zusolge fand das Gesecht zwischen Andicu und Afchöngtschu am 23. Marz statt. Beteiligt waren Kolasen und japanische Infanterie. Die Japaner blieben amar fiegreich, hatien aber 50 Tote. Die russischen Berluste find noch unbefannt. Bermutlich handelte es sich für die Japaner darum, den Flug Patischong zu

in Rugland ift fo giemlich vorfiber, jest wütet im gangen garenreiche die epidemische Sammlung "freiwilliger" Beiträge zum Kriegsfonds, sei es für das "Note Kreuz", sei es zur Anschaffung neuer Kriegssichiffe. Gesammelt wird in allen Kreisen der Bevöllerung: in den Schulen unter Kindern, in den Fabrilen unter Arbeitern, in ländslichen Gemeinden unter der Bauernschaft, und schliehlich werden selbst die Soldaten nicht verschont. Wie solche "freiwilligen" Beiträge abgepreßt werben, haben wir bereits gegeigt an ber Sand einiger

Beifpiele. Jest ichreibt man uns wieber :

Roftow am Don. Das Aupfen der hiefigen Arbeiter für patriotische Kriegszwecke will gar lein Ende nehmen. In den Jabrilen zwingt man die Arbeiter zur Entrichtung von Beiträgen, indem man ihnen im Weigerungsfalle droht, sie aufs Pflaster zu fepen, ober wenigstens bie Accordiofine berabzuseben. find deshalb febr erbittert und fteben bem Rriege immer feindlicher gegenüber. Den offiziellen Rachrichten bom Rriegsdaublat glaubt man bier fein Wort. — An die biefigen Eisen-bahnwerffiatten ift aus bem fernen Often die Forderung gerichtet worden, mehrere Schloffer als Gehilfen für Malchiniften dorthin zu fenden. Man frug nach Freivölligen, und es meldeten fich — gange ziwei. Angesichts bessen wurde die erforderliche Angahl Schlosser direkt nach dem Often ab tom mandiert, obwohl es sich hier gar nicht um staatliche Eigenbahnwerstätten, sondern um private handelt, also um Arbeiter, die überhaupt niemand zwingen fann,

handelt, also um atocitet, nach Ojlafien zu gehen! Ein andres Beispiel der "patriotischen" Schnorrerei bietet das folgende von der "Iskra" veröffentlichte interessante Dokument. Witedet, 28. Februar 1904. Rr. 518.

Der Divifionschef ber 41. Divifion Un den Kommandeur des 161. Regiments. ber Infanterie.

Die patriotifdje Begeifterung bes ruffifden Bolles unter bem Eindrud unfres Krieges mit dem tüdifchen Japan hat fich aufer der freigebigen Beiträge für das Rote Kreuz und andre Kriegsgwede noch in bem Buniche geaugert, unfre Flotte burch gwede noch in dem Bunice geäuhert, unfre Flotte durch neue Schlachtschiffe und Unterseehote zu jäärlen, die aus besonderen, freiwillig beigeftenerten Mitteln angeschafft werden sollen. Das heise patriotische Gesähl der Armee angeschäfts so edler Iwede veranlast mich, Sie zu ersuchen, die Cammiung von Beiträgen für die freiwillige Flotte in dem Ihnen unterstehenden Regiment zu organisieren, wodel Sie die Beiträge nach St. Petersdurg in die Abteilung S. W. des Kronprinzen richten wollen. Meinerseits dente ich, daß es am zwed-mäßigsten wäre, monattich einen bestimmten Prozentsah zu Bein Prozent) für den angegebenen Iwed während der Dauer des Krieges abzuziehen. Genehmigen Sie ze. (gez.) A. Birger.

gegeben en Iswed wahrend der Dauer des Arteges abzugichen. Genehmigen Sie e. (gez.) A. Pirger. Eine "patriotische Begeisterung", die durch ein Aundschreiben sub. Rr. 518 in die Armee hineinbefohlen wird und "freiwillige" Bei-träge filt die Flotte, die durch den Divisionöchef als eine ein-prozentige Steuer auf das Soldatengehalt vorgeschrieben werden! Nan muß bemerken, daß dieses armselige Gehalt des russischen Soldaten ganze 4d Kopelen pro zwei Monace beträgt.

Mus Betersburg bort man bon allerlei Titels und Charafter-

verleihungen als im vorans ausbedungenes Entgelt für namhaftere Beiträge zum Kriegsfonds. Einige Industriellenverdände stellen der Regierung "patriotische" Beiträge in Aussicht, für die sie Aequivalente in Gestalt von verschiedenen Privilegien fordern.

Mit einem Bort : es berricht im Barenreiche eine bisber un erborte Schnorrerei und auch eine Berichwörung - gegen ben Bobliand und die Intereffen ber breiteften Schichten bes Bolles.

Soziales.

Mergie und Arantentaffen.

In Solingen machft fich ber Streit zwifchen den Mergten und der Dristaffe gu einem eben folden Standal aus, wie in Roln. Befannt ift, bag bort die Raffe feche Mergte fest angestellt hatte, twogegen Die bem Leipziger Berbanbe angeborenben Mergte mit ben fiblichen Mitteln arbeiteten. Es wurde eine Beschwerde von 34 Mitgliebern wegen ungenfigenber argtlicher Silfeleiftung gu ftanbe gebracht. Unter ben 34 Befchwerbeführern befand fich ein einziger Rranfer, die andern 33 bedurften gar keiner ärztlichen hilfe. Aber die Beschwerbe war da und die Aussichtsbehörde forderte die Anftellung bon mehr Mergten. Der Raffenborftand berweigerte bies. Baffrend die Berhandlungen noch fcwebten, gelang es, brei ber angestellten Aergte gum Bertragsbruche gu bewegen. Den weiteren Berlauf ber Angelegenheit haben wir bereits in unfrer Conntag-

nummer, gefchilbert. Die außerorbenfliche Generalberfammlung, die nun unter bem Borfin bes Oberbürgermeiftere ftattfand, nahm einen feltfamen Berlauf. Bon ben 70 Bertretern ber Berficherten waren eiwa 50 erichienen und eiren ein Dupend Unternehmerbertreter. Der Oberbürgermeifter leitete bie Berfammlung mit ber Erflarung ein, bag er bei Einbernfung ber Generalbersammlung noch nicht gewuht habe, ob er ber Mitwirfung ber Generalbersammlung bedürfen werbe und auch jeht wiffe er bas noch nicht genau. Rach Monatofrist würde er erfeben tonnen, ob eine Beitragberhohung notig fet, gu ber bie ift; ba Buftimmung ber Generalberfammlung erforderlich Belegenheit zur Meinungsäußerung geben. Jede er ihr Gelegenheit zur Meinungsäuherung geben. Jede birefte ober indirefte Kritit der Aufsichtsbehörde werde er aber inhibieren und nötigenfalls mit hinausweifung der Rritifer beantworten. Alfo Meinungsangerung ift gefinttet, aber feine Opposition. Diese Androhung machte ber Derr Dber-burgermeifter spater auch wahr, indem er den bisherigen Borfipenben ber Raffe hinausweisen lieg, als biefer fagte, bie Auffichtsbehörbe hatte bie filnftlich gemachten Beichwerben nicht beachten bfirfen. Bei biefen Borten gebot ber Oberbfirgermeifter Salt, nannte bas eine Kritif und brobte bie hinausweifung an. Als barauf ber Rebner antwortete: "Wir dürfen jeht vieles nicht, was sonst erlaubt war und muffen und daran gewöhnen. uns noch mehr berboten wird", nannte bas ber Oberbfirgermeifter Sohn und verfügte Die hinaustweifung. Richtsbestotveniger ließ er aber bann auf Untrag eines Bertreters ber Berficherten über folgende, bon biefem eingebrachte Refolution abftimmen :

Die am Sonnabend, ben 26. Marg 1904, im Saale bes Hotel Monopol in Solingen tagende außerordentliche Generals verfammlung der Allgemeinen Orts-Kranfenkasse Solingen weist versammtung der Augemeinen Orts-Stransenlasse Solingen weist mit Entrüsung die Zumutung der Aussichtsbehörde zurück, ihre Zustimmung zur Wiederzulassung derzeuigen Aerzte zur Kassen-prazis zu geben, die durch ihre aller Meuschlichkeit Dohn sprechende Verweigerung ärztlicher Silse an Kassennitglieder und deren Angehörige das Vertranen derselben derscherzt und gezeigt haben, das ihnen ihr nachtes Geldinteresse siber das Wohl und Webe ihrer Witmenschen aucht.

Webe ihrer Mitmenichen geht. In dem Spitem der beamteten Raffenarzte nach wie bor die beite Urt ber Berforgung mit argtlicher Bilfe erblidenb, febnt es die Generalbersammlung ab, auf einer andren als dieser Grund-lage der Lösung der Aerztefrage näher zu treten, der Aussichts behörde die Berantwortung sit die bedauerlichen Konsequenzen überlassend, die für die Kasse aus der gegentvartigen, durch das behördliche Borgeben geschaffenen Situation entstehen können.

ber Muffichtebehörbe protestiert worben.

und ber Weichichte ber humanitat gefichert.

Gin Bertreter ber Berficherten fragt an, was gegen die brei fontraftorucig geworbenen Merzte unternommen werben folle. Darauf gab ber Rechtsbeiftand bes Oberbfirgermeifters, Rechtsanwalt Roeft, Ausfunft: Es fei ben brei Rontraftbrildigen breimal mitgeteilt worden, bag fie für allen Schaben verantwortlich gemacht wurden, wenn fie ihre Thatigfeit nicht wieder aufnehmen wurden. Beim britten Mal wurde zugleich gebrobt, bag man, falls fie feine Folge leiften würden, ben Bertrag ale aufgeloft betrachten marbe!

Das wollen bie brei herren ja felber, dag ber Bertrag als auf-

gelöft betrachtet wird.

Befigeftellt wurde auch in ber Generalberfammlung, bag gur Bewilligung ber Forderungen ber alten Colinger Mergie, namlich der freien Argimahl, felbft dann fein Grund borlag, wenn die angestellten Merzte nicht genügt hatten, und auch bann nicht, als bie brei ihren Bertrag gebrochen batten, benn es lagen noch bon fünf Aerzien Bewerbungen um Arzifiellen auf bem Bureou ber Raffe.

hinter ber Generalberfammlung fteben auch die Raffenmitglieder. Eine Berfamminng bon 1500 Raffenmitgliebern nahm gegen eine

Stimme folgende Refolution an :

"Die am 27. Marg in ber Schühenhalle tagende Berfammlung ber Mitglieder ber Allgemeinen Orto-Aranfentaffe beichlieht, ben Forberungen der alten Solinger Aerzte nicht zuzustimmen, fie beichlicht vielmehr, den Kampf mit den bon der Behörde aufgezwungenen Aerzten aufzunehmen und seht eine Kommission, bestehend aus dem Bureau der heutigen Verlammlung ein, welche sich mit der Argifrage in bem Ginne befaßt, daß unter den 28 aufoltropierten Arzifrage in dem Sittne befaßt, daß unter den 28 aufostropierten Aerzien eine Auswahl vorgenommen wird, damit nur zehn bis zwölf Aerzte den den Mitgliedern der Allgemeinen Orts Kransenkasse lon den Mitgliedern der Auswahl der Aerzte wird der Kommission, welche sich kooptieren kann, überlassen. Die heutige Versammlung erwartet den den Mitgliedern, daß sie soviel Solidarität besigen, um den Kampf ersolgreich gegen die Solinger Aerzte ausnehmen zu können. Die Versammlung beist die Handlungsweise des Vorstandes und der gestrigen Generalversammlung gut. Die Versammlung bringt ihre Entrüstung liber das Borgeden der Aussichtsbehörde zum Ansbruck und erwartet, daß die Aussichtsbehörde in erster Linie die Interessen der Kasse der Verzte wahrenimmt."

Die Mitglieder wollen alfo gar nicht mit der "freien Argtwahl" begliidt fein. Aber bennoch wird man weiter horen, fie werbe nur

im Intereffe ber Mitglieder geforbert.

In Mag be burg broht boch noch ein Konflift zwischen ben Merzten und der Kaufmänntischen Orts Krantentaffe. Deren Generalversammlung lehnte nämlich den in der Zusammentunft ber Kassenvorstände acceptierten Passus für die Diensiverträge der Angestellten ab, wonach diesen ein angemessenes Verhalten zur Pflicht gemacht werden soll. Die Acczte fordern nun durch die Behörde die Raffe auf, für jeben Stadtteil gehn Mergte anguftellen.

Ju ber Berfammlung bes Bereins ber Induftriellen bes Regierungsbegirts Roln machte ber Gefchaftsführer Mitteilungen über bie Rolner Streitigfeiten, die unfre Bermutung beftätigen, daß bei bem Aufgeben der ursprünglichen Absicht, gegen die Magnahmen der Aufschisbehörden den Klageweg zu beschreiten, politische Erwägungen eine Rolle gespielt haben. Es stellt sich heraus, daß zwischen diesem Schritte und dem schon mitgeteilten Antrage des nationalliberalen Reichblagsabgeardneten Beder im Reichstage ein Bufanmenhang besteht. Rad dem Bericht der "Kölnischen Zeitung"

"Der Borftand bes Bereins nahm sich baber ber Sache dieser Kassen an und gab zur Erhebung von Magen gegen die Arzisperre bet diesen Ansen Anregung. Er verschloft sich aber im weiteren Ber-lauf vermittelnden Borichlagen nicht, die der Sachlage insofern gerecht lauf vermittelnden Vorschlägen nicht, die der Sachlage insofern gerecht wurden, als sie den betressenden Kassen nicht nieden der von den Kerzten verlangten freien Arztwohl die Anstellung von Vertrauens und Fabrilarzten gustanden; et nahm jedoch aus dem bestimmten Kölner Vorgängen und aus der gesamten Krztbewegung Veranlassung, im Einverstäud nis mit der Aufichtsbehörde eine gessehliche Regelung des Verhältnisses der Aerzte zu den Arantenlassen anzuregen, wobei er dei der nationalliberalen Artei des Keichstags auf bereitwilliges Entgegensten Vorgenschen und der gedachten Kichtung einbrachte. Entspeckende Schritte wurden auch bei den zuständigen Ministerien gethau, wobei besannt wurde, daß man im Kultusministerium gethau, wobei besannt wurde, daß man im Kultusministerium bes Schritte wurden auch bei den zuständigen Ministerten gethaut, wobei bekannt wurde, daß man im Kultusministerium besteits der Frage näher getreten sei. Es kann angenommen werden, daß die von allen Bohlmeinenden angestrette Biederherstellung gutrr Reziehungen zwischen Arrzten und Krankenkleinen hiermit in die Wege geleitet worden ist. Oh die unbeschänkle freie Arziwahl, die von den Krankenkleinen vorgezogen wird, gesehlich bestimmt werden wird, muß allerdings dahingestellt dleiben. Die Industrielsen verlangen jedenfalls mit Recht Bertrauens oder Fabritärzte für ihre Betriebskaffen.

Betriebstaffen."
Der Rurs geht jedenfalls gegen bie felbit verwalteten Ortstaffen.

Verfammlungen.

Die Leitergerästsauer nahmen in ihrer am Sonntag, den 27. März, im Gewersichaftshause, stattgesundenen Versammlung zunächst den Bericht der Kommission, welche zwecks Eründung eines Unterstützungssonds die nötigen Vorarbeiten treisen sollte, entgegen. Nach eingebender Diskussion, in der namentlich auf die Schwierigsteiten, mit welchen ein solches Unternehmen zu rechnen haben würde, hingewiesen worden wax, wurde mit großer Rajorität desschlösen, diesen Plan zu verwersen. Hierauf gab Berner Valgorität desschlösen, diesen Plan zu verwersen. Dierauf gab Berner den Bericht über den Stand der nenen Tarisvereinbarung mit der Kirma Tunke u. Co. (Altmann) Charlottendurg. Der besiehende Taris läuft mit dem It. Wärz d. 3. ab. Die Kirma hat eine Berhandlung mit der Kommission abgelehnt. Der Berichterstatter brachte ein Schreiben des Herrn Altmann zur Verleiung. Iant welchem letzterer seinen ablehnenden Standpunkt unter anderen wörtlich wie solgt begrindet: Die Leitergeraftbauer nahmen in ihrer am Comitag.

"Gin großer Zeil meiner Leute empfindet bie Bugeborigfeit aum Centralverband ber Sanbels, Transport, und Berleurs-arbeiter als eine läftige Festel, die fie gem ibjen wollen. Unter diefen Umständen würde ich durch eine Bereinbarung mit Ihnen einen Zwang auf die Lente ausüben, was ich als unmoralisch betrachten und daher vermeiben nuß.
Sollte ich später sehen, daß die Lente gern und freiwillig beim Berband bleiben, so werde ich selbstredend gern wieder mit Ihnen

In ber recht lebhaften Distuffion murbe bon ben einzelnen mit ber Sache vertrauten Reduern barauf hingewiesen, bag biejenigen Arbeiter, welche ben Berband als laftige Beffel empfinden, nur unter lage der Böjung der Aerziehrage flate die Gedauerlächen Konjequengen gebenden geheiter, welche den Berband als latige senkt eine Auflichen, die für die Kaise aus der gegentvärtigen, durch das behördliche Borgeben geschaftenen Situation entsiehen Winnen."

Bür die Resolution stimmten sämtliche Bertreter der Bersichenten im vorigen Jahre gewisse Schranken auferlegt waren. — Der Best der mann ist diesen Herren eine geheime Abmachung dahingebend getrossen haben, daß er ihnen eine Lohnzulage von dahingebend getrossen haben, daß er ihnen eine Lohnzulage von dahingebend getrossen haben, daß er ihnen eine Lohnzulage von dahingebend getrossen haben, daß er ihnen eine Lohnzulage von dahingebend getrossen haben, daß er ihnen eine Lohnzulage von dahingebend getrossen haben, daß er ihnen eine Lohnzulage von dahingebend getrossen haben, daß er ihnen eine Lohnzulage von dahingebend getrossen haben, daß er ihnen eine Lohnzulage von dahingebend getrossen haben, daß er ihnen eine Lohnzulage von dahingebend getrossen zu der Kaltmann ber Stadt ein zweiter Kall von Besteiten Weisen wieden. Die Quelle der Anstellen Weisen der kantigsten entdekt. Die Quelle der Anstellen wieden ganzlich unbefannt.

Die Phase der "freiwilligen" patriotischen Straßenmanisestationen luhland ist so gemeinen Berlauf der Berlaumlung ihat dann der Oberschieden Greichen Greichte der Gemeinen Berlauf der Berlaumlung ihat dann der Oberschieden Gin vorüber. Ihr dan der Gestern Gestlauf der Berlaumlung ihat dann der Oberschieden Gin vorüber. Ihr dan der Gestlauf der Berlaumlung ihat dann der Oberschieden Gin vorüber. Ihr der Gestlauf der Berlaumlung ihat dann der Oberschieden Gin vorüber. Ihr dan der Gestlauf der Berlaumlung ihat dann der Oberschieden Gin vorüber. Ihr dan der Gestlauf der Berlaumlung ihat dann der Oberschieden Gin vorüber. Ihr dan der Gestlauf der Berlaumlung ihat dann der Oberschieden Gin vorüber. Ihr dan der Gestlauf der Berlaumlung ihat dann der Oberschieden Gin vorüber. Ihr dan der Gestlauf der Berlaumlung ihat dann der Oberschieden Gin vorüber. Ihr dan der Gestlauf der Berlaumlung ihat dann der Oberschieden Gin vorüber. Ihr dan der Gestlauf Pirma Altmann sehr ichtwach besucht war, scheinen die gelegentlichen Bemerkungen der Boliere, dass ebentuell aus der Proving Leute berangezogen werden sollen, Erfolg gehabt zu haben. Die Berfammlung nahm schliehlich eine Resolution an, saut welcher dieselbe ihr tiesstes Bedauern über die Uneinigseit und Kurzsichtigkeit der Kollegen bei Altmann ausspricht. Da die Berfammelien, welche zum grögten Zeil bei Berliner Birmen arbeiten, in Diefem traurigen Berbalten eine Beführdung ihrer eignen Intereffen erbliden, murbe beichlosten, eine Kommisston zu wählen, welche die Agitation unter den Arbeitern bei benannter Firma betreibt, und im übrigen die Bersicherung abgegeben, daß, falls es in Charlottenburg zum Streit kommen jollte, die Berliner Kollegen strengste Solidarität wahren werden. Rach Erledigung einiger interner geschäftlicher Angelegen-heiten sand Schluß der Bersammlung statt.

Der Berein ehemaliger Gutergober gur Befampfung ber Tuber-Der Serein ehemaliger Entergover zur Betampfung der Luber-fulose hielt am Sonntag, den 20. März, eine Generalversammlung ab, wogu eirea 80 ehemalige Gütergover Bsseglinge erschienen waren. Der Anstalisarzt, herr Dr. S. Elfan aus Gütergov, hielt dem Berein einen Bortrag über: "Entstehung und Berhütung der Tuberkulose", welcher ungeteilten Beisall fand. Der Berein zählt 65 Mitglieder. Alle ehemaligen Gütergover werden aufgefordert, dem Berein beizutreten. Anmeldungen bei dem ersten Schriftsührer B. Meigner, Gehrbellinerftr. 2.

Letzte Nachrichten und Depeschen

Intriguen ber Bafferpatrioten.

Baris, 29. Marz. (B. T. B.) Deputiertenkammer. Chaumet wiederholt die abfälligen kleutzerungen, welche er in der Budgeisonmission begüglich der Zustände in Bizerta und der Herbeitung des Effelliebestandes der Marine vorgebracht hatte. Er wirft sodann Belletan dor, daß er nichts thue, um für einen etwaigen Krieg vordereitet zu sein. (Beisall rechts. Die Socialisten

rufen: Mieber mit bem Rrieg!) Bignon (fortidrittlider Republifaner), ber Bigerta besucht bat, auchert fich gleichfalls abfallig über ben Zustand bes bortigen

Baron Reille (Rallierter) wirft Pelletan vor, daß er die Rarine demoralistert habe und tadelt die Haltung besfelden gegen-über den Admiralen und seine Schwäche gegenüber den Arbeiter-Berussvereinen. (Beisall rechts.) Lodrop (Radisal) erstärt, niemals habe eine solche Anarchie

im Marineministerium gederricht, wie gegenwärtig. Er beipricht die mit verschiedenen Gesellschaften abgeschlossenen Berträge und fügt hingu, er wolle seine sensationellen Enthüllungen machen, weil er glaube, daß damit die Gesahr verbunden sei, die Schwäche Frankreichs im galle eines europäischen Krieges darzulegen. Nedwer wirft schliehlich Belletan vor, daß er auf Kosten der nationalen Berteidigung Ersparwisse gemacht habe. Hierauf wird die Weitersberatung auf morgen bertagt.

Beidranfung ber Ginwanberung.

London, 29. März. (B. T. B.) Unterhaus. Der Staatsfekretär des Innern brachte einen Geschentwurf betreffend die Einwanderung den Auständern ein. Der Entwurf bestimmt, daß mittellsfen Auständern und folden, die eines Berdrechens in ihrem Lande überführt find, wegen dessen Auslieferung zu erfolgen hätte, ferner Ausländern, die an anstedenden Arankhetten leiden, die Erferner Auslandern, die an anstedenden Kranthetten leiden, die Erlaubnis verweigert werden sann, britischen Boden zu betreien. Die Einwanderer kannen auch angehalten werden, sich über ihren Leumund und ihr Borleben auszuweisen. Gegen Anskänder, die eines Berbrechens in England überführt sind, kann als ein Teil ihrer Strafe die Ausweisung verführt sind, kann als ein Teil ihrer Strafe die Ausweisung verführt werden. Der Staatssekreiter Alers Douglas führte noch aus, die Regierung beabsichtige nicht, unnötigerweise in die Ginwanderung von Ausländern eingugreifen; die burch ben Gefetsentipurf borgefebenen Beftimmungen follten ben Bertragsverpflich tungen unterliegen. Der Entwurf wurde barauf in erfter Lefung angenommen.

Bremierminifter Balfour fiellte fobann ben Antrag, bas Saus moge fich am Schluffe ber beutigen Sibung bis gum 12. April ber tagen. In ber allgemeinen Debatte über ben Antrag tabelte Campbell Bannerman (lib.) die Politit ber Regierung; er fagte, es fei nicht im Ginflang mit bem Geiste ber Berfaffung, bas Balfour an ber Spipe ber Geschäfte bleibe, nachdem bas Land Tundgegeben habe, baß er fich feiner Gunft nicht mehr erfreue. (Beifall bei ber

Balfour entgegnete hierauf, es bestehe lein Grund, warum die Regierung den noch nicht bagewesenen Schritt thun sollte, zurück-zutreten, während sie das Vertrauen des Saufes genieße. (Beifall bei der Regierungspartei.) Die jehige Regierungsmehrheit sei größer ale die Mehrheit, mit ber die liberale Regierung Some Rule sur Annahme bringen wollen, und er sehe nicht ein, warum die Re-gierung die große Aufgabe, die das Land ihr anvertraut habe, aus Mangel an But und Thatkraft im Sticke lassen sollte. (Beifall.)

Rufüsche Weldung über ein Gesecht.

Beiersdung, 20. März. (B. I. B.) Amtlich wird gemeldet: General Auropatin hat heute an den Kaiser das folgende Telegramm gerichtet: Rachdem wir ersahren hatten, das sich dier feindliche Schwadronen fünf Werft jenseits Tichöngdschu befänden, marschierten wir am 27. d. M. auf Kasian zu und trasen am 28. d. W. 10½ Uhr früh in Tichöngdschu ein. Sobald unire Borposten sich der Stadt näherten, eröffneten die Feinde unter dem Schued der Mauern das Feuer. Zwei Schwadronen sahen sofort ab und besehrten eine an die Stadt ansstogende Höhen bon wo aus sie in einer Entsernung von 500 Schritten den Kampf aufnahmen.

ben Kampf aufnahmen. In der Stadt befanden fich in einem Sinterhalt etwa Compagnie Infanterie und eine Schwadron Kavallerie. U Compagnie Infanterie und eine Sambarton Rabalerie. Unie, noch von drei Compagnien versichten Mannischaften eröffneten ein Kreuzseuer auf die Japaner. Troy dieses Umstandes und der von und eingenommenen Stellung leisteten die Japaner tapferen Widerstand und stellten erst noch halbstündigem erbitterten Kampte Siderstand und siellten erst nach halbstündigem erhitterten Kampfe das Feuer ein, um sich in die Häufer zurückzuziehen. An zwei Stellen wurde die Fahne des Koten Kreuzes gehist. Bald darauf rücken auf der Straße von Kasan zwei Schwadronen Japaner in voller Karriere herm, denen es gelang, in die Stadt hinein zu kommen, eine dritte zog sich unter den Salven unster Leute in Unordnung zurück. Man sah Menschen und Pferde fürzen. Während einer Stunde feuerten unster Truppen noch auf die in der Stadt besindlichen Japaner und verhinderten sie, die däufer zu versallett, um zuse auf uns zu kernen

die Saufer zu verlassen, nm aufs neue auf und zu feuern.
Bermutlich haben die Japaner große Berluste an Leuten fund Bferden erlitten. Auf unser Seite sind leider drei Offiziere schwer verwundet und einer leicht verwundet. Bon den Kosalen sind drei gesallen und zwölf berwundet, darunter fünf schwer.

Frankfurt a. M., 29. Marz. (B. H.) Wegen Berbachts bes Maddenhanbels wurde beute der Kaufmann Georg Bestmeher aus München festgenommen. Außer ihm besinden sich wegen der gleichen Affaire noch gwei Perfonen in Saft.

Sannever, 29. Marg. (B. S.) Wegen Sittlichteitsber-ebens an Konfirmandinnen murbe ber Baftor Primarius Blod in Bage (Oftfriesland) berhaftet.

1. Beilage des "Yorwärts" Berliner Polksblatt.

"Demofratifche Randbemerfungen jum Fall Göhre"

überschreibt Genosse Bolfgang Seine einen Artikel im Aprilheft der Socialissischen Wonatshesse, worin er sich mit der Kandidatur des Genossen Göhre in Zichopau-Marienberg beschäftigt. Er gählt zunächst die Borgänge auf. Die Riederlegung des Mandats im 15. jächsischen Kreise durch Göhre, dann die Ausstellung Göhres in Sichopau-Blarienberg, die das Eingreisen der lächsischen Komiteed beranlaste, die Beröffentlichung der don den Komiteed am 23. Februar in Leipzig gefasten Resolution und den Beschluß der Fraktion, der die Aufstellung Göhres mishilligte, aber nochmalige Berhandlungen mit ihm wünschte, und den schließlichen Rückritt Gobres. Dann fahrt er fort:

Bunadift fann nun feine Rebe babon fein, baf etwa bie Genoffen bes 20. Babifreifes ihre Befugniffe überfdritten hatten, als fie bie Randibatur Gohres gegen ben Bunich bes Parteivorstanbes und ber fächfiichen Romitees proflamierten. Es beigt im § 3 des fächfischen

Organisationestatute ausbrudlich:

Innerhalb eines Reichstags . Bahlfreifes regeln bie Bartei-Organifationen ihre Angelegenheiten vollftanbig felbstanbig.

Bwar war es bei allgemeinen Reichstagswahlen ilblich, bag bie dem Bahltampfe vorausgehende Landesversammlung alle Kandidaturen gemeinfam proflamierie, aber dies war eine reine Formsache, denn die Kandidaturen waren längit, zumeist schon Jahre borher, von den Bahlfreisen selbst aufgestellt und öffentlich proflamiert worden, die Kandidaten hatten schon in den Kreisen agitiert und waren bie Kandibaten hatten schon in den Kreisen agitiert und waren bereits in offiziellen Parteischriften, zum Beispiel den Agitationskalendern, ausdrücklich benannt. Als auf der sächstischen Landskerigen der hat der sich berschundlung, die 1901 in Leipzig statisand, Angrisse gegen den 15. Bahlfreis wegen der Aufstellung Göhres borgebracht wurden, siel es denn auch keinem Redner ein, zu behaupten, das die Genehmigung der Landesbersammlung nötig gewesen wäre, sondern man nahm die Kandidatur selbst als eine feistehende Thatsache hin. Als war auch jeht der 20. Bahlfreis vollsommen im Recht, und die bon andrer Seite erhobenen Proteste verletzen die Autonomie des Roblfreises.

Aber entscheidender noch für diese Frage, als bas Statut, ift bas demofratische Princip. Wir wollen, daß das Bolt sich selbst regiere, unser Parteiprogramm fordert, daß es über die twichtigsten und schwierigsten Brobleme durch unmittelbare Abstimmung und direkte Befetgebung enticheibe, aber in ber nadfilliegenden, einfachften Frage guitellende außere Momente. Ober benft man, es tonnte ein Unge eigneter aufgestellt werden, und glaubt man beshalb bie Genoffen bei Auslibung ihres Bahlrechts ans Gangelband nehmen gu muffen ? — Genau basselbe sagen bie Feinde bes allgemeinen, gleichen und diretten Wahlrechts auch. Die Möglichleit eines Migbrauchs oder un-geschiedten Gebrauchs ist das Argument, das die Realtionare gegen jebe Freiheit, jedes Boltsrecht borgubringen pflegen. Gieht man benn nicht, wie man allen Treibereien gegen das allgemeine Bahlrecht wirtsam Borschub leistet, wenn hier Parteivorstand, Fraktion und Komitees sich vereinigen, um das Boll, die Bähler einsach zu zwingen, daß sie auf ihren Billen verzichten und den Mann ihres Vertrauens

Der Grundgebante ber Demofratie ift, bag bie Freiheit ihr Korrettib in sich selbst trägt. Richt, weit das Bolt feine Jehler nrachen lönnte — solche Behauptung wäre lächerliche Demagogie —, sondern weil eine wahrhaft demokratische Berfassung jedermann zur Thätigsett und zur Kritik anspornt und ganz andre Möglichkeiten einer Beseitigung des Berfehlten gewährt, als eine arisiokratische oder bureaus Organifation, in der ftets die Rudficht auf Die Autorität ber Regierenben bas Faliche zusammen mit dem Guten ftüht und erhalt. Auch ist bom Standpunkt der Demokratie aus ein Freium, der in freier That begangen worden, wertvoller, als eine aufgezwungene Rlugbeit. Darum hatte ber Wille bes Bahlfreijes respeltiert werden

müssen, auch wenn Göhre der ungeeignetste Kandidat gewesen ware. Das heißt natürlich nicht, daß es unzulässig ware, die Genossen bei der Auswahl von Kandidaten mit Rat und That zu untersiühen ober Bebenten gegen ungeeignete Kanbibaturen gum Ausbrud zu bringen. Das ift fiets geschieben. Roch vor einigen Monaten, als ber 22. fachfifche Bablfreis an Stelle bes berftorbenen Abgeordneten Franz Hofmann ben Genoffen Abolf Hoffmann auf-feellen wollte, erllärten fich diefelben fächfischen Komitees einstimmig gegen diese Kandidatur, aber es war ihnen von vormberein unzweisels haft, daß wenn der Wahlkreis dei seinem Willen bliebe, sie ihn respektieren würden. So geschah es und mußte es auch geschen. Erfennen wir das nicht an, so hören wir auf, eine demokratische Partei

Wie konnte es geschehen, daß bei dem Borgehen gegen Göhre umfre Principien so bergessen wurden? — Der Grund liegt meines Erachtens in einer Tendenz zur Bureaufratisserung und Centrali-sierung der Partei, die schon öfter demerkt werden konnte, dernatilährliche Folgen für ben bemofratischen und freiheitlichen Charatter der Partei aber hier ganz besonders hervorgetreien sind und von der, tvenn sie sich sortsetzte, das Schlimmste zu besürchten sein würde.
Gewiß bedarf jede große Organisation, auch die socialdemoskratische Partei, eines Stades von tücktigen Beamten, die auch seines.

wegs bloge Bertzeuge der Menge sein dürfen, wenn sie der Partei nüben sollen! Es ist nötig und durchaus tein Berstoß gegen das demokratische Princip, wenn den Barteiinstanzen innerhalb der ihnen angewiesenen Thätigkeitskreise Selbstandigkeit des Handelns und ein gewisses Maß von Unverantworklichkeit garantiert wird. Aber etwas gang andres ift bas, was hier gescheben ift, two in eine Entscheidung gang andres ift das, was gier gescheert ift, wo in eine Entspetoling, die eigenstes Borrecht der Wenge sein muß, die Beauftragten der Bartet rücksichtels eingegriffen haben, um den Willen der Wähler au durchtreugen. Sier zeigt sich der Anfang einer Gefahr, die in vollstümlichen Berwaltungen leiber nabe liegt, daß nämlich fich an Sielle wahrer Bolfsberrichaft die Allmacht ber Ausschüffe entwickelt. Am allergefährlichsten ist eine folde Tendeng, wenn es fich um bie Am allergefährlichsten ist eine folche Tendenz, wenn es sich im die Feststellung der Kandidaturen handelt, denn gerade das freie, undesichtämtte Necht der Wasse zur Bahl ihrer Vertrauenspersonen soll das demokratische Gegengewicht gegen den Sinftuß der Beauftragten bilden. Beginnen aber die Barteisunklionäre selbst zu bestimmen, wer in ihren Kreis ausgenommen werden dürse, so liegt die Gefahr vor, daß frische Blut und neue Gedanken mehr und mehr fern gehalten werden könnten und die Partei der Vertnöcherung versiele, die das Kennzeichen aller Cisparchien und Bureaufratien ist. wende nicht ein, bag die Unbeftechlichfeit und Tüchtigfeit unfrer Barteiwende nicht ein, das die Undestechlickeit und Tüchtigkeit unfrer Partei-funktionäre und ihre Liebe für unfre große Sache eine Schulvochr gegen solche Folgen bilden würden. Im Gegenteil: Eine Beamten-schaft, die ihre Sache versieht und uneigennühig dem allgemeinen Besten zu dienen bemüht ist, wie wir sie in der Partei glücklicherveise haben, wird am ehesten geneigt sein, im Bewuhtsein ihres eignen Berdienstese das, was sie für richtig und geeignet hält, als unüberschreitbare Rorm zu betrachten, abweichende Bestrebungen im vermeintlichen Interesse der Sache auszuschließen und dadurch der gesunden Fortentwicklung der Varlei einen Riegel voranschieben. Als weitere Kolgen einer solchen

einheitliche Geschloffenbeit ber gangen Bartei unentbehrlich ift, fo follte man bod nicht bergeffen, bag wir, treu ber Marrifden Gefchichts auffaffung, nicht eine fünftlich fabrigierte, fondern nur eine boben standig gewachsene Bolitit anerkennen bürfen. Wohl machen fich die großen Grundtenbengen der wirtichaftlichen und volitischen Entwick lung überall geltend, aber doch in verschiedenem Mase und in Ber-bindung mit den verschiedensten örtlichen Kräften, die auch wieder ihre Burgel in wirtschaftlichen, nationalen, religiosen und andren geistigen Befonderheiten haben tonnen. Darum foll man fich nicht gewöhnen alle wicktigen politischen Entschehungen von einer Centrale aus zu tressen, sondern man soll grundsählich die lokalen Korporationen als die Träger des Lebens der Bartei anersennen, nicht blog, weil das demokratische Princip es so erfordert, sondern auch, weil das die einzige Wöglichseit ist, die Partei vor der Versuchung einer doktrinären Bolitif, bie ben Zusammenhang mit dem Leben verlore, zu ichuben. Aus demfelben Grunde ift übrigens auch die sachliche Decentralisation, die Ueberlassung gewisser Ehätigkeitsgebiete der Arbeiterbewegung an besondere Organisationen notwendig, die sich unter dem Drange der Bedürfnisse gang von selbst, aber nicht ohne Widerspruch gewiser Doftrinare, in ber Abgreigung und felbständigen Ausgestaltung bes Gewertichafismefens, ber Genoffenschaften, ber Bilbungsbestrebungen uftv. vollzogen hat. .

Angeführt wurde gegen Göhres Kandidatur die Niederlegung seines Reichstagsmandated. In der That verübelt man ihm das in der Partei sehr. Man weist auf die enormen Mühen und Kosten hin, die mit einer Neuwahl siets verknüpft sind und die Göbre dem 15. Bahltreis zugemutet hatte, obgleich biefer an ben Angriffen gegen ihn völlig unschuldig war. Man würde es deshalb schon als eine Rückislosigkeit angesehen haben, wenn Göhre im berechtigten Unmut über die Berunglimpfungen bem Reichstag überhaupt hatte den Ruden fehren wollen, und man ift noch mehr zur Wigbilligung geneigt, da dem Rückrift durch das, was darauf folgte, der Charafter der Forderung nach einem Gertauensvolum aufgeprägt wurde, für tvelchen Zwec der Schrift ungewöhnlich war und unverhältnismäßig kostspielig erschien. Man sah in dieser Preisgabe des Mandats Eigen-mächtigkeit und Mangel an Disziplin, ichob auch die Gefahr in den Bordergrund, daß ein solches Sandeln Nachamung sinden könnte. Es sann nicht Aufgabe dieser den allgemeinen Fragen gewidmeten Untersuchung sein, Göhre persönlich zu verteidigen. Nur so viel sei gesagt, daß man meines Erachtens zu wenig entschuldigend berückfichtigte, unter welchen eigenartigen Umftanben fich Gobre gu bem

Schritt entichloffen batte.

Es unterliegt feinem Zweifel, daß die allermeiften, die gegen Gohre Stellung genommen haben, mit Bewußtsein fich in erster Reihe burch biefe mit biel Entschiedenheit und von autoritativer Stelle vorgetragenen Erwägungen haben leiten laffen. Aber fo wenig man an bem guten Glauben dieser Wehrzahl zweifeln darf, so kann dieser Fehler, den Göhre begangen hatte, doch unmöglich ausreichen, um die ungeheuere Erregung, diese ungewöhnlichen Drohungen und Bublifationen gegen ihn zu erflären, geschweige benn zu rechtfettigen. Dies um fo weniger, als Göhres Charaftertuchtigkeit, Leiftungsfähigfeit und Begeisterung für die Sache außer Zweifel stehen. Auch nach-dem Gobre in der selbitlosesten Beise auf die Kandidatur verzichtet und bei der Agitation für den Genoffen Pinfau mitgeholfen hatte, hielt es das Centraltomitee für Sachsen in seinem am 11. Marz veröffentlichten Beuicht an die Landeskonferenz für angemessen, in der breitesten und unfreundlichsten Weise auf diesem sogenannten Disgiplinbruch Gohres herumgureiten, ohne mit einem Borte gu betonen, welches fcone Beichen von Unterordnung feiner perfonlichen Intereffen unter Die ber Partei Gobre ingwifden burd feinen Rud. tritt gegeben hatte. Man hat doch in der Partei oft genug bewiesen, daß man quch zu verzeihen versteht, weshalb also hier eine rücksichtslose Unwerschnutigteit, die die Interessen der Partei schwer gesfährdete?"

dam auf die Fragen des Nebisionismus ein. Er sindet einen wesentlichen Grund zu dem Borgehen gegen Göhre in dessen rebisionistischen Anschauungen und erörtert im Anschluß daran andrebissonstitigen Anschauungen und erortert im Aniglug daran aus-führlich seine Ansichten über das, was man Nebissonismus und Nadikalismus nennt. Er nimmt dabet nuch von der Erkärung Kautsths im "Badischen Volkssreumd" Notig, in der sich dieser gegen die Unterstellung verwahrt, als ob er die Herbeisührung eines Konssische sorderte. In der Parteipresse scheint diese Erkärung Kautsths voll-ständig übersehen worden zu sein. Deine sührt aus, daß in praktischen Fragen Redissonissen und Radikale durchaus einig arbeiten, be-deuert die Kaussisse auf die Radikanissen als unberaktiot und auert die Angriffe auf die Revisionisten als unberechtigt und

Die Bestrebungen auf Disciplinierung und Centralisserung in der Organisation gehen Sand in Sand mit den gleichartigen Bestrebungen auf dem Gediete des geistigen Lebens, und die Altion, die die Wähler des 20. Wahlsreises zwang, auf ihren Kandidaten zu bergichten, gehört innig zusammen mit ber Berfolgung ber Revistonisten. Daß bas ben meisten nicht zum Bewußtsein gelommen sein mag, macht bie Sache nur gesährlicher, benn so lange man sich einer Tenbeng nicht bewußt geworden ist, kann man auch ihre Ge-

Wie oft habe ich schon sagen hören, das die Bedürsnisse der Agitation entschiedenste Unterordnung der Wahlkreise unter die Centralinstanzen und weitestgehende Einheitlichkeit der Aftion er-sorderten, das Ideen und Biele der Partei auf einsache Formeln und Schlagworte gedracht werden müßten, das die Erhebung von Iweiseln, die Anregung von Problemen, die Kritis überhaupt sich aufs äußerste zu beschranken hätten, um nicht Berwirrung zu kissen. Man will eine alles umsassende große Organisation, möglichst centralissiert, eine Taktik, eine Theorie, was für die große Menge der Parteigenossen, die keine Theoretiker sind, nichts andres heißt. proert Unterordnung im handeln und Denten, alles natürlich gum Beften

Ungweifelhaft tann eine folde Centralifferung und Bereinfachung Ungweiselhaft fann eine solche Centrolisserung und Vereinsachung die Energie der Altion für den Augenblid steigern, aber sie würde den Grundsähen der Demokratie und geistigen Preiheit widersprechen und auf die Dauer auch die Partei selbst ichädigen. Milhte, wer mit uns kinnpsen wollte, sich erst seiner Persönlickseit entäusern, so würde er damit auch das beste Stüd seiner Kraft aufgeben; aus den Kräften der Einzelnen seht sich die Krast der Partei zusammen. Die Schabsone ist der Tod des geistigen Ledens. Man draucht nur an Preußen zu denken, das, seit es von einer in ihrer Art mustergilkigen Verwenkratie und nach einseitlichen Gleischtsvunkten regiert wird. Bureaufratie und nach einheitlichen Gefichtspunften regiert wirb trog aller äußeren Erfolge innerlich zurückelommen ist bas Individualitäten kaum hervordringen, jedenfalls nicht ertrogen kann und das mehr und mehr einer geistlosen Routine und einer Abneigung gegen jeden inneren Fortschritt verfällt. Auf einen solchen Hindels wurde mir jüngst einnal erwidert, das unter Partei, rings von Feinden umgeben und in schweren Kämpfen stebend, sich noch nicht den Luxus größerer Freiheit und geistiger Mannigaltigleit gestatten könnte. Dätten wir erst einmal unser Ziel erreicht, dann wäre es Zeit, den strengen Zwang der friegerischen Rüstung abzulegen und die Individualität in ihre Rechte einzulehen. — Ja, wenn man den Menschen nur die geistigen Eigenschaften, die einmal genommen hat, ebenso leicht wiedergeben konnte!

Dat man erft ein Boll an blinde Unterordnung getoofint, und ware es unter bie besten und tuchtigften guhrer, bat man ibm ein der Sache auszuschließen und dadurch der gesunden Forientwicklung der Bartei einen Riegel vorzuschieden. Alls weitere Folgen einer solchen Tendenz sonnen das Rachlassen. Alls weitere Folgen einer solchen Tendenz sonnen das Rachlassen. Alls weitere Folgen einer solchen Dogma eingetrichtert, und wäre es das des ebelsten und schönsten haben der harauf bezügliche Tendenz sonnen das Rachlassen der Jaitiative und des Intereses am zeigeng zum eigenstimmigen oder gestigt und die Pelanknis die der felbst die rein prachlischen Erfolge einer solchen Arentschaften und des Kunklagen und die Folgen und währe es und wie er daren Interes am zeigeschen Rachlassen. Der Folgen und währe es das des ebelsten und schönsten Ich eine katen der gestigten der Interes am zeigerichten. Eiten darauf bezügliche Annahmen der katen der gestigten und die erhalten und ben der folgen und der folgen über felbst die einer solchen Katen und deher und schonsten der folgen und der folgen und

Theorie, daß wir uns vorläufig ber geiftigen Gelbftandigleit gu entwöhnen hatten, bis das Ziel erreicht ware, und diese ewige Angft, bie Genoffen tonnten verwirrt werden, bedentlich an die Behauptungen ber Reaftionare, daß das Bolf gur Freiheit noch nicht reif ware ? Rein, fo wenig wir die sociale Besserungsarbeit aufschieben bis gu bem Tage, wo wir ftart genug fein würden, alles zu thun, so werig tonnen wir fcon fur die Gegenwart auf geistige Freiheit und Mannigfaltigfeit verzichten.

3d will felbstverftandlich nicht ben sogenannten raditalen Genoffen ben Borwurf machen, bag fie bewuht auf Unterbesiedung ber Individualität und ber geistigen Freiheit hinarbeiten, aber ich sebe boch in ber Partei Tendengen wirksam, die, so gut sie gemeint sein mogen und so fehr sie vermeintlich den Interessen unfrer Gade bienen, eine Gefahr bilben, weil fie im weiteren Berlauf bas toten tonnten, mas die Geele einer bemofratifchen Bewegung ist. Freilich hoffe ich, daß die Freiheit auch hier ihre Eigenschaften bewähren wird, die Korreltur in sich selbst zu tragen. Freie kritit nach innen und die Kotwendigleit, nach ausen gemeinsam gegen jede Unterdeüdung zu lämpsen, werden und auch über diese Klippe hinweghelsen, und so werden auch die Bunden heilen, die ıms bas Borgeben gegen Gobre, und was bagu gebort, gefchlagen

Partei-Nachrichten.

Bur Erfurter Gelbftbeichäftigungsfrage.

3n Rr. 72 bes "Borwarts" bom 25. Marg b. 3. beröffentlicht ber frühere Rebafteur ber "Tribline" in Erfurt, Br. Sommer, unter ber Stichmarte "Bur Erfurter Gelbstbeschäftigungefrage" einen

Artifel, ju bem bie Untergeichneten folgendes zu erliaren haben: Die in Rr. 278 der Erfurter "Tribune" bom 22. Nobember 1903 veröffentlichte Erflarung halten wir in allen Teilen aufrecht, weil biefe burch aus ber Wahrheit entfpricht.

Redafteur Sommer fcpreibt in feiner Erffarung "Babrend meiner viermonatlichen Gefängnishaft hat fich ohne mein Buthun und selbst ohne mein Biffen eine Distussion über die mir aufgenötigte Arbeit im Gefängnis entiponnen.

contiponnen."
Die Borte: "ohne mein Zuthum" usw. sind eine be wußte II n wahrheit. Es ist festgestellt, daß Sommer, ehe er seine Gefängnishaft antrat, den springenden Teil der Rotiz in der "Tribline", welcher die Diskussion in der Parteipresse hervorrief, selbst geschrieben hat. Dies that er, tropdem er dem Geschäftsskührer gegenüber sagte: "Er sei aber auch zu viel Genosse, um den Parteigenossen zuzumuten, die diel zu hohe Forderung der Staatssambaltskaft zu sehlen"

anwalticaft zu gablen."
Gerner ichreibt S. bezilglich ber Vertragsberhandlungen: "baß ber Wiberstand, ben diese gleich bem Geschandlungen: "baß ber Wiberstand, ben diese gleich bem Geschier iber ber Bezahlung von Selbsibeschäftigung entgegen seste, weber überwunden, noch zur Beit zu überwinden war."

noch zur Zeit zu siberwinden war."

Es ist freie Ersindung, daß sich der Geschäftsführer gegen die Zahlung der Kosten sür Selbsibeschäftigung der den Bertragsverhandlungen erklärt hat. Hir S. lag det diesen Berhandlungen durchaus kein zwingender Erund dor, freiwillig auf die Erlangung der Selbsibeschäftigung dei Gesängnishaft zu verzichten. Die Kommission benutze als Unterlage zu den Berhandlungen die mit früheren Redalteuren vereinbarten Bedingungen. Zugleich wurde Punkt sir Punkt des Kommalbertrages des Bereins Kreiterpresses vorgelesen und wäre es Pflicht Sommers gewesen, wenn er nicht einverstanden war, seinen Ausbruch seiner Keit geltend

presse vorgelesen und ware es Pstäckt Sommers gewesen, wenn er nicht einversianden war, seinen Anspruch seiner Zeit geltend zu machen. Dies geschah ja auch bei jest ganz nebensächlichen Bestimmungen. Ferner hatte er einige besondten Winsche auch von der Kommission erfüllt wurden. Die jest thätige Prestommission seht füch aus ganz andren Versonen zusammen als zur Zeit, wo mit dem Genossen Schulz die Bedingungen vereinbart wurden; sie muß also auch für frühere Vorgängen vereinbart wurden; sie muß also auch für frühere Vorgängen vereinbart wurden; die muß also auch sier frühere Vorgängen vereinbart wurden; die muß also auch sier frühere Vorgängen vereinbart wurden; die weicht auch nicht Geschlissescheit oder principielle Gegnerschaft der Gewährung von Gelössbeschäftigungskossen war, welche die Semmission und Gelögisteitung hinderte, diese in der Höhe von 8 M. täglich zu gewähren. hinderte, diese in der Dobe von 8 M. täglich au gewähren, sondern die finangiellen Berhältniffe, erzeugt durch die ungeheuren Gefängnis- und Brogentoften, gwangen uns, die exorditante Forderung der Staatsanvalischaft

G. fcreibt ferner : Benn also die Berwaltung der "Tribsne", nachdem ich bereits im Gefängnis saß, erslärt, sie hätte eventuell Mittel und Wege gesunden usw., und dann am Schluß des Sahes — aber nicht die geringsten Anstalten gemacht, das Geld einzugahlen." Dieser Behauptung stellen wir solgende Thatsachen gegensiber: Am 2, November vorigen Jahres trat S. seine Strashaft an. Am 9. November schrieb ihm der Geschäftssührer nachtebenden brief:

Erfurt, 9. Robember 1903.

Lieber Commer ! Benn Du bie Antwort betr. Begablung ber Gelbftbeichaftigung von der Oberstantsanwaltichaft gurid haft, so bitte teile mir dies unverzüglich mit. Es werden sich wohl Mittel und Wege finden laffen, die nötigen Roften bierfür aufzubringen. Mit herglichem Gruß

Fr. Stegmann. S. ließ biefen Brief eine a brei Bochen unbeantwortet, bann erft ließ er burch seine Fran sagen, daß er auf die Setbstebeschäftigung verzichte. Die Gründe, warum der Geschäftissinger in dem Briefe ichtied: "ebentuell Mittel und Wege finden", find für erffärlich.

Das Urteil fiber die Art und Beife, wie G. Die Thatfacien geradezu auf den Ropf ftellt, lonnen wir getroft der Deffentlichfeit übergeradezu auf den Kopf stellt, lönnen wir getrost der Dessentlickseit überlassen und enthalten uns darum jeder Kennzeichnung. Zu dem Rachsah haben wir zu erklären: daß wir die beste Absicht hatten, als wir die Aufnahme in der "Tribüne" ablehnten. Nicht um den Bedalteur S. mundt du nachen, denn wir wusten, daß dies bei der großen Zahl der Parteiblätter unmöglich ist, sondern um ihm eine Blamage zu ersparen. Die Verössentlichung bedingte unsse Gegenerklärung und damit die Fesissellung der Unwahrshaftigleit des früheren ersten Redalteurs. Es war uns über aus peinlich, öffentlich den Rachweis zu liefern, daß dem S. das Organ abgeht, Bahrheit von Dichtung, gelinde gesagt, zu unterscheiden. Br. S. hat diese Rücksicht nicht verstehen wollen, mun trägt er auch allein die Versantwortung. antwortung.

Berlag und Bregtommiffion. Fr. Stegmann, Gefcaftsführer. Borfigender der Breftommiffion.

In Sachen ber "Dofumente bes Socialismus" fdreibt uns Genoffe Bernftein:

Berte Redaftion ! Sie waren so freundlich, von meinem jüngst veröffentlichten Rundschreiben über ben finanziellen Stand der von mir herand-gegebenen Zeitschrift "Dokumente des Socialismus" Rotig zu nehmen. in der Beröffentlichung der "Dolumente" nicht eintreten wird. Das fällige heft für den ersten Monat des neuen Duortals wird Mitte April ericheinen.

Berlin W., ben 28. Marg 1904.

Co. Bernftein. Der Lanbesvorffand ber württembergifden Gocialbemofratie beröffentlicht in ber "Schwäbischen Tagwacht" seinen Jahresbericht. Wir geben baraus einige thatsächliche Angaben. Das Wachstum ber Bartei ergiebt sich aus ber Junahme ber regelmäsigen Mitgliebs-beitrage. Diese beirugen 1901 erft 7708 M., 1903 aber bereits 10 193 Dt. Die "Schwäbifche Tagwacht" bat im abgelaufenen Jahre 2000 Abonnenten gewonnen und hat einen Ueberichus von 7584 M erzielt. Dabon wurden 1000 M. an den Sauptvorstand gezahlt. Das Bochenblatt "Schwäbischer Boltsfreund" hat zwar auch eine Anzahl Abonnenten gewonnen, sieht aber noch nicht befriedigend. Es machte ein Deficit von 978 M.

Mit ber Gemeindeberwaltung ift die Bartei mit 112 Gemeinde raten in 61 Orten und 127 Burgerausschung-Mitgliedern in 52 Orten

Die Reichstagsmahlen lofteten 37 410 M., wobon 4000 M. aus

ber Sauptfaffe getragen wurden.

Interefiant ift die Beitstellung, bag bie Roften einer Ber-Beweis für das Schlemmerleben ber Agitatoren.

Barteipreffe. In die Rebaltion ber "Bergifden Ar-beiterftimme" in Golingen ift Benoffe Rilian in Ber-tretung des Benoffen Mah eingetreten, welcher eine Gefängnisstrafe

Eingegangene Druckschriften.

Bon der "Reuen Zeit" (Stuffgart, Diet' Berlag) ist soeben das 25. Det des 22. Jahrganges erschienen. Kus dem Inhalt des Deltes heden mir bervorr: Bon sturfen Manmern. — Bon Imola dis Bologna. Bon Dda Olderg (Rom). — Der Aerztelonjillt in Leipzig. Bon, Gustav Jaech. — Barr's historischer Materialismus. Bon Baut Lalarque. (Schink. — Bur Arage der Tarifgemeinschaft. Bon A. Det. — Die Arbeiter-Gesehgebung in den Bereinigten Staaten. Bon Julian Borrdardt. — Rotigen: Die Seigerung der Unställe. Bon d.
Die "Keue Feit" erscheint wöchenklich einmal und ist durch alle Buch-bandlungen, Bolanfialten und stolporteure zum Preise von 3,25 M. pro Duartal zu beziehen; jedoch sam dieselbe bei der Post nur pro Cuartal abounlert werden. Das einzelne Dest lostet 25 Pj.
Probenummern stehen jederzeit zur Berlügung.

Die "Zocialiftifchen Monatohefte" (Mominiftration : Berlin SW. 19 Die "Zocialistischen Monatchefte" (Administration: Berlin SW. 10 Beutstitrage 2) haben soeben das April deit ihres 10. Jahrganges ersteinen lassen. Ins dem Jahalt desselben beben wir hervor: Abolph v. Clan: Ein Martiken in der Geschichte der dernigen Genosienläusisderwegung. — Rag Schippel: Die englischen Arbeiter und die Chamberlainsche Schutzung. — Bollgang heine: Demokratische Randbeutung der Lohnsonnen. — Bollgang heine: Demokratische Randbeutung der Lohnsonnen. — Bollgang heine: Die gegenwärtige Lage des franzbilichen Socialismus. — Dr. Friedrich Hellave: Die gegenwärtige Lage des franzbilichen Socialismus. — Dr. Friedrich Derks: Die Rassentienerie des H. Chamberlain. — Birtigatt von Rag Schippel. — Politik von Richard Caliver. — Socialestiif von Gaul Rampineber. — Socialestommunalpolitit von Dr. Hugo Lindemann. — Gocialistische Bewegung von Ougo Cochsch. — Generschaftsbewegung von Bentlette Konffe. — Bilbende Kunnt von Anna Alend. — Pronendenvegung von Denriette Könts. — Bilbende Kunnt von Anna Alend. — Paude.

Kommunalpolitit von Dr. Hugo Lindemann. — Socialifische Bewegung non Hugo Foetsch. — Gewertschaftsbewegung von Paul Unibreit. — Gewertschaftsbewegung von Paul Unibreit. — Prouendsewegung von Denriette Jürih. — Bildende Kunit von Unia Plehn. — Buch besprechungen von Dr. Ladislaus Gumplowicz und Robert Schmidt. Der Preis des Lettes beträgt 50 Pf.; vierielschift 1,50 Pf. Ju beziehen durch alle Buchkandlungen, Kolporteure und durch jede Portantialt. Jerner direkt durch den Berlag der "Socialifischen Monatshesse", Beutster. 2, Berlin SW. (Zwiendung unter Kreuzband oder in geschlossem. Gowert). Probeheste siehen ans Verlangen jederzeit sostenfret zur Berlimung.

Buhrer burch bas Invalidenversicherungs Gefen. Ueberfichflich aufammengestellt nach der am 1. Januar 1900 in Kraft gefreienen n. e. e.n. Induma des Gefehes. Zweite vermehrte Kuflage. Preis 25 H. Berlag: Expedition der Buchhandlung Borwärfs, Lindenfie. 69.
Wushbeff. S. Das Terrarium und seine Bewohner. Ein turzer Luskrierter Salgeber für Terrarium und seine Bewohner. Abbildungen. Preis 1 R. Berlag von Frih Psenningstorff, Berlin W.

Sinning haben Mittivoch :

Tihung haben Mittwoch:
Arbeiter-Zängerbund Berlins and der Umgegend. Erster Berschender Julius Meder, Urbanstr. 131 IV. Erster statiserer: Seifrit, Zidieinstrahe 16. Alle Aenderungen im Bereinsfalender sind zu richten an Guitan Schönfiel, Kunenitr. 10. Uedungsstunde abends O Uhr. Kuluahme von Migliedern. — Liedesfreiheit I., Andreasftr. 28. — "Korddentliche Schleife", Schuhmacher, Staliherstr. 126. — "Liederluit I" (1865), Bollichiger, Adalberist. 21. — "Deutsche Ciche I., Jianmermann, Geilner Beg 29. — Allegro", Behel, Brannellikr. 136. — Gleichheit", Strauh, Bappel-Allee 25. — "Schneeglöchen I", Kirdorf, Köpfe, Hemmann und Karlisgartenltrahzesche. — Brid" in Brith, Klose, Briher Chausses G9/70. — Heinat-Nänge", Köpenid, Morer, Kojentir. 101. — "Banh und I", Jungmannn, Danzigeritr. 24. — "Enterbten", Schilling, Swinsenninderitr. 50. — Linde I", Restaurant Bendt, Kopenhageneritr. 74. — "Arischanf IV", Boenlin I. W., Krüger, Barlkr. 5. — "Inderchen Benning II", Schoneller, Bignerftr. 124. — "Geselligteit", Chariottenburg, Bernife, Bismarstr. 34. — "Ochsung II", Spanden, Söhle, Reumeisterstr. 5. — "Klub Sangestreue", Brandendurg a. L., Gentralherberge, Bollemwederftr. 3. — "Kote Kreife I", Schöneherg, Ariger, Grumeisaldir. 110. — Bortvarts IV", Rusmmeisburg, Beutslung, Kanst und Goetbeitrahen. Gde. — "Borwarts IV", Rusmmeisburg, Beutslung, Kanst und Goetbeitrahen. Gde. — "Borwarts IV", Reichrichsfelde, Arib Daderland, Bilheimstr. 38. — "Sangerfranz", Zeich, Borndorferitr. 40. — "Liedesluft III", Sujom-Platfow, Butling, Krautstr. 33.

— "Melodia I", Kirdorf, Steinmehster. 113. — Malblume", Ludenwalde, Delan, Kriedrichstraße. — "Sencielder I", Gieste, Schillingstroße 38. — "Freundscheft II", Oossmann, Swimemanderstraße 47. — "Aindbolt", Wegener, Kamleritr. 11. — "Freiheit Gruß", Bod, Chorineritr. 27. — "Butunit III", Rieder-Schöndausen, Settelorn, Lindenstr. 1. — "Malengung", Friedrichsbagen, Conrad, Friedrichstr. 158. — "Lederlust II", Maddir, Bolfmann, Bensfeistr. 34. — "Boewarth I", Südort, Wilme Rechner, Califorthiage 59. — "Rordwacht", Fahrow, Radenschtr. 6. — "Mannerchor Lediger in Germannstr. 232. — "Birela", Schwidt, Swimenkauferftr. 65. — "Borwärth II", Hiller, Brummenkr. 150. — "Gelestigkeit II", Hennigsbort, Broße, Chausseitraße — "Fellenburg", Kienit, Große Fransfurterkraße 133. — "Freie Sänger V", Charlottenburg, Bolfsbans, Kosnenstr. 3. — "Seneseider", Gieble, Landsbergeritr. 89 d. — "Alle Linde", Märlischer Ool, Admiralitraße 18e. — "Sud-Ott I", Stedan, Wienerstraße 31. — "Juhnst III", Rieder-Schöndausen, Settelorn, Lindenstr. 1. — "Doffnung", Dahme i d. Mart, Kaisergarten, Grünlitr. 15.

Mebeiter Rancherbund Berlins und Umgegend. Aenderungen

Juhnist III. Rieder-Schönbaufen, Setteforn, Lindenstr. 1. — "Lossinung.", Dahme i. d. Mart, Kaisergerten, Grünstr. 15.

Mrbeiter Rancherdund Berlins und Umgegend. Aenderungen im Bereinstalender sind zu richten an Albert Liedetrau, Kutbulerstr. 44 IV. Mrbona", Armer Konrad, Reichenbergerstr. 16. — "Baldedgrün", Kunze, Foisterstr. 26. — "Frei Beg I", Schönederg, Dossmann Mars. a. Gorskerstr. 26. — "Bridele Rancher", Ruydort, Krüger, Keuterstr. 15. — "Geligicht II", Dreicher, Markt. 13d. — "Regalita", Leonbardt, Kolomieltr. 147. — "Teigerbart", Bouse, Rammerstr. 22. — Ginigleit VII", Beschmann, Dunderstr. 22. — "Britelligens", Bosod, Manntenstelltrache 66. — "Fiche Brüder", Arbeitafsselde, Lobse, Universtrache 20. — Frodstrums Deimat", Schölle Brüder", Arbeitafsselde, Lobse, Austerstrache 20. — "Kein Ton", Richter, Oberbergerstrache 20. — "Arin Ton", Richter Priederschifter. 15. Grüsel. — "Die Damplenden", Edied, Manntenstellstrache 74. — "Aleberdust I", Böhnn, Borndorfertrache 9. — "Kein Ton", Richter, Oberbergerstrache 9. — "Arendblinne", Disenberg, Limmerstrache 59. — "Chan Austerstrache 59. — "Chan Burder", Richterschafter 19. — "Beischen 59. — "Chan Burder", Richterschafter 19. — "Beische 19. —

Brigge 82.

Gefang., Turn. nub gefellige Vereine. Theaterverein "Tell"
Kornborferitt. 57. — Dramatijche Vereinigung "Julimij", Königsidle, Eing.
Kodyechinahe. — "Verein der Kquarienfreunde", Central-Almbback Bendt,
Königsignaben 14a. — Kower-Klub. Drism", Weinerttt. 7. — Zither-Berein
"Tirol", Dranienstr. 182. — Mandolinenstud. Della Sovent", Duthowstr. 131. —
Dröckterverein "Korte", Keldensteinstr. 38. — Prophemorein "Kord-Olt",
Betersburgeritt. 55. — "Keinela", Berein zur Hörderung der Sprechfertigfelt Stotternder, Jimmerett. 25. Keinaurant Dietenbach. — "Nymphasa alba",
Berein für Kauarien- und Textarienstunde, Kiltwoch noch dem 1. und 15.,
Köbnideritt. Solst. — Itaistud. "Revolution", Jediand, Grünaureritt. 3. —
Gefangwerein "Hoollonia", Gedet, Vinetaplaz 7. — Lambourverein "Krei
neg 1890", Lerch, Gleimitt. 63. — Mußtverein "Centrum", Schönderg,
Gipdin. 9.; Diletianten aller Instrumente willsommen. — Theaterverein
"Broletariat", Arügers Bereinshaus, Kaunvollt. 6. — Mundharmonila- und
Randolinenverein "Symphonie", Refanurant Storchneft, Müllerftr. 161.

Rederer-Turnerbund. Mittwoch und Sonnabend; Junnverein

Mandodinenverein "Samphonie", Achainmant Storchneft, Müllerftr. 161.
Arbeiter-Auruerbund. Mittwoch und Sonnabend: Aurwerein "Siche", Berlin, abends von 8—10 Uhr: 1. Männer-Abt. Arbedenftr. 37.
3. Männer - Abt. Boechhirahs 17/20. 7. Männer - Abt. Beichenbergerftrage 131/132. 8. Männer-Abt. döchleftrage 36/37. 2. Lehrlings-Abt.
Sfaliherstr. 55/56. 4. Lehrlings-Abt. Siemensstr. 20 (Moabit). 5. Lehrlings-Abt.
Staliherstr. 67. 9. Lehrlings-Abt. Wällerstr. 158. 10. Lehrlings-Abt.
Beiersburgeritr. 4. 2. Scholer-Abt. Marlamen-Uhr 4a. — Arbeiter-Auruverein zu Ablersbot, Känner- und Lehrlings-Abteilung turnt Killwochabend
und Sonnabendabend 8½—10½, Uhr. Damen-Abteilung turnt Killwochabend
8½—10½, Uhr. Böllicins Luftgarfen. Gaste willfommen.
Arbeiter-Lehwimmerbund. Anfragen find zu richten an R. Danziger,
Burgaberittr. 14. Abenda 7½, Uhr: Belle", Bolls-Babeanstaft un ber

Lefe- und Distntierfinds. "Sudoit", Tolfsborf, Görliherfir. 58. — mofifienes", Dornbuich, Bring augenitr, 8. — Socialistenilub "Bor-is", Kriftiania, Röibergaben 17. Leben Mittwoch: Distusion.

"Demostkanes", Dornhuich, Bring Engentt: 8.— Socialistenstud. Forwarts", Kristiania, Röbergaben 17. Jeden Mittwoch: Diskusson.

Arbeiter-Radfahrerbund. Zolidarität". Gan 9 (Krov. Brandenburg). Elle Zuldristen und Anfragen den Bund betrestend und zu richten an dem Gan-Gorschenden Karl Fischer, Berlim NW., Boldstraße S. "Bormäts", seden Mittwoch nach dem 1. und 15., Baldstr. 8.— "Gourier 1900", ieden Mittwoch vor dem 1. und 15., Saldstr. 8.— "Boran II", ieden Mittwoch vor dem 1. Land 15., Saldstr. 8.— "Borna II", ieden Mittwoch vor dem 1. Landböberger Allee 40/41. — "Frodes Hiel", ieden Mittwoch vor dem 1. Landböberger Allee 40/41. — "Frodes Hiel", ieden Mittwoch nach dem 8. und 22., Ködenschlie St. — "Bornatis", jeden Mittwoch nach dem 1. und 15. Mit-Güenide bei Lobete. — "Bildstr. 5.— "Bornatis", ieden Mittwoch nach dem 1. und 15. Mit-Güenide bei Lobete. — "Bild", jeden Kittwoch nach dem 1. und 15. Mit-Güenide bei Lobete. — "Bild", jeden Kittwoch nach dem 1. und 15. Mit-Güenide bei Lobete. — "Bornatis", nach dem 1. und 15. det Fischer Beitenste. S. Kelme. "Bornatis", nach dem 1. und 15. det Fischer Beiter Radinstructerin", Brindenburg, Bergitt. 20. — Banderer "Riedrichsbagen, Riedrichker 13.— "Bridenstrucker "Beitenstrucker Beiten", Geben L. "Brid auf", Beigense, Barfitt. 13. — "Ariedren Beiten", Indienstrucker Rechten. "Beitenstrucker Beiten", ieden 1. und 15. Schuederitr. 226. — "Lut", Perulaner Allee 239.——"Arisch auf", Landsberg a. B. "Radjer. — "Arbeiter-Radschurer Rombarder, Landsberg a. B. "Radjer. — "Arbeiter-Radschurer Rombarder, Beitenstrucker Rombarder, Landsberg a. B. "Radjer. — "Arbeiter-Radschurer Rombarder, Landsberg a. B. "Radjer. — "Arbeiter-Radschurer Rombarder, Landsberg a. B. "Radjer. — "Arbeiter-Radschurer Rombarder", Landsberg a. B. "Radjer. — "Arbeiter-Radschurer", Radschurer Rombarder", Landsberg a. B. "Arbeite

Brieflerstr. 31. — Greif", Brenzlau, nach dem 1. und 15. Schnelle 67 bet Bollion. — Borwaits', Schöneberg, nach dem 1. und 15., Reiningerstr. 8 bei Obst. — Brei Beg", Schöneberg, Mazienstr. 21. — Banderkust", Selfersdorf, nach dem 1. dei D. Schoter.
Arbeiter-Stathund Berlins und Umgegend. Zuschriften sind zu richten an C. Onenfert, Markusstr. 43. UI. Restwoch: Semätlichkeit", Boges, Brangestr. 78. — Grand-Schwarz", Dimte, Winstr. 56. — Grand-Schneider-Schwarz", Beeb, Aneiebechir. 135. — Lutige Sieben", Kussingstr. 38. — "Süd-Oh", Public, Lübbenerstr. 1. — "Erand-Schwarz 1", Bachmann, Schönseinstr. 10.

Briefkasten der Redaktion.

Japan. Bevöllerung rund: 50 Mil Einm. — Flechte. Arst! — Laudsbergerstrate. Auskunft über den Aufor eines Kristels müssen wir grundsählich verweigern. — S. T. 17. und R. G. 27. Benden Sie sich in der Sache an Herrn Eugen Simanowski, hier, Hochst. 46. — B. B. Rein. Machen Sie seinen Berjuch. — M. J. Rur weiter vorwärts! — St. Zch. 1. Rein. 2. Rein. 3. Ja. — London. Das Grundgeiet des englichen Barlamentarismus: Bill of rights (Hill of reits). — Einige Genosien, Met. It uns leider nicht besannt. Bielleicht weiß es die Redaktion der Bollswacht", Breslan. — A. D. Rein. L. G. In stroßen a. D. liegt das 1. Balaisson des 52. Injanteries Regiments v. Albensieben in Garmson.

Juriftischer Ceil.

Die juriftifche Sprechftunde findet taglich mit Undnahme bes Connabends bon 71/2 bie Big libr abende ftatt. Gebffnet: 7 Hor.

Der juviftische Eprechtunde finder täglich mit Andaname des Sonnabends den 71, die 91, liber abende flatt. Gebinet: 7 1102.

G. 73. 45. Get fommen bei der Gertäftsfolle findrag auf Gestattung nom Ratenzahlung stellen, indem Get gestäftsfolle findrag auf Gestattung nom Ratenzahlung stellen, indem Get Gertäftsfolle findrag, das Ermäget der Juviferen 12. Der Schade, brauchen der Sonnaben 12. Der Schade, brauchen der Sonnaben 12. Der Schade, brauchen 12. Der schade der Sonnaben 12. Der Schade, brauchen 12. Der schade der Schade der Schade, brauchen 12. Der schade der Sc

Socialdemokratisch. Wahlverein Berliner Reichstanswahlkreis.

Am Mittimod, den 23. d. D., erftarb unfer Mitglied, ber Arbeiter

Adolf Karnal. Ehre feinem Andenfen ! 245/18 Der Borftand.

Socialdemokratischer Wahiyerein Rixdorf. Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, Daß unfer Mitglied, der Cigarren-sändler

Franz Wilsoét

(12. Begirf)

perstorben ift. Die Beerdigung sindet am Karsceitagnachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen Rirborter Kirchholes (Mariendorfer Beg) ans tatt.
Rege Beteiligung erwartet 18/3 Der Borstand.

Sar die herzliche Teilnahme und bie reichen Franzlpenben bei ber Be-erdigung meines lieben Rannes, un|res guten Baters 1006

Ernst Hohmann

iagen allen Belannten, jeinen Arbeits-follegen, dem Gelangverein, jowie dem Bahlverein und Bahlbegirf umsern herglichten Dank

Die trauernde Witwo nebst Kindorn.

Uniern Sceunden, dem Dreber-Karl B. A. D. und dem Kladier-Wilhelm B. J. D., senden wir jum heutigen Biegenseste ein dreimal dennerndes Doch! 1236

tole wir leben! . F. A. Sch. M. G. A. T.

Danksagung. Für bie bergliche Teilnahme und Rrangipenden bei der Beerdigung

> Gustav Rühl nge ich allen Freunden, Befannten omie dem Comptoir- und Jadrif-terional der Jirma F. & M. Lauten-ohläger, dem Deutichen Wefall-oblier - Berdand und Herrn I. Manasso für die fiedewollen Borte am Sarge des Entigliafenen neinen berglichten Dank.

Wwe. Emilie Rühl

Danffagung.

Für die bergliche Tellnabme und die reichen Kranglpenden bei ber Beerdigung meines lieben Mannes und guten Baters 906

Eugen Jährig fage allen Berwandten und Befannten, einen Rollegen meinen herzlichsten

Wwe. Bertha Jahrig gcb. Engelicall.

Migemeine Orts : Rrantentaffe für Rixdorf.

Bir machen hiermit belannt, daß fic bom 1. April d. 3. ab unfer Kaffenlofal 272/4

Jsarstr. 12, Seitenflügel 1 Tr.

Defindel.
2fin 31. d. M. bleibt bie Staffe des Umguges wegen geichfoffen. Rigdorf, den 23. März 1904. Der Borftand.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Donnerstag, ben 31. Mars, abende 81/1 Uhr: Branden-Versammlung der Stellmacher

im Lotale des herrn Pfeffer, Rojenthalerstr. 57. Tages. Ordnung:

1. Bericht der Kommission. 2. Erganzungswahl der Kommission.
3. Branchen-Angelegenheiten. 4. Berichtedenes. 81/10 | Plen

Sondervorstellungen in der Urania,

Mm 4. April, permittage um 10 Uhr: Das Land Tirel. Mm 17. April, nadmittage um 4 Uhr: Die Insel Rügen. Billete find auf unferm Bureau, Engel-Ufer 15, gu haben.

Bom 1. April befinbet fich im Osten, Strafmannftrage 29, bei Die Ortsverwaltung.

Orts-Aranfentaffe Uhrmacher Berlind. Ordentl. General-Versammlung

am Montag, 11. April, abends 9 Uhr, im Schuftheiss, Reue Jafobitrage 24.

im Schofineiss, Reue Latobhrage 2.

Agesord nung:
1. Kaffenberigt 2. Stellungnahme
yur Aerztefrage. 3. Verfchiedenes.
Hierzu werden die Delegierten
eingeladen.
Der Vorstand.
G. Lätlä, Verfihender.

Höheres technisches Institut Berlin NW. 6, Marienstr. 24. Ausbildung von Ingenieuren, Technikern u. Werkmeistern. Tages- u. Abendkurse.

Semesteranfang: 12. April. *

Garbinenfabrit-Lager

non Bruno Güther aus Plauen in Sachien, Berlin O., Grüner Weg 80, part, Eingang vom Stur (kein Ladan). Proben nach auherdalb vortofrei.

Wer - Stoff - hat. Berlige Angung 20 R., felnste Authaben, 2 Anprob., für guten Sitt gold. Medaille. Ludwig Engel Brenglauerftr 23 II Meganberplat. Gegr. 1892. 138/19

Banhandwerker-Arankenkaffe

für Berlin und Umgegenb. (Eingeichr. Silfel. Rr. 118.)

Befanntmachung.

Rach der Reuwahl des Ansichusses bat sich derselbe gebildet und zum Borithenden herrn Otto Panzer, Berlin NW. Baldenseritr. 16, rechter Seisenstügel IV, gewählt. An benselben sind alle Beschwerden gegen Entsichebungen des Borkandes zu richten.

Der Vorstand.

Ferner besindet sich die Zahlstelle Korden von jeht an Graunstr. 41 bei

Plüsch-Portieren,



gestickt, alle Farben a Garnitur, bestehend aus 2 Shawls und einem Lambrequin, 25,-, 18,- bis

Velvet-Portieren, m. Appliin reicher Auswahl, sehr preiswert.

Tuch-Portieren, gestickt, a Garnitur 15,—, bis Mk.

Wollene Portieren, gestickt, a Garnitur 12,50, 7 Mk.

Gewebte Portieren

a Stück 6,-, 4,-, 3,-, 1, 25 2,- bis 1, Mk. Vorjährige Muster und Restbestände für die Hälfte des Preises.

Teppich-Haus B. Hurwitz,

Rotes Schloss, vis-a-vis dem Nationaldenkme

Telephon 1, 8311.

Theater.

mitthood, ben 30. Marg. Anfang 71/s Uhr:

Epernhand. Tannbäufer und ber Sängerkrieg auf Bartöurg. Schaufpielhand. Göh von Ber-lichingen mit der eifernen Sand. Deutsches. Avoella d'Andrea. Berliner, Balerfant. Leifing. Zapfenstreich. Weifen. Undine. Obernhaus. Zannbaufer und ber

Refibeng. Der feusche Safimir. Bor-ber : Die Empfehlung. Gentral. Das Schwalbennest. Belle : Alliance. Gotterweiber. Thalia. Der Hochtourist. Anjang 8 Uhr:

Ochiller O. (Ballner Theater.) Der filed auf ber Cor. Ochiller N. (Friedrich-Wilhelmstädt.) Der Geigige. Dierauf: Der eingebildere Kranfe.

Aleines. Gleffra. Liten. Der Berfdmenber. Trianon. Das eifte Gebot. - Der Carl Beig. Die Jungfrau von

Dentich Mmeritanifches. Heber'n

Gebr. Derrnfeld. Rur eine Racht. Binter-Garten. Boelte Guilbert, Coffantine Bernardt. Speciali-

Metropsl. Gin tolles Jahr. Cafino. Balben + Gaffpiel. Rand ber Sabinerimen.

oer Sabiterumen. Apollo. Friblingsluft. Blüten-hochgeit. Specialitäten. Reichshallen. Siettiner Sänger. Vaffage: Theater. Caicedo. Specia-

litaten. Ansfang 5 Uhr. Urania. Taubenürahe 48/49. Um 8 Uhr: Frühlingstage an ber

Porland um 8 ligr; Dr. G. Rah; Chemie des Balfers. Um 4 libr; Dr. du Bols-Nehmtond; Nus dem Saushalt der freien

Invalibenstraßie 57/62. Stern-warte. Täglich geöffnet von 7 bis 11 Uhr.

Neues Theater.

Shiffbauerbannn 4a-5.

Candida.

Minjang 71/, Uhr. Morgen: Schwester Beatrix. Der

Central-Theater.

Deute 71/2 Uhr: Debte Auffuhrung: Tad Schtvalbenneft. Donnersing u. Gomnabend abends 71/2 Uhr: Die Glocken von Corneville. Romanfilde Decelle von Corneville. Romantiiche Operette in 3 Aften. Preitagabend 71/2 Uhr: Großes geiftliches Konzert.

Residenz-Cheater

Direffin 3. Lautenburg. 71/2 life:

Die Empfehlung.

Abends 8 Uhr:

Der kensche Casimir Donnerstag Tij, Uhr: Das große

Dignolog, ben 5. Abril: Erites Gaftfpiel von Adolf Sonnenthal: Nathan der Walse.

Luisen-Theater.

Der Verschwender

Donnerstag : Der Belichenfreffer. Breitag : Geichloffen. Connabend : Das Rathden bon lagnadmittag : Das Schlok

am Meer. Abends: Der Kaufmannts. Benedig. Montognachmittag: Acan. Abends: Der Aftienbublfer.

HEUTE: 940

Deutsch-Amerikanisches
THEATER
Köpnickerstrasse 67.
Jeden Abend:
Gastsp. Ad. Philipp
Uchern

AUFFÜHRUNG. GROSSEN Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr 30.

Theater.

Unter ben Linben 44.

Elektra. Morgen: Des Pastors Ricke.

Sanssouci. Rottbufer Thor - Stat. ber Dochbafin,



Seute gefchloffen. Mn allen brei Osterfeiertagen:

Grosse Extra - Vorstellungen.

Schiller-Theater.

Schiller-Theater 0. (Ballner-Theater).

Mittmodabenb 8 Hfr: Der Fleck auf der Ehr'. Bollsstild mit Gefang in 3 Alten von Lubwig Angengruber.

Donnerstagabend 8 Hhr: Ferreol.

Freitag: Geschlossen.

Thalia-Theater. Seute Mittwoch

Der Hochtonrift mit vollftand, neuen Gefangseinlagen, Un allen brei Diterfeiertagen, nach-mittags 3%, Uhr: Charloys Tante. Schiller-Theater N. (Friedrich-Bilbelmitädische Theater). Mittmodabend 8 11

Sum erstenmal: Der Geizige. Luftpiel in 5 Aften von Molière.

Der eingebildete Kranke. Donnerstagabend 8 Uhr: Der Geizige. hieranf: Der eingebildete Kranke.

Belle-Alliance-Theater. Dresbenerfin, 72/73. Mmt IV 4440. Belle-Miliancein, 7/8. Mmt VI 283. Mnf. 71/2 Uhr. Direftion Jean Kren und Alfred Schönfeld. Mnf. 71/2 Uhr.

Götterweiber. Mustatt.Boffe mit Gefang und Tang. Sonntagnachm. 3 Uhr bei fi. Preifen :

Die Räuber. Nur noch 7 Cage.

Seute Mittwoch, ben 30. Mars 1904, abends 71, Uhr: Beften bes Freiwilligen Erziehungsbeirats für fculentlaffene fen. Ehrenprafibent Geh. Abmiralitätsrat Dr. Felisch, Berlin. Grosse Gala-Fest-Sport-Vorstellung

unter Minvirfung der hervorragendsten Kündlerinnen und Künftler. Frères Skremka. X der Jul. Seeth mit seiner Löwenherde. An beiden Osterseitengen je zwei Vorstellungen. Nachmittags: Robert und Bertram. Ein Kind stei.

rania.

Um 8 Uhr im Theater

Frühlingstage an der Riviera.

Hörsnal 8 Uhr: Dr. G. Nass: "Chemie dez Wassers." 4 Uhr: Dr. du Bois-Reymond: Aus dem Haushall der freien Natur. Sternwarte str. 57/62

CASTANS PANOPTICUM Friedrichstr. 165.

Afrika in Berlin!!! Tunesen-Truppe. Grosse Völkerschau. Die schönen Harems-Damen in Tunis.

Metropol-Theater

tolles Jahr.

Gr. dramatisch-satirische Revue Gr. dramatisch-satirische Revue
in 5 Bildern von Julius Freund.
Musik von Victor Hollaender.
In Scene gesetzt vom Direktor
Richard Schultz.
1. Bild: Am Kleinkindersee.
2. Bild: Was giebt's Noues.
3. Bild: Das Ordensfest.
4. Bild: Der neue Zapfenstreich
(Parodie).
5. Bild: Briefe, die ihn erreichten
(Ballett).

(Ballett).
Anfang S Uhr.
Rauchen überall gestattet.
Dennerstag, den 31. März und Sonnabend, den 2. April:

Mein Leopold. Ostersonntag und Ostermontag

und die folgenden Tage : Ein tolles Jahr

Apollo-Theater. Täglich Frühlingsluft. 91/y-11 Uhr: Die grandiesen

März-Specialitäten und "Magdalena", die Schlaftänzerin.

1. Osterfeiertag, nachm. 3 Uhr, zum vorletztenmal: Frühlingslutt. Abends: Promiere: Liebesgötter.
2. Ostorfelertag, nachm. 3 Uhr,
num leztenmal: Frühlingsluft.
Abends: Liebesgötter.

Bernhard Rose-Theater

Gesundbrunnen. Badstr. 58. Währenb ber Charwoche: Geschlossen! 3. April (1. Diterfeierlag)

Der Raub der Sabinerinnen. Anfang 8 Uhr. Montag. 4. April (2. Diterfeiertag)

Pechschulze. Anfang 7 Uhr. Rach ber Borftellung:

Grosser Ball.



Trianon-Theater

Georgenftrage, swifden Briebrich.

Das elfte Gebot. Dierauf: Der Dieb.

Unfang 8 Uhr. Sonntagnachmittag: "Madame X.

Passage-Theater. Anfang Sonnt. 3, Wochentags 5 Uhr. Anfang d. Abendvorstellung 8 Uhr.

Ganz Berlin schreit vor Lachen bei dem Redestreit der beiden feindlichen Improvisatoren

Holländer u. Steinitz.

14 erstklassige Nummern

Carl Weiss - Theater. Große Frankfurter Straße 132. Lehte Borkellung unter Direftion Carl Beig.

Carl Beig.
Benefig für Gel, Milli Wichmann;
Die Jungfrau von Orfenns.
Tranerspiel in ö Alten v. Je.v. Schiller.
Tonnerstag u. Freliag geschlossen.
Connabendundm. 4 Uhr: Kinderborttesung: Aschonbrödel. Abends

Gebrüder

Herrnfeld-Mulang Theater. Mulang

Nur eine Nacht!

2 Alte aus einer Komödie den
Antoren in den Handereilen.
Am Künftlerteil is. a.:
Bendix als Nonna Venna.
Danierer Ladie.

"Saufierer Jodele." Borber: "Rachtbienft." Dienstag, ben 5. April, Bremiere von

Am andern Morgen! Rachipiel gu "Rur eine Racht". Romobie von A. und D. Gerrnfeld.

W. Noacks Theater. Direktion : Robert Dill.

Brunnenstrasse Deute geichloffen !

ersten Osterfeleri Un allen brei Feierlagen : Grosse Festvorstellungen! Casino-Theater.

Lotheingerfte. 87. Mnf. 8, Sonnt. 742 Dis Mittwodi Der Raub der Sabinerinnen.

onnerstag und Somabend : Der Raub ber Zabinerinnen.



Heute Mittwoch, don 30. März: Abschieds-Vorstellung ber, Fritz Steidl-Sänger



Palast-Theater

Burgitrafte 22. früher Feen-Palast. Bon bente bis einichließlich 2. April wegen großarilger Borbereitungen gut ben Diterfeiertagen gefchloffen. Conntag, ben 3. 8fpril 1904, nach-mittags 3 Uhr:

Don Cäsar. Schauspiel mit Gejang in 5 Alften bon Gaar.

Albenda 8 tibr:

Das phänomenale großartige Leiertags-Programm.

Letzte Vorstellungen.

Paulton s. Doley Komische Radfahrer Karnevals-GeisterTanz-Divertissem. Imro Fox Zauberkünstler. Leo Billward Komischer Jonglem Madeleine Nocé sangerin. Prosper-Truppe Akrobaten

Costantino Bernardi Verwandlungsschauspieler Lony Elastisch-equilibr Akt. The Seldoms Plast. Darstellungen

Königstadt-Kasino Polymartiit. 72, Ede Meranderstraße.
Grosse Extra-Vorstellungen:
Vom Dienstag, den 20. März bis
Sonnabend, den 2. April:
Traum der Rojc.
Liederspiel in 1 Aft.
Der Rapitän.
Seemannstomödie in 1 Aft.
Auftreten jänntlider Specialitäten mit
Franz Sobanski.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Anjang der Borstellung 8 Ubr.





Breife frei Ruche für Berim u. Bororte Bollmilch iplomb. Flafch, 1 2tr. 20 9

Kindermilch 1 Liter 35 Pf. Prof. Gaertners Sänglingsmild, trintfertig, je nach Aller des Kindes

Feinste Butter 1 Pfb. 1,20-1,40. 83/14"

Schlagsahne u. Milch für Ronditoreien, Sotels, Badereien Cafés u. Reftaurante gu Borgugspreif

Cigarren Cigaretten enorm billig!

nurbessereQualitäten für Händler, Restaurateure und Konsumenton, spottbilliger Verkauf! Mexicos, Havanas, Sumatras, Felix Brasil. Proben von je 10 Stück werden zu Millepreisen

Cigarren-Leihhaus Friedrichstr. 55. Geöffnet 8-1 und 2-8 Uhr

Lombardiere jeden Posten Cigarren, Warenposten jeder Art, Schuhwaren, Silber, Pianinos, sowie jeden Wertgegenstand. Diskretion 4644L*

good Eine Mark

möchentliche Teilzahlung liefert elegante fertige herren-Moben Benedungen nach Rach in farze-Rag der Bouftellung: Extra-Froitanz.

4. Wahlkreis, Süd-Ost

(1. Osterfeiertag):

arrangiert von den Parteigenossen des Kreises

Lokale "Sanssouci", Kottbuserstr. 4a.

Auftreten der

Hoffmannschen Norddeutschen Sänger.

Kasseneröffnung 11 Uhr.

Anfang 12 Uhr.

Es ladet freundlichst ein Das Komitee.

Cirkus Busch.

Große internationale

Ringfampf=Roufinerenz um die Weltmeisterschaft. — Die 24 besten Ringer der Welt. 29 treten in Konfurrenz: 1. Clement le Terrassier (Belgien) gegen Jakob Koch

(Denticitand).

2. August Robinet (Frankreich) gegen Paul Belling (Berlin).

3. Urban Christoph, der rheimische Riese, gegen Charles Bernard (Schweiz).

Husgeichieden find die nach viermaliger Riederlage: Hermann Eigemann, Jean van Oyk, Palisotti, Theodor Lommorz, Paul is Meunier, Ewertsen und Witt. — Der Ringfampf beginnt 9%, life.

Bas letzie Wort!!!! Miss Schleise und Todessprung in einem Tompo.

Elegante Neuheiten — grösste Auswahl

Jacken und Blusen-Kostüme in neuesten Stoffen 12, 15, 20 Mk. Jacken und Blusen-Kostume in neuesten Stoffen 12, 13, 20 Mk.
Eiegante Strassenkleider in Blusen-u-Jackettform 25, 30, 40 Mk.
Fussfreies amerik. Jackenkleid, letzie Neuheit 15, 20 Mk.
Trauer kleider in eleganter Ausführung 18, 20, 25 Mk.
Elegant garnierte Kleider in Voile, Satintuch und in den
neuesten Phantasiestoffen 20, 25, 30 Mk.
Seidenblusen elegante Fassons 5.50, 7.50, 10 Mk.
Woll- und Waschblusen 3, 5, 6 Mk.

Costümröcke

Sielmann & Rosenberg Kommandantenstr., Ecke Lindenstr. [1986a

Massantertigung.

Campingon yalumutu weiß und crème M. 2,00, 2,50, 4,00, 6,50, 12,00.

Stores and in Spack- 11. Erbst.
R. 1,50—9.50. Portieron in Tind.
Billich in Bolle R. 1,75, 3,50, 8,50
bis 12,50. Pilion-Tischdecken R. 5,00,
beitidt R. 8,50. Steppdecken, Scide,
Bolle unb Seiben-Satin R. 4,50,
6,00, 7,50—12,50. 43592* Ein grosser Posten Läuferstoffe, Reste non 3, 4, 5—10 Meter lang für die Gälfte des Preifes. A.Rosenberg, Landsbergerstr. 82.

Goeben ift wieber nen ericienen:

Führer durch das Gewerbe-Mufallverficherungsgesch Preis 25 Bfg. - Porto 3 Bfg.

Ein notvendiges und praftisches Büchlein für alle Bersicherten, denen es Leiter und Führer durch das Geseh ist. Es segt die Pslichten und Rechte aus dem Geseh dar und zeigt, wie und wo der Ver-sicherte sein Necht suchen muß.

Vorwarts Buchhandlung, Berlin SW. Lindenftraße 69.

tile bervorragend anertannt (4506) bestes

Ung, Kaiser-Auszugmehl 3 Kronon infolge feiner eigenartigen & Sufammenstellg erhöhte Badfabigteit a 23 fb. 20 Pf., bet 5 Pfb. 19 35. Wiener Auszugmehl.

bodiein unübertroffen, a Did. 18 Pf., bei 5 Bid. 17 Bi. Bor Bertauf mit Maichine gefiebt u. gereinigt. C. Oscar Schwarz,

sur Damen-Mäntel-Confektion, Made Knaben-Garderobe. Madchen-Kostümstoffe, Kammgarn, Cheviot, Corkskrew, Plüsch, Sammete, Besatzartikel etc.

CONFEKTION.
Fertige Jacketts, Capes,
Paletots, Kostümröcke etc. Grösste Auswahl. Billige Preise

C. Pelz, Kotthuser 4.

Möbel in guter Was-führung. @ange Emrifihung bon

E. Möhring, Tijdlermeister, Winterfeidtstr. 35 (Cde Boisba merstr.)

Jeppiere

in halthare Qualität 3,10, 7,50, Volours und endure prima Cualitäten, auch Salongröße die 3,50 × 4,50 groß, von W. 17,50—72,00, fonstiger Preis 40 Prog. feurer. gur Rudjenbaderel ift meine

> Gotzkowakystr. 8, Zwingliatr. 14a. EST

Warenhaus

Preise A. Wertheim sonabend

Mittwoch Donnerstag

Herren- u. Knaben-Garderobe

Jackett-Anzüge aus gemusterten 22.50 Mk. Jackett-Anzüge aus schwarz-weiss gemustertem Chevlot 32 MK. Sommer-Paletots aus dunkelgrauem 19.50 MK

Sommer - Paletots aus schwarz-weiss ge- 28.50 Mk. Moderne Westen aus dunklen Phantasie-4.85 Mk.

Blusen-Anzüge blau Cheviot mit Überkragen 4.40 5.50 6.75 Mk Blusen-Anzüge grau Kammgarn 6.40 Kieler Pyjacks blau Chevlot mit Sergefutter 5.25 6.50 Beinkleider aus farbigen Herrenstoffen 1.55 Mk.

7-9 Jahre Elegante Blusenanzüge aus blauen und 8.50 9.50 10.50 Mk. bedeutend unter regulären Preisen

Herren-Hüte u. Wäsche

Italien, Haarfilzhüte schwarz 3.90

Weiche Filzhüte schwarz und 2.60 | Oberhemden weiss, mit Leinen- 2.90 | Stehkragen Leinen 4fach

Oberhemden farbig, mit 2.25 u. 3.25 | Stehumlegekragen Leinen 4 fach Dtz. 4.90 Engl. Haarfilzhüte schwarz 4.90 | Farbige Garnitur Serviteur u. ein 1.05 | Manschetten Leinen 4 fach Dtz. 5.75

Ein Posten: Krawatten neue Muster Selbstbinder, Plastrons, Regattes, Schleifen 75 Pf.

Partei : Speditionen:

Berlin zweiter Wahlkreis: Dermann Berner, Mittenvoldertraps 30, n. part. — Dritter Wahlkreis: St. Frit, Bringenstr. 31,
hof rechts dant. — Vierter Wahlkreis O.: Robert Bengels, Gr.
Frankfurierit. 133, dof dant.— SO.: Hand Bobert Bengels, Gr.
Frankfurierit. 133, dof dant.— SO.: Hand Bobert Bengels, Gr.
Frankfurierit. 133, dof dant.— SO.: Hand Bobert Bengels, Gr.
Frankfurierit. 133, dof dant.— SO.: Hand Bobert Bengels, Gr.
Frankfurierit. 133, dof dant.— SO.: Hand Bobert Bengels, 14/15
(Laden).— Seechster Wahlkreis (Moadit): Rari Anders.
Calgmeheterstr. 8, im Laden.— Wedding und Oraniendurger
Vorstadt. Emil Stockendburg. Beienstr. 41/42.— Rosenthaler Vorstadt. Gesundburnnen. Reiniekendorf (Ost.
mid West), Wilhelmsruh und Schönhauser Vorstadt: Kari
Mars, Kasamien. Allee 95/98.— Alt. Glienieke: B. Hries,
Kindowerstr. 68.— Charlottendurg: Gustan Scharnburg.
Gefendeimerstr. 1, See Goethestraße, van 1.— Deutsch-Wilmersdorf: B. Ridel, Uhlandstr. 108, part.— FriedrichsbergFriedrichsselde.— Wilhelmsberg.— Hohenschönhausen:
Ditto Seitel. O. 112, Kronptingentrage 50, I.— Grünau:
C. Hiell, Königstraße 1.— Rixdorf: M. Heinschen
Däu mler, Karita Untherite. 51, im Laden.— Oder-Schöneweide: Ditto Rünger, om fannt.— Schöneweide: Ditto Rünger, Ohmstraße 1a, 2 Treppen.— NiederSchöneweide: Banglowstr.
Schöneweide: Schonerit.
Schöner

ben "Vorwärts" entgegengenommen.

Marienburger Geld-Lotterie.

Staatlich genehmigt. Ziehung 14. bis 16. April cr. 8840 Geld = Gewinne im Betrage von

355000 Mark bar. 60 000, 50 000, 40 000, 30 000, 20 000 M. otc.

Lose a 3 M. (Porto und Listo 30 Pl. extra) empfehlen und senden auch gegen Nachnahme u. Briefmarken Werner & Co., Geschäft, Friedrichstr. 198/199, Ecke Kraussnaft.

Dr. Schünemann

Monatlich 10 907art Beletoto

Specialarzt für hants, harns und Franculeiben, Soydelstr. 9. 1/12-1/18, 1/16-1/18, Sonnt 9-11

Mehrere hundert Vargellen,
bis 10 W. p. | - Mute,
mit und ohne Wold, neue
Billenfolmie, 24, Meile
vom Centrum Berlins,
n. Boden, verf. Schulz, J. Tomporowski, Schneibermite. 55. Dr. Simmel, Prinzon-Specialaryt für [76/16* Haut- und Harnleiden. 10-2,5-7. Sonnings 10-12 2-4. Rigborf, Lenauftr. 12.

Keiner vergesse

Unübertroffener Schuh-Creme.

Man verlange den echten Servus in Dosen a 20 PL in Seifen-, Droguen-, Schuh- und Kolonialwarenhandlungen.

Fabrik. Lubszynski & Co., Berlin NO. 18.

Cigarren-Fabrik-Lager

Rosenstrasse 18, I. Etage (nahe Bahnhof Börse). Telephon-Amt III, Billigste Bezugsquelle für Händler!

Beweis unserer Leistungsfähigkeit:

garantiert rein überseeisch, per Mille M. 25,50



per Mille M. 37,-

sowie grosse Auswahl in: Havana-, Sumatra-, Vorstenlanden-, Mexico- u. Brasil-Cigarren in allen Preislagen.

8-1 Uhr u. 21/2-8 Uhr.

Rosenstr. 18, I. Etage Telephon-Amt III, No. 3716.

4645T/*

Jede Hausfrau Yormbaum's Waschpulver peureka", be verhütet bas unliebfame Abfärben unb Gin

de wunderbar

"Eureka"

empfohlen und sollte baher in leinem Jushalte sehlen. "Eureka" sostet pro Hatet 15 Pl. und ift in allen besseren Ge-ighälten zu haben. Engros-Bertried durch die Jirma: Klewitz & Noock, Berlin.



merieften nur birett in ber fabril, 72 2Ball-frafte 72, mo auch alte Eteppbeden aufgearbeitet werben. 8. Gtrobmanbel, Berlin 14. Muftrierter Preistatalog gratis.



Gelegenheitskauf.

Wolldias, alle Farben 4,65 Similiseide, Ferben

Special-Haus

Berlin Dranienstrasse 10

Berantiv. Redalteur; Baul Buttner, Berlin. Bur ben Inferatenteil verantw .: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarts Buchbruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.

2. Beilage des "Yorwärts" Berliner Polksblatt.

Gewerkschaftliches.

Berlin und amgegend.

Bur Frage einer einheitlichen Organisation unter ben Gliefenlegern, Die in einer Berfammlung ber im Maurerverband organifierten ode in einer Serjammung der im vauterverdand orgamierten Gliesenleger aufgeworsen wurde, erhalten wir auch eine guschrift aus den Reihen der dem Centralberdand der Fliesenleger Deutschands angeschlossenen Angehörigen dieser Branche. Der Centralberdand der Fliesenleger hat sich, obgleich der äußeren Form nach keine lokale Gewerkschaft, doch diesen angeschlossen und die an uns gegangene Zuschrift läht erkennen, das — wenn seine Wisglieder auch geneigt sind, der Einigkeit eventuell Opfer zu bringen — sie dach nicht gewillt sind ihre Organisation abne westeres gestauseken dang geneigt ind, der Etnigtert eventuelt Opper zu bringen — sie doch nicht gewillt find, ihre Organisation ohne weiteres aufzugeben, und bedingungssos dem Maurerverband als Einzelmitglieder beizutreten. Erwogen hat der Berband der Fliesenleger, der in Berlin über 180 Witglieder zählt gegenüber eiwa 80 von der andren Seite als im Maurerverband organisiert angegedenen Fliesenleger, ob er sich nicht der Generaltommitston anschließen solle, jedoch mur unter der Generatrommitition anightegen isde, jedoch mit unter der Bedingung, daß ihm das freie Berfügungsrecht über seine Angelegenheiten und das Selbstbestimmungsrecht über seine Gelder bleibe. Bom Centralverband der Maurer trenut den Fliesenleger-Berband grund fählich die Ansicht, daß der Abschluß von Taxisderträgen, wie der leizte der Maurer einer ist, im Baugewerbe von größerem Schaden als von Kutzen ist. Tropdem weist der Einer kanden der Generationer fender den Gedanken einer Einigung nicht gurud. Er glaubt aber nicht, daß eine folche dadurch zu stande kommen kann, wenn etwa der Centralverband der Maurer die Sache als eine Macht frage behandelt. Will man im Ernste eine Berktändigung," so beist es in der Zuskrift, so muß man einen Boden suchen, auf dem sich die Interessen besessen "

Der Einfender lagt fich fiber biefes Thema nicht weiter aus. Bir meinen, diefer Boben ist zuerst zu finden auf dem gemeinsamen Rampfplat gegen bas Rapital. Beibe Organisationen follten es sich zur Regel machen, nie Streits oder Sperren zu berhängen ohne Einverständnis der andern Organisation. Auch bei Abichluß bon Bertragen follte man ftets gemeinfam borgeben. Bei einem folden Bufammenwirfen werden die Differengpuntte bald auf ein Minimum zusammenfcrumpfen und es fteht bann auch einem formellen Bufammenichluß balb nichts mehr im Bege. Bor allem aber mögen bie großen Centralverbande ben bisherigen Lofalorganisationen nicht bindernd in den Weg treten, wenn diese bie Abficht befunden, fich ben bon ben Centralberbanden geschaffenen Inftitutionen angufchliegen. Generaltommiffion und Berliner Bewerfichaftstommiffion mogen ben bisherigen Lofaliften in liberaliter Beije offen fteben. Auch hier wird bas engere Bufammenleben bie enbgultige Einigung beichleunigen helfen.

Bur Bofinbewegung ber Badergefellen. Rachdem bereits bor einer Bode eine frart befuchte öffentliche Baderberjammlung gu ber einzuleitenben Lohnbewegung Stellung genommen batte, befaßte fich einzuleitenden Lohnbewegung Stellung genommen batte, betagte fich gestern nachmittag eine ausererbentliche Mitgliederverfammlung abermals mit der Angelegenheit. Nach lebhaster Debatte, in der unter anderm Wei de ib l'er erstärte, daß auch die Konditoren am heutigen Mittwoch endgültig Stellung zu der Lohnbewegung nehmen würden, beschloß die Bersammlung, nunmehr umgehend die Forderungen den Junungen durch die Gesellenausschüffe zu unterbreiten; gleichzeit aber darauf zu dringen, daß an den Berkandlungen drei Bertreter des Bäckerverbandes teilnehmen. Ueder das Resultat der Berkandlungen soll alsdann über 14 Tage in einer weiteren Ber-Berhandlungen soll alsdann über 14 Tage in einer weiteren Ber-fammlung Berlicht erstattet werben. — Bemerkt sei, daß die Polizei durch Stellung eines starten Aufgebotes von Schublenten ungewöhn-liche Schercheitsmaßeegeln ergriffen hatte, die sich natürlich als

Achtung, Metallarbeiter !

Die Bereinigung ber Metallwaren-Fabrisanten hat unterm gestrigen Datum an die Berliner Zeitungen (natürlich mit Ausnahme des "Borwärts") eine Zuschrift folgenden Inhalts versandt: "Der Deutsche Metallarbeiter-Berband versucht von neuem den

Der Dentsche Metallarbeiter-Gerband versucht von neuem den kann wieder hergestellten Frieden zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern in der Netallwaren-Branche zu stören. Auf seine Untweisung haben die Arbeiter der Metallzieheret von L. Knoll hierselbst, Limienstr. 155, ihrem Arbeitgeber den Entwurf einer von der hiesigen Ortsverwaltung des Verbandes ausgearbeiteten Bereinbarung zur Unterschrift vorgelegt; dieser Entwurf enthält in der Hauptgache wieder dieselben Forderungen, deren Ablehnung den Ausstand im Herbst vorigen Jahres herbeigessihrt hat. Da die Annahme dieser Forderungen auch jest verweigert werden nurste, haben die Arbeiter der Firma am 21. d. M. die Arbeit niedergelegt. Sie sind bisher im Ausstande verblieben, obwohl in späteren Verhandlungen, welche die Firma mit dem Lohnausschuß ihrer eignen Arbeiter unter Ausschaltung verblieben, obwohl in späteren Verhandlungen, welche die Firma mit dem Lohnausschuß ihrer eignen Arbeiter unter Ausschaftung des Verbandsbevollmächtigten sührte, eine Lohnerhöhung und einzelne andre Forderungen betwilligt wurden. Auch der Vorstand der Verliner Wetallwaren-Fabrisanten, an welchen die Firma Knoll als Bitglied sich gewendet, hat getren seinem Grunddrincip eine Verhandlung mit dem Metallarbeiter-Verbande abgelehnt und den Veschlung gesaßt, sich ihres Mitgliedes mit vollster Energie anzunehnen. Rach den inselge des letzen Streits ergänzten Sahungen sind, sofern der Aussfiand nicht dinnen drei Wochen beendet ist, sämtliche der Vereinigung angehörigen Fadrisanten vervillichtet, zu n ach it ze h n
Redennen und in der Kolge weitere Teile ihres Arbeiterbeitandes Brogent und in der Folge weitere Teile ihres Arbeiterbestanbes zu entlassen. Diese Magnahmen sind durch die Rottvehr geboten, um der jehigen Tastis des Metastarbeiter-Berbandes, den einzelnen Arbeitgeber gur Unterwerfung gu gwingen, wirffam

enigegentreten zu fommen." Die bollständige Schuldlosigfeit der Stühnemanner nachgewiesen werden.
Wie bezweifeln, daß es den Derren gelingt, semanden zu finden,

der ihnen das glaubt. Doch feben wir und bie Einzelheiten ber Bufchrift einmal

28as gunächst die Behamptung anlangt, bag die Arbeiter bem Isas zunächt die Behamptung anlangt, daß die Arbeiter dem Inhaber der Firma die Forderungen auf Anweisung des Metallardeiter Gerbandes unterbreitet haben, so ist zu bemerken, daß diese Behamptung darauf zunäczusütübren ist, daß es dei den Kühnemännern geradezu zur figen Idee geworden ist, daß alle Forderungen, die gestellt werden, nicht von dem Arbeitern gewollt sind, sondern daß diese durch die Organisation zum Borgehen gezwungen werden. Die stühnemänner vom Gegenteil zu üderzeugen, halten wir stünnengeschlossen und machen wir deshald hierzu erst gar keinen Berluck.

Bernn es aber in der Zuschrift heißt, daß diese Forderungen abgelehnt werden mußten, so ist dem entgegenzuhalten, was Derr Rasse, der Generalsetreiär selbst zugab, daß nämtich die Forderungen der Arbeiter durch nämtich die Forderungen der Arbeiter durch aus berechtigt und erfüllbar sind. Herr Rasse giedt zu, daß alled, was von den Kollegen bei Knoll gesordert wird, bei den Konfurrenzssirmen, die zum Teil sogar Mitgsieder der Gertraueneklommission sind, seit Jahren bereits besteht. Trohdem wagen die Herren zu schreiben: Die Forderungen mußten abgelehnt werden. Eine solche Dandlung heißt: Die Oessentlichkeit größlich dupieren.

über die Grundfabe ber Rühnemanner gesagt haben. Durch die hentige Beröffentlichung wird bestätigt, bah es ben herren barum au ihun ift, jeden Bersuch der Arbeiter, durch Forderung en ihre Lage zu verbeffern, brutal niederzufnütteln; nicht, weil die Forde-

rungen zu hoch sind, sondern weil überhaupt geforder rungen zu hoch sind, sondern weil überhaupt gefordert wird. Der Arbeiter soll mit dem zufrieden sein, was die Herren Kühnemänner "thren" Arbeitern gnädigst bewilligen. Der Schluß der Zuschrift, wonach die Kühnemänner durch unfre Taliil zu ihrem Borgehen gezwungen sind, beruht auf falscher Voranssetzung, und soll wohl auch lediglich dazu dienen, das Borgehen der Herrentstume. gu umgeben.

Bur Auflärung fei bier mitgeteilt, daß es fich lediglich um einen einzelnen in fich abgeschlossenen Fall handelt, in einem Be-trieb, wo die Lohn- und Arbeitsbedingungen geradezu unerträglich

Wollen die herren tropdem die Sache zum Ausgangspunft einer Aussperrung machen, so fällt die Berantwortung dafür den Kiffne-mannern zu. Darum erwarten wir auch in aller Ruhe den Angriff ber Rühnemanner.

Richt Unterwerfung der Arbeitgeber wollen wir, sondern Un-erkennung der Gleichberechtigung der Arbeiter bei der Festschung ber Lohn- und Arbeitsbedingungen. Deutscher Metallarbeiter - Berband.

Ortoverwaltung Berlin.

Die Mafichuhmacher beschäftigten fich in einer Bersammlung am Montag mit dem Ergebnis ihrer Tarifverhandlungen. Der im Mai borigen Jahres geführte Streit brachte ben Magichuhmachern eine Erhöhung der am geringften entlohnten Arbeiten. Der Streit wurde damals beigelegt unter der Bedingung, daß über eine Aufbesserung der in den besseren Maßgeschäften gezahlten Stücklöhne zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern verhandelt werde. Die Ber-handlungen sind seitdem durch eine paritätische Kommission gesührt Die Arbeiter forberten mahrend ber Berhandlungen gu ben worden. Die Arbeiter forderten während der Verhandlungen zu den bisherigen Lohnsähen einen Zuschäag von 1 M. für Herrenarbeit und 1.25—1.00 M. für Damenarbeit. Das wollten die Arbeitgeber nicht bewilligen, und obwohl die Verhandlungen sich sehr in die Länge zogen, konnte ein Einverständnis zwischen den beiderseitigen Vertretern nicht erzielt werden. Schließlich machten die Vertreter der Arbeitgeber folgendes endgültige Angebot: Zu dem Tarif, der dis zum 1. Mai 1908 gezahlt wurde, werden Ausschläge bewilligt von 25 Pf. für Derrenböden, 50 Pf. für Damenböden, 50 Pf. für hohe Stiefel einschließlich Vöden, 25 Pf. für Worgenschles und Landsließlich Vöden, 25 Pf. für Worgenschles und Landsließlich Vöden, 25 Pf. für Morgenschles und Landsließlich Köden, 25 Pf. 50 Pf. für hohe Stiefel einschließlich Böben, 25 Pf. für Morgenschule und Pantoffeln. Fünf Firmen, welche als die besten Waßgeschäfte gelten und sauberste Arbeit verlangen, zahlen sitr Damenböden 50 Pf., sitr Herrenböden sowie hohe Stiefeln 75 Pf. Ansichlag. Dieser Tarif, der zwischen der Vereinigung der Waßschuhmachermeister und dem Verein deutscher Schuhmacher (Orisverwaltung Verlin) abgeschlossen ist, gilt vom 1. April 1904 bis 1. April 1908. — Die Bersammlung iprach sich dahin aus, daß das Angedot der Arbeitgeber zwar erhoblich huter den ursprünglichen Forderungen der Arbeiter zurücksehe, daß aber zur Zeit nicht mehr erreicht werden könne. Da eitwa 150 Arbeiter, das ist die Wehrzahl der auf besiere Mokarbeit beschäftigten, die böheren Au-Mehrgahl der auf beffere Magarbeit beichäftigten, die höheren guichlage von 50 rejp. 75 Bf. erhalten, fo ftelle ber Tarif immerhin einen annehmbaren Erfolg bar, wenn er auch hinter ben berechtigten Bünschen der Arbeiter zurückleibe. Die Bersammlung erklärte sich nach eingehender Diskussion mit 101 gegen 36 Stimmen für ben Tarisvertrag. Derfelbe ist somit angenommen und tritt am 1. April

Adhtung, Bergolder Berlind! Da die Saubtforderungen burch die Fabrikantenvereinigung abgelehnt worden find, ersuchen wir alle bei Ringsabrikanten und alle bei den Zwischenmeisten, welche für die Ringsabrikanten arbeiten, beschäftigten kollegen und Kolleginnen, vorläufig keine neue Arbeit vorzumehmen, bis die am Mittwochabend sichtsindende Bersammlung über unfre fernere Wasnahmen entichieben bat.

Alle, welche badurch arbeitslos werden, haben sich sofort auf unserm Streikbureau, Andreadstr. 26 bei Merkowski, vormittags von 9—11 Uhr, zu melden. Der Borstand

bes Berbanbes ber Bergolber.

Achtung, Schuhmacher! Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Filzschuhfabrit von Schweiger, Rungeste. 20. haben sämtlich die Arbeit niedergelegt. Die Urfache ber Arbeitsmeberlegung find Cohndifferengen, welche standen find durch Einführung eines neuen Artifels, für welchen herr Schweiger nicht ben Lohn gablen will, wie er sonft üblich ift. Die Ortsverwaltung des Bereins deutscher Schuhmacher.

Achtung, Maler unb Anftreicher!

Juzug nach Spandau ist fernzuhalten. Die dortigen Kollegen siehen seit gestern im Streik. Einige Spandauer Meister haben Bauten in der Umgegend Berlins: 1. Den kler einen Bau in Schöneberg in der Gotenstraße. 2. Vürger einen Bau in Steglit, Studenrauchplat, und einen Bau in der Oudenarderste. 1. 3. Rupfe einen Bau in Wilmersdorf, Holsteiner- und Gasteinersstraßen-Ede, und einen in Teget, Bahnhosster. 3. Diese Bauten

find gesperrt. Die Bereinigung der Maler, Anstreicher usw. Ortsverwaltung Berlin.

Die Lohnbewegung ber Bader in Riel nimmt einen gunftigen Fortgang. Im gangen arbeiten von eima 240 Gefellen 141 gu ben neuen Bedingungen. Es wurde beschloffen, bag bie gu ben neuen Bedingungen Arbeitenben 10 Brog. ihres Berbienfies an ben Streiffonds abguliefern haben,

Die Lohnbewegung ber Tapegierer in Kiel ift burch Ber-einbarung mit den Pringipalen erledigt worden. Anfiatt des ge-forderten Minimal-Stundenlohnes von 50 Pf. hat man fich auf 47 Bf. geeinigt. Die übrigen Forderungen der Gehilfen sind samt-lich bewilligt. Auf dieser Grundlage haben sodann die beteiligten Parieien einen zweijährigen Bertrag abgeschlossen. Der neue Tarif tritt bereits am 1. April in Straft.

Die Tischler von Colingen find mit bem 7. Marg in eine Lohnbewegung getreten. Die Sauptforderungen find: Einführung der 91/gftundigen Arbeitszeit und eine Erhöhung der Stundenlöhne um 10 Brog. Die Arbeitgeber ftellten fich bon Anfang an auf einen ben Behilfen Anbficht verfprechenben Standpuntt. Auf bas Drangen den Gehafen Aublich beriprechenden Standpuntt. Auf das Drangen einiger Scharfmacher haben fie sich aber vereinigt und die Unterhandlungen zwischen ihnen und der Lohnsommission führten zu leinem gewünschten Ziel. Infolge bessen die Unternehmer die Unterhandlungen abgebrochen und verlangen, daß jeder Gehilse durch Unterschrift sich verpflichtet, zu den von ihnen gestellten Bedingungen weiter zu arbeiten, andernsalls die Gehilsen ausgesperrt werden sollen. Ein Konssill scheint daher undermeidlich bevorstehend. Es wir daher dingend ersucht, den Juzug von Bau- und Röbelstische fernenhalten.

tijdlern fernguhalten. Die Babifielle Solingen bes Deutschen Bolgarbeiter Berbanbes,

Heber ben brobenben Ausftand auf ber Beche "Dentider Raifer"

telegraphiert und imfer Dortmimber Storrefpondent :

Dortmund, 29. Marg. Begen Magregelung bon Berbande-"Deutscher Raifer" in Brudhaufen ein Streit. Die Rommiffion ber Arbeiter wurde beute fruh auf bem Oberbergamt vorftellig, wurde Was die Juscheift weiter sagt vom Grundpringsp und der Ausjedoch abgewitesung wurde abgelehnt. Die Justis in Grundpringsp und der Ausjedoch abgewitestung wurde abgelehnt. Die Justis ist seiner Greifeit, wohl aber sprengen eine Bestätigung best eines Blattes zwar nicht möglich eine Bestätigung des gerbot eines Blattes zwar nicht einer einzelnen genen die Freiheit, wohl aber sprengen eine Bestätigung bestellt wohl aber sprengen eine Bestätigung bestellt gablieben.

Lobnbewegung ber Gliefenleger. Die Fliefenleger Bod) um s find in eine Lohnbewegung eingetreten. Bugug bon Miefenlegern nach Bochum ist beshalb fernguhalten. Alle arbeiterfreundlichen Blatter werben um Abbrud gebeten.

Die Bleifdmaren - Arbeiter in Belfingborg haben burch Berhand. lungen mit ihren Arbeitgebern eine Regelung ihrer Lohns und Arbeitsberhältnisse: die Abschaffung des Kosts und Logis-schaftens, den zehnständigen Arbeitstag und einen Minimallohn von 20 Kronen und für die ersten Gehilsen von 23 Kronen erzielt.

Die Anöfperrung in ber Diamantinbuftrie.

In Untwerpen icheint jest eine Einigung nabe beborgufieben. Am Sonnabend haben bort Berhandlungen gwijchen bent Bertretern bes Untwerpener Diamantarbeiter Berbandes und ber bortigen Juweliers-Bereinigung stattgefunden. Das Ergebnis wird bortaufig von beiden Seiten geheim gehalten. Die Berhandlungen werden fortgesetzt und es ist wohl zu erwarten, daß sie zu einem auten Refultat filhren werben.

Der Tegtilarbeiter-Streit in Roubaig.

Die Bahl ber Ausftanbigen ift geftern ftatt angewachfen. Babrend am Montag nur in 40 Fabriten die Arbeit eingestellt mar, find es jest beren 65. Gegen 4000 Ausftanbige, die am Montag gegahlt wurben, feiern munmehr 15 000.

Ingtwifden beeilen fich bie Behorben, gegen die Streifenben bie Argumente ber mobernen Gefellichaft aufmarichieren gu laffen.

Laffans Bureau" melbet aus Baris:

Mus Lille find zwei Schwadronen Raballerie nach Roubaig abgegangen. Much in Lille felbft gart es. Die Tegtilarbeiter beabfichtigen, fich mit benen bon Roubair folibarifch ju erflaren. Gin Meeting ift für heute (Montag) mittag zu biefem Bwede einberufen. In Charlesville wird ebenfalls ber Ausftand prollamiert

Musftanbe in Amerita.

Rew Port, 26. März. (Laffan-Meldung.) Am 1. Mai werden allem Anschein nach 27 000 ungelernte Arbeiter in New York in ben Ausstand treten, um die Anertennung des Gewerkschaftsprincips und Lohnerhöhungen durchzuseigen. Seit 14 Tagen sind bereits 15 000 Maurer ausständig, um höhere Löhne zu erlangen. Durch den Ausftond ber Maurer ift die Bauthatigleit gu bier Funfteln labingelegt.

Lokales.

Zwanzig Jahre

ift heute unfer Blatt alt. Um 80, Marg 1884 erfcbien bie Brobe-Rummer bes "Berliner Bollsblatts", nachbem Berlin fiber 5 Jahre ohne focialbemofratische Preffe gewesen war. Die Bersuche ber Barteigenoffen, für bie im Ottober 1878 auf Grund bes Socialiftengesehes berbotene "Freie Breffe" burch herausgabe gang harmlofer Blatter einen teilweifen Erfat ju ichaffen, icheiterte an ber Bismardichen Polizeibrutalität, die felbst bem rigorofen Socialisten gefet entgegen auch folche Blatter gleich am Tage ihres Erfcheinens unterbrudte, in benen bon focialbemofratifchen Beftrebungen, gefcweige benn von handlungen gegen bas Ausnahmegefet, auch nicht entfernt die Rebe war. Einzig die Bermutung, daß bie harmlofen Blatter bon Socialbemofraten berausgegeben feien, genigten für die Polizei, das Eigentum der Heransgeber zu zerstören. Als Erfat diente dann der Lüricher "Social» demokrat", der wie in ganz Deutschland so auch in der Reichshauptstadt eine beträchtliche Berdreitung hatte, jedoch selbstverständlich den an eine Tageszeitung gerichteten Ansprüchen ber Arbeiterichaft nicht genligen fonnte.

3m Jahre 1883 wurde die Stadtberordneten Berfammlung auf gelöft und bem Bolizeiminifter Buttfamer pagte es bamals in ben Rram, ber Arbeiterschaft einen etwas freieren Spielraum gu laffen. Gie fchien ihm gut genug, neben bem Radau-Antifemitismus als Shirms bod gegen bas Fortideittlertum im Roten Saufe gu bienen; freilich mochte man nicht erwartet haben, bag bie Socialdemofratie bei biefen Bablen fofort fünf Manbate erobern wilrbe. Enbe 1883 machten die Barteigenoffen fich auch baran, öffentlich eine Organis fation gu fchaffen; es murden Arbeiter Begirtsvereine gegründet, die einige Jahre unbehelligt blieben und erft 1886 ber wieber ftarfer erwachenben Boligeitunt gum Opfer fielen.

Bu Beginn bes Jahres 1884 fanben wir in unfrem Bartetgenoffen Babing einen Druder, ber bereit war, feine Egiftens aufs Spiel gu feben. Denn es barf nicht vergeffen werben, bag bie Grandung eines forialbemofratifden Blattes bamale für ben Berand. geber nicht allein die Bernichtung feiner Gubfiftengmittel im Gefolge haben, fonbern auch feine Ausweifung aus Berlin bedeuten fonnte. Der am 25. Marg 1884 verbreitete Brofpett bes neuen Blatted lieg fiber beffen focialbemotratifche Saltung feinen Bweifel. Benn auch ber Rame ber Bartei mit feinem Bort barin erwähnt war, so waren doch eine ganze Reihe von Forderungen in bem Flugblatt erhoben, die feine andre Bartei als die unfrige fich gu eigen machte.

Der Brofpett blieb unbeauftanbet und am 30. Marg, einem Sonntage, erichien die erfte Rummer bes "Bolfoblattes" in einer Auflage bon 50 000 Exemplaren. Gie war verhaltnismäßig farbles gehalten, gewiß, aber bennoch tomte auch fiber ihren focialbemotratifchen Charafter fein Zweifel bestehen. Es ftand bamals bie Berlangerung bes Socialiftengefebes im Reichstage auf ber Taged. ordnung und ber Leitartifel ber Brobenummer befaßte fich mit ber brennenben Frage. Im übrigen beschränfte fich ber politifche Teil bes Blattes wefentlich auf das einfache Registrieren bon Thatfachen und der Totale Teil auf die Mitteilung der ortenblichen Renigkeiten. Ueberhaupt war bas Berhaltnis diefer beiden Teile eine Art Grad. meffer der Situation. Lieg der Boligeibrud ein wenig nach, bann wurde die Politik ausgedehnt; war Brutalität Trumpf, wurden Maffenausweifungen berübt, bann wuchs ber lotale Zeil beinabe über feine normalen Grengen binaus und ebenfo gab es bann Plandereien und wiffenfchaftliche Fenilletons in fcwerer Bulle.

Go war es benn möglich, unfer Blatt burch bie Rlippen bes Schandgefeges hindurchgulotfen. Rur eine Rummer ber Reitung wurde verboten, namlich bie bom 23. Ottober 1887 wegen eines "Es lebe eine wahrhaft beutiche Arbeiterpartei" überfcriebenen Artifels. Bon bem Berbot bes ferneren Ericheinens nahm bie Boligei

jedoch Abstand.

Freilich hat bie ffingere Generation feine Ahmung babon, welche Fille bon Rervenfraft Tag für Tag bergenbet werden mußte, um nach menichlichem Ermeffen bas Blatt unter bem Socialiftengefet ichtver angreifbar zu machen und boch ihm feinen arbeiterfreundlichen Charafter gu bewahren. heute hat ber Berantwortliche einer mitgliedern brotte, wie icon gemelbet, auf ber Gewertichaft focialdemofratifchen Zeitung gewiß auch fcwere Mabe, fein Blatt bem Staatsanwalt aus ben gingern zu winden, aber immerbin fest ber Rebatteur nicht mehr als bie Freiheit feiner Berfon aufs Spiel.

Polizet Anlag gum Ginfchreiten geben tonnte, war nicht allein ber Redafteur, sondern auch ber Berleger Racht für Racht auf bem Boften. Unter bem Socialiftengefet ging die Staateretterei eben gleich aufs gange und behelligte wenigstens mit weitläufigen Prozeffen nicht erft lange Staatsanwalt und Berichte. Solchen Brogeffen, beren erfter am 25. September 1884 fibrigens mit Preiiprechung unfres Redafteurs enbete, lagen baber auch gumeift nur Privatbeleibigungsflagen gu Grunde.

Aber wenn wir auch von der ftete über uns ichwebenden Magregel ber gewaltsamen Bernichtung gablreicher Eriftengen abfeben, batte bas "Berliner Bolleblatt" anfänglich auch ohnebies materiell einen fcmeren Stand. Rad mehrmonatlichem Befteben ericbien bas Blatt in einer Auflage bon rund 2400 Egemplaren. Die Agitation bei den Reichstagswahlen im herbft 1884, beren Ertrag in ber Eroberung bes bierten und fechften Berliner Reichstags-Babifreifes beftand brachte aud ber Beitung einen Buwachs an Abonnenten; jedoch betrug bie Auflage Anfang 1800 immerhin erft 10 000 Eremplore. Gin Jahr barauf, nach Aufhebung bes Socialiftengefeges, gablten wir einige zwanzigtaufend, nach zehnjährigem Beftand 1894 un-gefähr 48 000 und beute, nach 20 Jahren 83 000 gahlende Abonnenten. Rein einziges politifches Blatt Berlins tommt an Ber breitung heute dem Centralorgan der Socialbemofratie gleich !

Mit ichweren Opfern hat biefer Erfolg in ben zwanzig Jahren ertauft werben muffen. Es gablen mit bie Ausweifungen, es gablen mit die gahllofen Gefangnioftrafen, die bas Cocialiftengefet in ben Jahren bon Deutschlands tieffter Schmach über eine Angahl tilchtiger, mehr ober minber mit unferm Blatt in Berbindung ftebenber Parteigenoffen berhängte. Und bann, ale bas Schandgefet fiel, begann bie Berfolgung bes freien Bortes auf Grund bes ge meinen Rechtes, begann bie beute noch blübenbe Mera unglaublicher Prefprozesse. Rach einer Aufgablung, die auf absolute Genauigfeit feinen Aufpruch macht, find feit bem Fall bes Gefetes im Jahre 1800 bis jum hentigen Tage über die beraniwortlichen Redafteure unfres Blattes verhängt worben 100 Monate Gefängnis, 3 Monate Feftungshaft und 6 Bochen Saft, ungerednet bie gublreichen, fich in die gehntaufende Mart belaufenden Gelbftrafen. Die heute in unfrem Bau thatigen Redalteure tragen im gangen 108 Monate Gefängnis auf ihren Schultern; unbeftraft ift feiner bon ihnen.

Wir gablen die Bunben in bem ehrenvollften Rampfe nicht auf aus Renommierfucht und ebenfo giemt es une nicht, in Behleidigleit mit ben gebrachten Opfern gu prunten. Aber biefe Bunben ftablen im Befreiungsfampf ber Menfcheit, und fie follen die, die uns nach folgen werden, ermutigen, ebenfalls tapfer bem geinde die Stirn gu bieten. Und wie bie Rührfeligfeit wahrlich nicht unfer gall ift, fo ioll mis auch der Rudblid auf die Toten, die wir in den ver- Rammergericht verwarf jedoch die Nevision als unbegründet. ilossenen 20 Jahren verloren haben, nicht zur Behmut stimmen. Auf Grund des Thatbestandes sei mit Recht grober Unfug an-Männer wie Hafen er, Kolosih, Engels, Schoen- genommen worden. Allerdings tomme es auf das Empfinden des lant und Liebine dit werden und Lebenden gum Borbild bienen, fie erfallen und mit Stolg und fpornen und an, bas Bert, bas fie

begonnen haben, nach Rraften weiter gu forbern.

Reine Macht ber Belt fann beute Die Socialbemofratie vernichten. Die Streiche, welche bie Beinbe gegen uns führen, ftarten und ermutigen uns; wirflich geschäbigt werben fann bie Socialbemotratie nur burd fich felber, burch Zwietracht in ihren eignen Reiben. Und baft beren bofer Beift gebannt werbe, bafür haben wir allefamt an forgen, bom Erften bis jum Letten, ja die "Letten", Die große Daffe ber Barteigenoffen, zumeift. Gie haben unausgefest Die an erfter Stelle ftebenben Barteigenoffen baran gu erinnern, bag bie Meinung bes Einzelnen, und fei er auch noch fo hervorragend, gurudtreten muß bor bem Biele; dies Biel aber ift basfelbe, bas es bor zwanzig Jahren war: Die Befreiung des Proletariate bom tapitaliftifden Jod, Die Sociali. fierung ber Rulturmenichheit.

Dies Biel im Ange follen wir weiter unfre Bflicht erfüllen, wie fie die verflossenen zwanzig Jahre hindurch getreulich von unfrem Blatt erfüllt worben ift.

Achtung, zweiter Bahlfreis, Guben. Am Karfreitag: Herrenpartie nach Grunau. Treffpunft 8 Uhr früh am Görliger Bahnhof; Frühftlich in Karolinenhof, Mittag im "Gafthof zur Palme", Schmödwiß, fpater zu Mörschel, Biegenhals-Riederlehme bei Zeuthen. Rege Beteiligung

Heber bie Galtigfeit ber Bahl unfred Genoffen Rerfin gum Berliner Stadtverordneten wurde gestern vor dem hiefigen Begirte-ausschuft verhandelt. Befanntlich ist die Bahl von der Stadt verordneten Berfammlung für ungultig ertfart und gegen biefe Ungultigleiterlärung bon Rerfin Klage erhoben. Rach eine ein ftilndiger Berhandlung, in der Kerfin durch den Genoffen Dr. Kart Chriffel hat manchen Sturm erlebt und so auch ei Liebknecht und die Stadtwerordneten-Berfammlung durch Justigiaat fich, bessen Wittelpunkt der altere Bruder Cassel vertreten wurde, beschloß der Bezirksausschuß in längerer Berratung, umsangreichen Beweis zu erheben.

Das Ruratorium bes Bieb- und Schlachthofes hielt am Dienstag eine Cipung ab. Reben ber Erledigung einer Reihe Bermaltunge eine Sipung ab. Reben der Erledigung einer Reihe Verwaltungsnid Personalfragen wurde beichlossen, wegen der Zählung des dem Viehhof zugefährten Viehes mit der Eisenbahndirektion ein Ab-tommen zu tressen in der Gestalt, das mit Hilfe eines städtischen Beamten eine genaue Statistis ernöglicht wird. — Hern Ring (Wilch Ring) auf seine neuesten Auzapfungen betreifs der Berzinsung des städtischen Bieh- und Schlachthoses zu antworten, wurde mit Klissicht darauf abgelehnt, das auch frühere Antworten den Herrn nicht zu Rebistanen seiner Rechen-tunsissische Vernalast haben, so das man mit Recht annehmen milie, er beabiichtige nur eine Brespolemit beraufzubeichwören, um müsse, er beabsichtige mir eine Prespotemit deraufzweichtwork, um für sein Unternehmen, den Wager-Biehhof, Rellams zu machen. Es beschäftigte dann ein Antrag des Polizepräsidiums, weicher die Frage des Personenverlehrs auf der Kingdahnstation "Central-Biehhof-betraf, das Kuratorium. Am b. Dezember vorigen Jahres wurden durch eine schengewordene Kuh acht Bassanten verletzt. Die Passage über den städtischen Biehhof hat det einem Berkehr don eirea zwei Willionen Wenschen pro Jahr nach der Alingdahnsstation sich auf die Dauer für undurchsshrdar erweiselt, so Daß fich bas Ruratorium in biefer Sinficht ben Bebenten bes Boligeiprafibenten anschloß und die fgl. Eisenbahndirektion auffordern wird, Abhilfe zu schaffen. Die Berwaltung wird zu ihrer eignen und des Hublistuns Sicherheit gezwungen sein, den städtischen Biehe und Schlachthof zu fperren.

Bas toftet eine Reife nach St. Louis gur Beltausfiellung ? Die Koften einer Reise nach St. Louis und jurud laffen fich fider-ichlagen, nachbem die ameritanischen Gifenbahngesellichaften die Fabr-preise unter fich verabrebet haben. Gine Rudfahrfarte von Berlin nach Bremen, deren Gültigteit von 45 Tagen wohl in den meisten Fällen ausreichen wird, lostet in der dritten Klasse 20, in der zweiten geringer. Der Kreis eine Kleinigkeit von Bremen nach geringer. Der Kreis eine Kleinigkeit von Bremen nach geringer. Der Kreis eine Kleinigkeit von Bremen nach geringer. Der Kreis die kleinigkeit von Bremen nach ber ersten Kazike von Der Ludenstraße zu Kantow im Juge der Kante Prücke geringer. Der Ambeispraßen von Der Zudenstraße zu Kantow im Juge der Kante Prücke der Kante Brücken der Erstagen der Er nach Bremen, deren Gilltigfeit bon 45 Tagen wohl in den meiften

Bereinigen zum Aufenthalt in Spiladeipfia, Galinvore ind En Louis sostet & Dollar. Wenn man über Spicago und Riagara-fälle reisen will, so erhält man sechzigtägige Rückgebrlarten sür 32½ Dollar, Saisonkarten sür 39 Dollar. In Amerika giebt es nur eine Wagenklasse. Der Dollar ist mit 4,90 M. zu berechnen. Siernach kassen nich die Kosten sür die Beförderung leicht überschlagen. Es sommen noch die Kusgaben sür die Getraste auf See und die überzen Kaiselassen zur Ernbrichten die Verlande auf See und die übrigen Reiselosten auf Land in Betracht, die nach den Ansprüchen der Reisenden schwanten. Bas die Zeit für die Ueberfahrt betrifft, so muß man für die Reise nach Bremen einen Tag, für die Uebersahrt sechs die sieben und für die Landreise in Amerika zwei Tage rechnen. Summa Summarum werben fich nicht allguviele Arbeiter bas Bergnugen einer Reife nach St. Louis leiften tonnen.

Mus ber "Stiftung eines Ungenannten" follen einmalige Unterfühungen im Betrage bon wenigftens 30 M. an folde Weber und Stublarbeiter (Weber, Wirfer, Raidmacher, Zeugmacher, Tuchmacher, Strumpf- und Seidenwirfer), Reifter und Gefellen vergeben werden, welche zwar der öffentlichen Armenpflege nicht anheimgefallen find, aber fich in Geldberlegenheit, namentlich was die Zahlung der Wohnungsmiete betrifft, befinden. Bewerber müffen fich feit mindestens zwei Jahren in Berlin niedergelaffen haben. Sauptiachlich sollen diejenigen berücksichtigt werden, welche mehr als vier Kinder unter 14 Jahren hoben. Gesuche mit Angaden über die Dauer des Aufenthalts in Berlin und über die Jahl der am Leben befindlichen Kinder unter 14 Jahren sind bis 10. April d. 3. an die städtische Stiftungs-Deputation, Bolistr. 16, 2 Trepben, zu richten.

Der auf bas peinlichfte berührte Polizeilieutenant. In einer bon focialdemotratifder Geite einberufenen öffentlichen Reichotagswähler Berfammlung führte ber Genoffe Mars aus bem fechften Berliner Wahltreis den Borjip. Als fich nach dem einleitenden Referat I e in Gegner, trop mehrfacher Aufforderung, zum Wort meldete, schloß Mars die Versammlung nach dem polizeisichen Bericht mit den Worten: 3ch forbere auf, ein Soch auszubringen auf die internationale revolution are Socialbemotratie: die völlerbefreiende Socialdemotratie lebe hoch! — Genoffe Mors wurde wegen groben Unfugs angeflagt und in zweiter Instanz vom Landgericht Berlin I zu einer Boche Daft vernrteilt. Das Landgericht ging davon aus, daß revolutionar soviel wie Landgericht ging davon aus, daß revolutionär soviel wie gewaltsam bedeute und daß darum durch ein Hoch auf die revolutionäre Socialdemokratie, das in einer öffentlichen, auch von Gegnern der Socialdemokratie besuchten Wählerversammlung ausgebracht werbe, ben augeren Bestand ber öffentlichen Ordnung gesährde. Die Gegner würden dadurch belatigt. Auch der anwesende Beamte, Bolizeilleutenant Dorn, sei in seinem Frieden gestört, in seinem Empfinden belästigt und auf das pein-lichfte berührt worden. — Angeklagter legte Redision ein und machte geltend, bag man beute mit bem Bort revolutionar burchaunicht ben Gebanten an etwas Gewaltjames verbinde. Sier babe nur die reformatorische Kraft der Partei betont werden follen. überwachenben Polizeilieutenants nicht an.

Dit ber Erhaltung bes Opernhaufes foll fich eine Immebiateingabe an den Kaifer beschüftigen, die die Berliner Architetten planen. Der Kaifer foll gebeten werden, das in fünftlerischer Be-ziehung wertbolle alte Gebäude seiner früheren Bestimmung als Statte für Rongerte und Redouten wiederzugeben. In ber geftrigen Berfammlung bes Architeltenvereins im Architeltenhaufe tam es in biefer Angelegenheit zu einer lebhaften Aussprache. Geb. Baurat Lamer bom Minifterium ber öffentlichen Arbeiten, ber ber Opernhaus-Rommiffion angehört, referierte über die Feuersicherheit in ben Theatern. Gegenüber bem Baurat Grafe, ber im Berein mit anbren Mitgliedern die Erhaltung des Opernhauses wünschte, betonte der Referent, daß bisher noch leine Entscheidung über den Plat eines Neubaues und über die Beseitigung des alten Opern-hauses getroffen sei. Er konnte sich auch nicht dafür erwärmen, das wegen feines geichichtlichen und funftgeichichtlichen Wertes der Rachtvelt zu erhalten. Insbesondere kanen dabei auch finanzielle Grlinde in Frage. Es fei durchaus falsch, anzunehmen, daß die eisernen Treppen angebracht seien, um gewissermaßen Stimmung für einen Reubau zu machen; lediglich das Interesse für die Sicherheit ber Theaterbesucher fei maßgebend gewesen. In der nachften Sigung bes Architeftenvereine wird ber Untrag eingebracht werden, eine Immebiateingabe an den Raifer wegen ber Erhaltung bes alten Opernhaufes eingureichen.

Gin erftilaffiger Menich ale Buhalter. Am 31. b. DR. wird bor ber Straftammer bes Landgerichts I eine Standalaffaire aufgerollt werden, in ber ber gewesene Garde-Offizier, spätere Student an der technischen Hochichule Mar Lulas b. Ergnach fich, wegen eines an einer Demimondebame berühten Erpreffungeberfuches worten haben wird. 2. v. C. unterhielt bier in Berlin ein für ihn sehr einträgliches Liebesverhaltnis mit einem Madchen, das in ber Berliner Lebewelt unter bem Ramen "Christel" befannt ift. Dieses Christel hat manchen Sturm erlebt und so auch einen Roman hinter Max Em bes ber ebenfalls hat namlich Criftels wegen Gelbstmorb verfibt. 3m Borjafte feinte nun ber Bruber bes Berftorbenen Mag & b. C. Die "Chriftel" fennen, ju beren Befchither er fich aufwarf. Bis babin hatte b. E. in Begiehungen gestanden zu einer in ber Stegligerftrage wohnenben Frauensperfon, Die ihm mehr ober weniger gutwillig die Mittel zu einer flotten Lebensweise bot. Der geweiene Garbe-Offizier ift Bater eines Kindes, das diesem für die Mutter recht lostspieligen Berhältnisse entsprossen ist. Richt weniger als 20 000 DR. bat v. C. feiner in ben Ballialen ibr Gintommen juchenden Geliebten nach und nach abgenommen. Als b. C. die Chriftel fermen fernte, unternahm er mit ihr vorerst — natürlich auf ihre Kosten — eine gemeinschaftliche Reise nach Holland. Er mertte aber bald, daß Christel nicht über besonders reiche Mittel verfügte, und fehrte beshalb wieber ju bem frliheren Berhaltnis gurud. Das Madchen war aber burch bie Sanblungsweise bes v. C. mistrauisch geworden und wollte, so bringlich auch v. C. wurde, bem Ansreiger lein Geld mehr geben. Schliehlich brohte v. C. bem Madchen mit bem Rebolver in ber hand, er werde sie erschießen. Das vielte, und v. C. fonnte sich für das der Kolotte und Putter seines Lindes abgepreste Geld angenehme Aage berien. Die geängstigte Person erstattete eine Anzeige und der tief gesunkene Rensch sollte verhaftet werden. Die Kriminalbeamten stöderten ihn in der Wohnung der "Chrissel" in der Marienstraße auf. d. C. flüchtete, verfolgt von den Bolizeibeanrten, aus dem Saufe. Als fich ihm auf feiner Glucht in der Bhilippstraße mehrere Schubleute entgegenstellten, versuchte er es, fich durch einen Revolverschuft zu

Die Aufteilung ber Schönholger Beibe ift jest im wefentlichen bollendet. Die Stragen iind durchgeichfagen und auf Bantower Gebiet ift bereits mit der Stragenpflafterung begomen worben Bon dem Balde ift recht wenig übrig geblieben. entiveder bollftandig berichwunden ober durch gefällte Baume ver-

Pamilien zum Hungern, machte eine Anzahl Redalteure und Mit-arbeiter durch die gleichzeitig verhängte Maßregel der Ausweisung heimatlos.

Um alles zu verhitten, was nach meufchlicher Berechnung der Polizel Anlah zum Einschreiten geben lönnte, war nicht allein der Redalteur, sondern auch der Berleger Racht sir Racht auf Am nadiften Dienstag wird bie Panlower Gemeindebertretung bagu Stellung nehmen.

Eine Brandfataftrophe. Zehn Bersonen find in der Racht zu gestern von der Zeuerwehr bei einem Brande auf dem Wedding mit großer Bravour gerettet worden. Rach ein Uhr nachts, als in bem Daufe Rene Dochftr. 15, gegenüber ber Dallborferftraße, die Mehrzahl ber Sausbewohner im tiefften Schlafe lagen und nur in der Haderei von H. Springer noch gearbeitet wurde, brach im keller, wo sich der Sadraum besindet, aus Unvorsichtigkeit Feuer aus, das mit unheimlicher Geschwindigkeit um sich griff. Das Personal verlor die Geistesgegenwart, slüchtete, um einige Sachen zu retten, ließ dabei die Thüren zur Wohnung im Erdgeschoß und zur Treppe hinter sich auf und im Ru brannte nicht nur die Wohnung, sondern auch die Treppe. Die Situation wurde badurch für die hausbewohner febr leitisch und durch den Umftand, daß der erftidende Qualm feinen Abzug fand, gerabegu verhängnisvoll. Riemand von den Sausbewohnern tonnie ichlieftlich mehr die Treppe paffteren. In ihrer Angli fturzten die Geängstigten an die Fenster und riesen von da angswoll um Silfe. Geinige versuchten sogen aus den Fenstern zu springen; andre warfen Betten z. hinab. Die Lage der armen Menschen lätzt sich saum ichildern. In diesem Augenblich hörte man die Fenerwehr heranssonnnen. Prandinspetior Julius ließ sofort von nächten Fenerschen Berandinspetion Julius ließ fosort von nächten Fenerschen melber aus an alle Bachen: "Menfchenleben in Gefahr!" melben, worauf Brandbireftor Giersberg mit mehreren Lojdigfigen gur Brandftelle eilte. Bevor jedoch diese in Altion traten, hatte die 4. Kompagnie mit den Löschzügen aus der Pank, Liniens und Tieckstraße ichon das Rettungswerf volldracht. Heber zwei Halenleitergängen waren die Feuerwehrmänner, da vor Hise, Dualm und den Flanunen die Treppe nicht ohne Ledensgesahr zu begehen war, am Hause in die Wehnungen eingestiegen. Andre hatten sosort ein Sprungtuch bereit gehalten. In dieses sprangen sieb en Personen, Männer, Franzen und Kinder. Eine Reihe andrer Personen, die ebenfalls in das Sprungtuch springen wollten, wurden von den Feuermännern zurückgehalten, Hand in Hand mit diesem Rettungsmanöver ging die Absöchung. Mit drei Schlausleitungen wurde gegen den Brandherd worgegangen und als der Lualm nach Einsschlagen der Fenster etwas abzog, die übrigen Franzen und Kinder vom der Mannschaft über die Treppe in Scherheit gebracht. Rach zweistlindiger Thätigleit war jede Gesahr beseitigt. Das Vorgehen der Fenerwehr verdient viel Lod. Trop der enormen Verqualmung Bebor jedoch biefe in Altion traten, batte die 4. Rompagnie mit ber Feuerwehr verdient viel Lob. Trop ber enormen Berqualmung bes gangen Saufes, wodurch bie Thätigfeit ber Mannschaften sehr erichwert wurde, und trot ber Banif, die alle hausbewohner ergriffen hatte, ift niemand ernftlich berlett ober zu Schaden gekommen. Die Baderei mit der darüberliegenden Bohumg und die Treppe find faft bollftanbig ausgebrannt.

Mit Leuchigas und bem Revolver hat in ber vergangenen Racht der 44 Jahre alte Schausteller Karl Schimonsti aus der Lychenersitraße 12 ieinem Leben ein Ende gemacht. Der Mann hatte in einem Lokal auf dem Gefundbrunnen eine Schießbude, mußte aber deren Bedienung seiner Frau übersassen, da er kopsteidend war. Ju ber leuten Beit zeigte er Spuren bon Berfolgungewahnfinn; glaubte, daß jedermann ihn anfassen und ihm Schaben zusigen wollte. Als Frau Schimonds in der vergangenen Nacht zwischen 12 und 1 Uhr aus dem Geschäft nach Saufe sam, war die keine Stube, in der ihr Mann schief, mit Leuchtgas dicht gefüllt. In ihrer Angit lief die Frau gurud und holte gwei Schutymanner. nachdem biefe für Abjug bes Gafes geforgt hatten, fand man Schimonofi tot auf bem Aufboben liegen. Er hatte fich nach Deffnung bes Gashafines auch noch eine Revolvertugel in die Schläfe gefchoffen.

Bom Siegeszug ber Warenhäuser. Der vom Alexanderplat. Alexanderstraße und dem Königsgraben begrenzte Bautomplez ist von der Firma Hermann Tieh zum Fwede der Errichtung eines Barenhaufes erworben worben. Es ift geplant, einen monumentalen Bau berguftellen.

Bericharfte Singelegenheit. Die Aufftellung ber Rugebante Unter den Linden wird jest zu Ende geführt und zwar in einer Beife, die überraschend ist. Befanntlich sieben bon den 66 für biefe Strafe geplanten Banten 36 ohne Lebne ichon feit langerer Beit au der Mittelpromenade, während am öftlichen Gingang gu berfelben in der Rabe des Dentmals Friedrichs des Großen im borigen Berbf eine Doppelbant mit Lehne aufgestellt worden ift. Seit gestern sind num Arbeiter damit beschäftigt, die Aufstellung zu vollenden, jedoch werden die neuen Bante bis auf sechs ohne Lehne sein. Bon diesen sechs mit Lehne wird je eine Doppelbant am westlichen Gingange und eine am östlichen Eingange gur Mittelpromenade Plat finden. Es widerspricht dies einem früheren Beschlusse des Magistrats, nach welchem die noch sehlenden 24 Bante sämtlich mit Lehne ausgeführt merben follten.

Samariter in ber Unfallftation. Ein entfestiches Unglud bat einen unbefamten Mann gestern abend gegen 7 Uhr in ber Stallschreiberstraße betroffen. Die Bferde eines Laftwagens mubten fich bort in einem Thorweg vergeblich, das Gefährt borwarts zu bringen, als der Unbefannte zusprang, um dem Anticher zu helfen. Herbei geriet der Fremde jo unglüdlich zwischen einen Pfeiler, daß ihm am Unterleib entsehliche Verlegungen beigebracht wurden. Ein paar hilfreiche Leute brachten ben Berungludten in einer Drofchte nach der Unfallstation in der Alegandrinenstraße, doch fanden fie bort ju ihrer Bermunderung teinen Argt anweiend. Beinahe eine Biertelftunde mußte ber Bermgliidte jammernd liegen bleiben, bis Als die Samariter bann ihrer Bermunderung ein Argt heran fam. darüber Ausdrud gaben, bag es mit ber Silfeleiftung fo bedentlich in einer Unfallstation bestellt fei, wurden fie von dem Arzt zum Berlassen des Lokales aufgefordert. Der Berungliidte wurde schließlich in das Krankenhaus am Urban gebracht.

Im wiffenichaftlichen Theater ber Urania in ber Laubenftrage wird der Bortrag von Mr. Kearton "Aus dem Sanshalt der freien Ratur" am Mittwoch, Domnerstag und Sonnabendnachmittag zur Darstellung gelangen. Die photographischen Aufnahmen, welche diefen Bortrag begleiten, find wahre Meisterwerte ber Photographie sewohl wie auch der biologischen Charafteristit und find von den Gebridder, Rearton mit bewamdernswürdigem Bagennt hergestellt worden. Der Tegt ift von Herrn Professor Clande du Bois Repmond ins Deutsche überset und wird auch bon genanntem herrn geiprodien werben.

Die 4. städtische Fortbildungsichule für Junglinge und Manner, Deinersdorferftr. 18, am Friedrichshain, veranstaltet in den Osiertagen eine Ausstellung von Zeichnungen, Modellierarbeiten, Bierund Rundichriften wie auch bon stenographischen und Schreibmaschine. und Rimsjaktsteit tole auch von teenograppischen und Sapreibmatchiner Arbeiten. Benn es auch nicht möglich ist, im Rahmen einer Ausstellung ein umfassendes Bild der gesammten Unterrichts-arbeit vorzuführen, so tassen doch die ausgestellten Arbeiten erkennen, daß in der Anstalt eine äußerst rege Thätig-leit herricht. Die allgemeinen Zeichenturse zeigen die Entwicklung der zeichnerrichen Fertigkeit in Körtzer und Projektions-zeichnen, in darsiellender Geonietrie und Schattenlehre. Die Mal-klassen deringen Elizzen und Entwilkse nach der Ratur, wie zahl-reiche Arbeiten nach dem lebenden Rodell zur Darsiellung. Die

Ans dem Berliner Aquarium ist über mancherlei Reues und Beachtenswertes zu berichten. Die von Prosessor Lassau angestellten Bersuche mit Uebertragung von Krankheitsstoffen auf menschenschnliche Affen wurden mit Ersolg fortgeseht und die Ergebnisse des einen böllig geglächten Bersuches der Nebertragung von einem Schimpansen auf einen Stammesgenossen deskelben, dei dem sich die erwarteten Erscheinungen ebenfalls entwicklen, wurden in dem Wittwochsitzung der Berliner medizinischen Gesellschaft demonstriert. Eine interestante Geburt ist in der Abtellung der Weerestische zu Gine intereffante Geburt ift in ber Abteilung ber Meeresfiiche gu bergeichnen; indem aus einem ber in einem Beden aufgehangten handgroßen Gier des Glattrochens ein Junges ausschlüpfte, das wie die Alten durch seine fast vierectige Gestalt an die bekannten Papier-Drachen erinnert und in seiner geringen Größe (etwa 15 Centimeter) nicht ahnen läßt, daß dieser Fisch eine Länge von 2 oder 2½ Meter und ein Gewicht von 2 Centimer erreichen kann. Unter den aus dem Abriatischen Meere angefommenen Tieren ift bie wertwollfte Gelten-Potanichen Neere augetomienen Leren ist die wertvonje Scient-heit ein auffallend gebauter und schöner Blumenpolyp von 20 Centi-meter Höhe, der, nachdem er mit dem unteren Teil des Stockes im Bodengrund festen Juh gefaßt hat und sich aufrichtet, mit seiner aus-gebreiteten Jahne das Aussehen einer rötlichen und weißen Feder gewinnt und beshalb auch "Geefeber" genannt wird.

Die 7. ftabtifde Fortbilbungbidule ffir Dabden, Die altefte gewerbliche und taufmannische Bildungsanfialt in der Luisenstadt, beginnt ihre Rurse für das Commersemester am Donnerstag, den 7. April 1904. Der Unterricht findet teils nachmittags, teils abends fiatt. Die Unterrichtsgegenstände find: Deutsch (Rechtscheibung. Brieffeit, Aufsähe, Letture), saufmännische Korreivondenz. Schreiben, praktische Rechnen, einsache und doppelte Bristhrung, gelverbliches Zeichnen und Valen, Gesang, Turnen, alle Erten von weiblichen Sandarerbeiten, vole Sandaren und Machdineraben, Baschezuschneiben und Walcher nähen; besondere Aurse für Kunsthandarbeiten, Platten, Schneibern, Buhmachen und Maschinestiderei. Außerdem wird im Französischen und Englischen für den praktischen Gebrauch Unterricht exteilt. Auch Stenographie nach Stolze-Schrey wied gelehrt und llebung im Gebrauch bewährter Schreibmaschinen erworben. Das Schulgeld beträgt monatlich 50 Pf., Schneibern und Plätten 1 M., Stenographie und Schreibmaschine 1 M., sür fremde Sprachen halbjährlich 3 M. Anmeldungen neuer Schillerinnen werden schon im Marz nachmittags bon 6 Uhr an im Amtogimmer ber 42. Gemeindeschule, Raunnuftrage 63, beim Reftor Banber entgegengenommen.

Das Brogramm ber Bolfshochichule humbolbt-Afabemie für bas am 11. April beginnende Frühjahrsquartal enthält auf 28 Geiten bie ausführlichen Angeigen von 83 Bortragschllen und Unterrichtsdie aus allen Bissensgebieten, die in 5 Lehrstätten Berlins, meist abends, teiliveise auch dors und nachmittags, von 82 Docenten sür Herren und Damen gehalten werden. Im 1. Ouartal d. J. wurden an der Jumboldt-Alademie im ganzen 124 Chslen (meist 10 Stunden umfassend) gehalten und don 4444 eingeschriedenen (fändigen) Hörern besucht; eine abermalige Zunahme gegen das lehte Binterquartal. Das neue Programm wird allen Witgliedern und hörern des seizen Cuartals unentgellt ich zugesandt. Im übrigen ist es für 10 Kennig känssich in diesen bekannten Buchsabungen, insbesondere in den Bureaus der Alademie: Stuhrsche und B. Behrs Buchbandlung. Unter den Linden 47. E. Soose Botsdamerste. 116a insbesondere in den Bureaus der Alademie: Stuhrsche und B. Behrs Buchhandlung. Unter den Linden 47, E. Hage, Potsdamerstr. 116a, S. Hahres Buchhandlung, Prinzenstr. 54, Th. Fröhlichs Buchhandlung, Landsbergerstr. 32. Hier ist auch die soeben erschienene Broschiede erhältlich: Festrede zum Zdährigen Jubiläum des Bissenschaftlichen Centralbereins und der Hundboldt Alademie (mit dem Gründungsplan von 1878 und dem Prolog von Oberstlieutenant z. D. B. Bochhammer) von Dr. Mag Hirsch. Preis 30 Pf. Hür alle Freunde des Bollsbildungswesens wird dieses Hestigen, das die Entstehung und großartige Entwicklung der Humboldt-Alademie kurz zusammensaßt, von bedeutendem Interesse seines den St. Berein für Von bedeutendem Interesse seines den St.

aufannmenfaßt, von bebentendem Interesse sein.

Deutscher Berein für Bossphysiene. Donnerstag, den 31. März, abends 8½, Uhr, werden aus dem Gebiete der Geinndheitspflege solgende Borträge in den Aulen der genannten Gemeindeschulen gehalten werden: Berlin N., Schwedterstr. 232/234, spricht herr Dr. mod. A. Lennhoff über "Die Entstehung und Berhätung von Erfältungstransheiten". Berlin NO., Friedenstr. 23, spricht herr Dr. mod. A. Beerwald über "Der Einsluß des Sonnenlichts auf die Gesundheit". Berlin N., Augustift. 67/68, spricht herr Dr. mod. H. Beerwald über "Der Einsluße Sonnenlichts auf die Gesundheit". Berlin N., Augustift. 67/68, spricht herr Dr. mod. Häusliche Gesundheitspflege und über wirtschaftlige Bedeuntung". Berlin O., Kidersdorferstr. 4/5, spricht Herr Privatodogent Dr. mod. Bendtz über "Die Aransheiten im Kindesalter und über Serhätung". Berlin S., Diefsendachte. 60/61, spricht herr Dr. mod. E. Singer Berlin S., Dieffenbachter. 60/61, fpricht herr Dr. med. E. Singer ilber "Die Bebentung ber kochtunit und Gewürze für die Berdaulich-feit der Speisen und die Berdauung". Der Zutritt zu sämtlichen Borträgen steht jedermann unentgeltlich frei.

Bei ben internationalen Ringtampfen im Cirfus Bufd beginnen bie Reihen ber gewaltigen Reden, welche hier aus aller herren Ländern zusammengeströmt, um sich die Weltmeisterschaft zu er-kampfen, bereits recht bemerkenswerte Lüden aufguweisen. Rach ben Rampfebregeln icheiben namlich alle biejenigen Ringer aus ber Ron-Kamplestegeln icheiden namin alle diezeingen kiniger aus der kol-lurrenz aus, welche viermal regelrecht geworfen worden sind. Die Zahl dieser Unterlegenen bezissert im augenblicklich auf sieden, unter ihnen drei deutsche, Eigemann, denumerz und Witt (Verliner), der Jialiener Polissotti, der Franzose Paul se Mennier, der Schwede Ewertsen und der Holländer Jean van Dyk. Die beiden Beutschen Fawerits Heinrich Eberse und Jasob Stoch desessigen sich inzwischen unter mehr und mehr in der Enust des Publikuns.

too man boch am himmel, ein wenig füdlich, ben hellen, rotlich itrablenden Arcturus im Sternbild Bootes

hellen, rötlich itrahlenden Arcturus im Sternbild Bootes erblickt. Im Aordossen bat sich die Bega, der hellste Stern der Leier. im Südosten Spica, der hellste Stern der Leier. im Südosten Spica, der hellste Stern der Jungfrau, schon mehr als 20 Grad über den Horizont erhoben.

Im Süddsimmel strahlt der helle Regulus (von dem Sternbild des großen Löwen) dereits westlich dom Meridian; im Westen steht, nicht ganz so hoch wie Regulus, Capella dom Sternbild des Fuhrmanns. Die Verbindungslime der beiden unteren, gegenwärtlig nördlichen Ader des großen Wagens führt nach Osten derlängert mmnittelbar auf den Arltur, nach Westen dagens auf einen besten des Kuhrmanns, von dem aus bagegen auf einen hellen Stern bes Guhrmanns, von bem aus Capella ein wenig nordweitlich fieht, also leicht zu finden ift.

Die Milditrasse zieht fich am tieferen Subwett- und Weilhimmel zuerst nach Rorben hin und macht dann einen Bogen nach Rorden. In ihr sieht tief im Rordwesten die Westringe Cafftoppeja; noch tiefer als die Milchstraße siehen im Westen die Blejaben und Albebaran (bom Sternbilb bes Stiers), im Subweiten ber Gürtel bes Drion und ber funtelnde Sirins, die bald von unserm Rachthimmel berschwunden fein werben. Es fei noch bemerkt, daß die Figferne diefelben Stellungen am 15. April don um 9 Uhr abends, am 30. April bereits um 8 Uhr abends

An Planeten ift ber Abendhimmel im April nicht reich; Dars ist nur noch mabrend der ersten Tage am Besthimmel zu seben; am 8. April steht Merkur gang nahe bei ihm, 21/2 Gollmondsbreite nördlich, und ist von da ab nach Sonnemuntergang einige

Der Mond, ber in ber Racht vom 31. Marg gum 1. April Bollmond ift, hat sein leutes Viertel am 8. April, ist am 15. Reu-mond, also unslichtbar, erreicht sein erstes Viertel am 23. und ist am

Dorigont steht, von 5 Uhr 48 Min. morgens bis 6 Uhr 40 Min. abends, geht am 30. schon um 4 Uhr 47 Min. auf und erst gefallen und ausgeraubt.

And die Grunden in der Umgegegend der Stadt Palermo von Räubern ans gefallen und ausgeraubt.

And die Grunden in der Umgegegend der Stadt Palermo von Räubern ans gefallen und ausgeraubt.

And die Grunden in der Umgegegend der Stadt Palermo von Räubern ans gefallen und ausgeraubt.

Hus den Nachbarorten.

Lichtenberg. Die Statsberatung führte in ihrem weiteren Ber-laufe zu einem Intereffentampf zwischen der Grundbestigermehrheit. Es handelte fich barum, in gleicher Weise wie Berlin die Frankfurter So handelle such darum, in gleicher Weise wie Gerlin die Franklitter Allee mit einem Schmucktreisen versehen hat, auch deren Berlängerung, die Franksurter Chausse, auszuschmiden. Doch die Hausbesiper der Rebenstraßen gönnten denen an der Chausse nicht die Berschönerung und die Ausschmickung wurde daher abgelehnt.

— Der Antrag auf Ausbesserung der Kachtwächtergehälter fand keinen Anklang. Ein weiser Mann in der Kommission sagte, daß diese Beamten ja noch Tags arbeiten und des Kachts sich ausschlasen. Die Errichtung einer Polizeiwache wurde abgelehnt, nachdem unfre Barteigenossen einer Bolizeiwache wurde abgelehnt, nachdem unfre Barteigenossen aus den Arbeiters Barteigenoffen empfohlen batten, Die Bendarmen and ben Arbeiter-Parteigenossen empsoblen batten, die Gendarmen aus den Arbeiterbersammlungen herauszuziehen und sie zum nüglichen Sicherheitsbienst zu verwenden. Man möge in diesem Sinne an den Landrat petitionieren. Bei der Beratung des Kanalisations-Etats wiesen unfre Parteigenossen darauf sin, daß die Grundbessher sich ein halbes Prozent der Kanalisationsabgabe geschenkt haben; auch die Grundwertssener wurde um U.0 Proz. ermäßigt. Der ordentliche Etat schließt in Ginnahme und Ausgabe mit 1372 625 M. ab, der ausgerordentliche mit 2303 000 M. Es werden erhoben 140 Proz. Zuschlag zur Einsommenstener, 150 Proz. zur Gewerbestener, 100 Proz. Betriebstiever. 1 Proz. Umsatiever. Betriebsfteuer, 1 Brog. Umfatfteuer.

Johannisthal. Der Etat für das Jahr 1904/d beträgt in Ein-nahme und Ausgabe rund 62 000 M. Davon entfallen unter den Einnahmen etwa 40 000 M. auf direkte Steuern. Die Hohe des Steuerzuichlages wurde von der Vertretung entgegen dem Vorschlage des Gemeindeborstehers, nach dessen Berechnungen 160 Proz. zur Deckung der Ausgaben gemügen würden, auf 180 Proz. seine Die Mehrheit war der Ansicht, daß die Steuerzahler sest an die 180 Proz. g e w ö h n t seien und eine ebenkiell notwendig werdende spätere Erhöbung um so sühlbarer sein würde. Das alte Schulhaus beinet am Wiede ihr Vergermahnungen 1840 M ipatere Erhöhung um to juhlbarer sein wurde. Das alle Schlichals bringt an Miete für Lehrerwohnungen 1540 M. Die Lustanfeitsfteuer bringt 2700 M., die Hundesteuer 550 M. und die Viersteuer 2000 M. Ihrer den Ausgaben erfordert die Gemeindebertwaltung an Gehalt und Wohnungsgelb 8940 M., gegen das Borjahr 410 M. mehr, für Miete und andre Ausgaben 3000 M. Zu den Amisunfosten hat die Gemeinde 1438 M. beigutragen. Die Standesamts-Vertvollung erfordert 210 M. Die Unterhaltung der Vollsschule erfordert an Gehältern 18 880 M., an sonstigen Ausgaben 10 460 M. dierzu erhölt die Gemeinde eine Beibilse von der Keigerung in Sierzu erhalt bie Gemeinde eine Beihilfe von ber Regierung in Dobe von 6025 DR. und uns ber Allerszulagentaffe 2500 DR., gufammen mit einigen andren siehnen Beihissen 8595 M., gegen das Vorjahr mehr 925 M. Die Armenberwaltung erforbert 2476 M. und zur Verzinsung und Tilgung der Gemeindeschulden werden 2380 M. gebraucht.

Friedrichsfelbe. Die lette Sigung ber Gemeindeberfretung Bahl dieser Unterlegenen bezissert sich augenblicklich auf sieben, unter ihnen drei deutsche Eigemann, Lenumerz und Witt (Berliner), der Franzose Paul se Menmier, der Schwede Swersenlung ber Franzose Paul se Menmier, der Schwede Swersenlung der Franzose Paul se Menmier, der Schwede mit 383 500 M. gegen 270 600 M. im Borjahre. Die Einzelpositionen werteilen sich sollander Jean dan Dyl. Die beiden Deutschen werteilen sich sollsendermaßen: Rapital- und Schuldenberwaltung: Einnahme 300 M., Ausgabe 42 823,79 M., Geweindes Amissund werteilen sich sie Standesamts-Verwaltung: Finnahme 18237,10 M., Gorjahr 8110 M.).

Der Gesamtetat ist seitzelseit in Einnahme und Ausgabe werteilen sich sollsendermaßen: Rapital- und Schuldenberwaltung: Einnahme 300 M., Ausgabe 42 823,79 M., Gorjahr 8110 M.).

Standesamts-Verwaltung: Finnahme 18237,10 M., Gorjahr 8110 M.), Ausgabe 107 391 M. (89 486 M.), Armen-

all astonion

Fertigleit der Schüler. Die stenographischen und Schreibmaschines. Ausgabe 15 982,50 St. (13 475 M.), Strasenberwaltung: Einnahme 1194,90 R. (1264,90 M.), Ausgabe 55 700 M. (1264,90 M.), Stenerverwaltung: a) Indirekte Stenern 48 600 M. (48 417,60 Mark), hierdon entjallen auf Umfahftener 34 000 M. (30 000 M.), Bier- und Braustener 10 000 M. (9000), Humbestener 4500 M. (4000). b) Direste Gemeindestenern. Es werden erhoben: 2,1 pro Tausend des gemeinen Westes aller Grundstüde und Gedäude, was einem Zuschlag von 240 Proz. gleichtommt. Als Werte sind veranlogt: siie bedaute Grundstüde 22 785 000 M., ihr undebaute Grundstüde 28 215 000 M., zusammen rund 49 Millionen Mart. Zur Staats-Einsommenstener werden wie im Vorjahre 120 Proz., als Gewerdestener 180 Proz. erhoben. Ansgaden bei der Steuerberwaltung sind 39 004 M. (30 761). Beim Feuerlöschwesen entsteht eine Ausgabe vom 1407,90 M. Burden alle bisherigen Titel debattelos genehmigt, so entspann sich det der letzen Position wegen der Beihise an die beiben freiwilligen Feuerwehren eine bitige Debatte zwischen Karlshorster und Friedrichsselder Vertretern. Ueber die während der Wahlcampagne aus Licht gezerrten Mitstade ging der Bahlcampagne aus Licht gezerrten Mitstände ging man schweigend hinweg; nur eine Anfrage geschach wegen eines Kransenwagens. Die Antwort des Gemeindeborstehers war einsach verbliffend. Er meinte, ein eigner Kranfenwagen fei nicht not-wendig, ba ber Gemeindeborftand mit einer Kranfentransportfirma wendig, da der Gemeindeborstand mit einer Krankentransportstima Sichling, Berlin, ein Abkommen zu niedrigen, günstigen Bedingungen getrossen hat und zwar schon seit längerer Zeit. (Bisher hat von den Einwohnern noch niemand von einem solchen Abkommen gewußt.) Die Gemeinde hat ein Bermögen von 615 680,05 M., demgegenlider stehen 450 856 M. Schulden, also einem Bermögenvälberschuß von 164 804,05 M. — Ein Antrag der Lehrer von der Fortbildung solchen un Gehaltserhöhung wurde debattelos und einstimmig absorbeit

Vermischtes.

Ueber ein Grubenungfud wird aus Effen a. d. R. berlätet: Auf der Zeche "Carolus Magnus" bei Berge-Borbed wurden drei Bergleute durch Gesteinungsen verschüttet. Einer war sofort iot,

Aus ber Armenkasse. Rach einer Melbung aus Wien soll ber ehemalige Bezurtshauptmann von Sternberg, Baron Kieln Wiesen-berg, große Beruntrenungen von Armengeldern und von Amtssonds begangen haben. Arogdem dessen Schwiegerbater, der ehemalige Minifter Baron Gautich, ben Schaben erfest habe, foll bie Olmity Staatsanwaltichaft gegen Alein eine Strafuntersuchung eingeleitet

Die Best in Indien. Rach den letten Berichten greift die Best in ganz Indien sehr um sich. Die Zahl der an der Krantheit berstrorbenen Bersonen beträgt in der Woche bis zum 19. d. Mts. 40 527. Bunjab und die Centralprodingen weisen mit je 10 000 Todessällen die höchste Zisser auf; in der Prässdentschaft Bombah sind 8500, in Bengalen 5000 Todessälle vorgesommen.

Pandsmannschaft der Echleswig-Holkeiner zu Berlin. Miliwoch, den 30. März, abends 81/3. libr: Verfammlung mit Frauer im Bereinstelal, Kenersteins Kelifale, Aller Jasohit. 75. Geschältliches. Untweisten neuer Milglieder. Abrechumg. Ausgabe der Karten zum 12. Stiftungsfeit am ersten Osterseiertag in odigem Lodal. Landslente, Damen und Herren, sind willsommen und werden als Kitglieder aufgenommen.

Centralverdand des Nachgage. Bade- und Krankenpflege-Bersonals Deutschlands. Filiale Berlin. Heute Miliwoch, abends 8 llbr, in Leubeders Kestsalen. Sohbienstr. 34: Dessentliche Bersammlung. Referent: Stadtverordneter Dits Antrid über: Die Lage des Krankenpflege-Bersonals umd die Berliner Stadtverordneten. Bersammlung.

Achtung. Konditoren ! Miliwoch, den 30. März, abends 8 llbr, im Kosenthaler dos, Kossischen Little: Dessentige Bersonalnung. Letna: Ibena: Wie kellen im die Konditoren zu der Lödindige Bersonulung. Denna: Weinen aller in Hadgeschäften arbeitenden Kollegen ist Histor.

Berrin der Agnarienfreunde zu Berlin. Generalversammlung im Vereinslofal, Bendis Klubhalls, Köningsgraden 14 a.

Freie Bolksbühne. Donnerstag, den 31. März, abends 84, llbr: Generaldersammlung im Gewerlichfaldsause. Tagedordnung: Bortkag des Herr Dr. Wag Dsborn über "Reumier" (mit Richtbildern). Geschäfts und Kassenbericht des Vorsamdes und der Revoloren, Diskussion. Berschiedenes.

Eingegangene Druckschriften.

Babe, de. Das Zimmer.Aquarium. Ein lurger Begtveiser sein dem Anstanger bei Anlage, dinnichtung, Beletung und Pilege des Sükmossersalauariums. Zweite, dassichig umgearbeitete und dermehrte Auslage. Mit i Tasel und 72 Tert-Abdildungen. Gehestet i M. Berlag don Frig Pietmingstoff, Berlin W.

Rabeniseins Gisendahnfarte von Deutschland. Rahftab: 1:1250000, Redi Stationsberzeichnis. Bearbeitet von Chr. Pelp. Berlag Lubwig Ravenstein, Frankfurt a. M., Wielandite. 31.

29litterungenberficht bom 29. Mars 1904. morgens 8 Hbr.

Stationen	Barometers	Simb- righting	Phinbitdrife	Weiter	Temp. n. C. 19 C 4º R.	Stationen	Sarometer-	Shinb. rhdping	Cinbftdrife	Beller	Temp. n. C.
Swinembe. Damburg Berlin Frankla M. München Mien	761 761 763	DSD	150001	heiter heiter wolfenl bebedt Rebel mollio	4010000104	Şabaranda Petersburg Corf Wberbeen Paris	783			wolfig wolfeni — Regen	-59 - 6

Better Prognoje für Mittivoch, ben 30. Mars 1904. Etmas marmer bei lebhaften fübmeftlichen Binben und gunehmenber Bemoltung; nachher Regen.

Berliner Betterbureau.

Grosse Fänge sind soeben in lebendfrischer Ware eingetroffen:

Cabilau ohne Kopf 22 Pf., im Anschnitt 25 Pf. pro Pfd.

Schellfische in allen Orössen, Pfd. 25-40 Pt Grosse Schellfische im Anschnitt Pfd. 30-35 PL

Seelachs Pfd. 25 Pt., Im Anschnitt . 30-35 Pt

Pfd. 130-150 PL Bratflundern Pld. 25-30 Pf. Grosse Schollen , 50-55 " Seezunge Fr. Rheinlach Rotzungen Austernfisch " 55-60 " 35-40 " 75-80 " 75-80 75-80 Leb. Hummer " Tafelzander

Stockflech Pfd. 80 Pf.; Lachs-Schellfisch (Haddock) Pf. 50-55 Pf.

Deutsche Damuffischerel-Gesellschaft "Nordsee" Verkaufsstellen

Fisch-Cotelettes, gebraten und marinirt, in Biechdosen zu 17 Pfd. à 3,25 M., 8 Pfd. 1,90 M., 4 Pfd. 1,20 M. und ca. 11/2 Pfd. 50 Pf.

Bratschellfische, gebraten und marinirt, in Blechdosen zu 17 Pfd. 3,50 M., 8 Pfd. 2 M., 4 Pfd. 1,20 M., und ca. 14,9 Pfd. 50 Pf.

Fischsülze, Delicatesse, Pld. 60 Pl. (ausserordentlich billig).

Geräuch. Seelachs Pfd. 35 Pf. | Geräuch. Seesal Pfd. 60-70 Pf. | Roche , 40 , Flunder , 50-60 , Flunder " 50-60 " Knurrhahn Pld.50 " Roche 40 " Schellfisch 30-35 "

Feinster Rauchlachs im Aufschnitt und in Stücken Pfd. 90-120 Pf.

Sardinen in Oel, Sardellen, Schwedische Gabelbissen, Matjes-heringe, frische und Dosen-Krabben, Helgoländer Kronen-Hummer, Bratheringe, Bismarckheringe, Rollmops und Delikatess-heringe in allen Packungen,

Täglich frisch geräuch. Spickaale, Kieler Bücklinge u. Sprotten.

Hauptfiliale: Bahnhof Börse, Bosen

II. Prinzenstr. 30, am Moriteplata. | III. Madaistr. 22, im Schles. Bht.

Kostproben auf Wunsch = gratis. =

Kochbuch erhält jeder Klufer = gratis, =



rammophon-Aktiengesellschaft, Berlin S. 42

HANNOVER, WIEN, LONDON, PARIS, AMSTERDAM, ROTTERDAM, BRÜSSEL, MAILAND, BARCELONA, PETERSBURG,



L. Ratz & Co. Spandauerstr. 45, am Molkenmarkt, u. Ecke König- u. Spandauerstrasse.

Oranienstr. 3. Charlottenburg, Kantstr. 134a.

Weiche

Fite von 1,75 Mk. an , 2,00 . an Reelle Bedienung.

Reisszeuge und einzelne

Teile derselben

n dem Special-Geschaft für Priirisions-Mechanik und Optik von Carl Buttendorff, Berlin N.54, Weinbergsweg 15b, & Laden vom
Hitte genau aus Firma und Haus-No. 15 b zu achten. Reisszeuge: für Schüler zu M. 128, 200, 400 bis 800, 600 bis 120,00.
Hilustrierte Kataloge gratis und franko.

Gegen Monatsraten von 2 Mk.



Musikwerke Orehinstrumenta mit annwechsel-

Metalinoten won 18 Mk, aufwirts.



Zithern aller Arten,



Harfen-, Duett-, Guitarre-Zithern

& Freund in Breslau II. Hiustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Accordeons chr preiswerte Prelslagen.





Blitz-Börse sein Geldeten sein genen den Der Angen. Der Maben.

fammt automatisch beraus. Diefer liebte Geldeutomat, welcher über all größt werdenichte Gebünd fammt automatisch beraus. Diefer liebte Geldeutomat, welcher überall die größt wennderung hervornist, ist nicht größer wie ablge Zeichnung, aus Ressing, sein vernieder, also bequem in der Westentalche zu tragen. That alog der Geldeutomaten, Darthenvoren, Bullmaren, optische Baren, Spielwaren, Golden und Siberwaren, Burthenvoren, Kullmaren, Kauchnenplien, Schime, Stöde, Zolleitenartistel und viele Reuheiten versenden an jedermann umsonft und trance.

Kirberg & Comp. in Foche bei Solingen. Aelteftes Sabrifationsgefchaft Solinger Stabliparen mit Berfand

- Wiederverkäufern hohe Provision. -

Karl Benckell_ Gedichte für das Volk. Gine Austwahl. Mit Infirmfienen von Pidus. 28 Seiten. Preis 30 Pfg. – Porto 5 Pfg. Diese Cammilung emball d

Vorwärts Buchhandlung

Ziehung:

For Porto and Liste 80 Pf. extra Oscar Bräuer & Co. Hachf.

G m b. H., Bankgeschäft,
Berlin W., Friedrichstr. 181,
Filialen:
NW. Wilsnackerstr. 63.
O. Andreasstr. 46a.
SO. Oranjenstr. 177.

Nähr Malzkaffee Genussmiltel Nahrungs Kalissersalz

> Ceylon - matzkaffen u. Kaffee Surregatfabrik

Röhradorf-Chemnitz. Vertretung und Engros-Lager hei E. Borgmann, Serlin. Fernsprocher IX 7054 Pariserstr. 2.

Berantw. Rebatteur: Baul Buttuer, Berlin. Bur ben Inferatenteil verantiv.: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarts Buchbruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.

Hus Industrie und handel.

Bon vornherein ftand fest, daß das Rheinifch-tweftfalifche Rohlenfunbitat mit dem bon ihm gegrundeten Rohlencomptoir, bas fich befanntlich ben langen Titel "Rheinische Rohlenhandels und Reeberei-Gefellichaft m. b. S." zugelegt bat, nur ben Bwed berfolgt, ben westbeutschen Roblenmartt bollig feinem Diftum gu unterwerfen und jeben Biberftand ber Rohlengroffanbler gegen feine Berfilgungen gu brechen fowie ferner den nicht gum Synditat gefonfurrierenden Bechen ihre bisherigen Abfanhörenden beziehungen abzuschneiben. Die fnnbitatsoffigiofe Preffe hat allerdings mehrfach bestritten, daß das giel die Sicherung der Monopolstellung des Syndisats sei. Wit der ihr eignen Un-verfrorenheit wußte sie zu erzählen, daß die Kohlencomptoir-Grandung nur dazu bienen folle, dem Rohlengroffandel eine gemiffe Sinbilität zu verleihen und ben Breisunterbiefungen beutfcher Stohlenerporteure auf ben Muslandsmarften ju wehren, ben fleinen Rheinfciffern, die fich mit dem Rohlentransport befaffen, wieder angemeffene Frachtraten zu fichern ufw. Wie es um bieje ichonen Berficherungen bestellt ift, zeigen bentlich bie Ungebote, die jur Beit fonstituierte Kohlencomptoir an feine 216das ingwischen Bunadift werben einzelne Rohlenforten perfenbet. ohne weiteres nicht unerheblich im Preise heraufgeseht. Prima Maschinentohlen z. B., die bisher 14 M. pro Tonne tosieten, werben für 15,60 Dt. frei auf die Fuhre im Frankfurter Safen Bei geftorter Mainfdiffahrt ftellt fich ber Breis auf 15,10 DR. frei Gifenbahntvagen Guftabsburg ober Raftel, nach Babl des Roblencomptoirs, wogu dann noch 1,70 M. fir Fracht und Muslaben fommen = 16,80 St.

Roch willfürlicher als diefe Breisfestifepungen aber find bie Abnahmebedingungen, die ben Raufern geftellt werben. Bie bie "Brantfurter Beitung" mitteilt, wird Diefen gum Beifpiel Dor-

Die von uns zu liefernden Kohlen dürsen nur in Ihrem eignen Betriebe Berwendung sinden; auch verpflichten Sie sich, Kohlen, Coals oder Brifetts von Zechen, Kolereien oder Brifett-sabrifen, welche bem Abeinisch-Beitfälischen Kohlenspndifat oder unfrer Bereinigung nicht angehoren, ohne unfre Genehmigung tweder zu taufen, zu verbrauchen, noch zu vertreiben, widrigenfalls die Preife für sämtliche zwischen Ihnen und und bestehenden Lieferungsverträge sich für die ganze Bertragözeit um 0,50 M. für die Tonne erhöhen.

Bleiben Gie mabrend ber Monate April bis Juli mit ber Abnahme im Midftande, io find wir berechtigt, die Lieferungen wähend der Monate Anguft bis Februar in demielben Berhältnid zu vermindern; auch find wir nur insotoeit zur Lieferung einzelner Sorien verpflichtet, als Sie in den übrigen Sorten Ihrer famtlichen mit uns geschlossenen Lieferungsberträge Ihren Abnahme-berpflichtungen nachgelommen find, ohne uns nur durch diese Be-stimmungen der uns im Falle fauniger Abnahme geschlich zu-

steinben Rechte zu begeben.
Someit infolge bon Betriebsftörungen und Betriebseinschränkungen, Arbeiterausftänben, gleichbiel, ob folde durch Bertragsbruch ober

gleichbret, ob joide durch Vertragsbruch ober auch borausgegangener Kündigung eintreten ober ven höhrer Gewalt jeder Art — wozu auch Mobilmachung und Kriegsfall rechnen — unfre Lieferanten die Lieferung in einzelnen Sorten einschren habefondere wenn das Meinisch-Westsälische Kohlenspollat aus einem dieser Gründe eine Minderlieferung an uns eintreten läßt, sind wir für die Dauer dieser Einschränkung besugt, auch unfre Lieferungen an Sie im gleichen Verhältnis einzuschränken, und sindet eine Rachlieferung der badurch ausfallenden Wengen nicht flatt.

Bei Lieferungen, welche gang ober teilweife auf bem Baffermege erfolgen, ruht die Lieferungsverpflichtung wahrend ber Beit

geftorter Schiffahrt.

Danach haben die Abnehmer faft mir noch Berpflichtungen. aber feine Rechte. Gie dirfen nur noch bom Roblencomptoir ihren Bedarf begieben und muffen die beftellten Mengen und Gorten genau an den fefigefenten Terminen abnehmen, wenn fie nicht ihr Unrecht auf weiteren Begug ber bon ihnen in Auftrag gegebenen Quantitaten und Qualitäten berlieren wollen. Dagegen ift es faft ganglich in bas Belieben bes Rohlencomptoirs geftellt, ob es bie übernommenen Auftrage rechtzeitig ausführen will ober nicht. Wenn bie Raufer mit ihren Abnahmen im Radftande bleiben, wenn Betriebsfiorungen eintreten, auf einigen gum Synditat gehörenden Arbeiteeinftellungen ober Aussperrungen wenn Ungliidsfalle im Betriebe bortommen, wenn Rrieg ausbricht, wenn eingelne Bechen ihre Lieferungen an bas Rohlencomptoir einforanten ober auch wenn die Schiffahrt auf den gluffen und Stanalen eine Storung erleibet, fann jederzeit bas Rohlencomptoir feine Lieferungen nach feinem Gutbfinlen eigenmächtig berabfegen, ohne bag die Abnehmer ein Recht auf Rachlieferung ber ausfallenden Mengen behalten. Die Rohlenhandler und bireft bom Rohlencomptoir begiebenben großen induftriellen Berte muffen alfo nehmen, was das Kohlencomptoir ihnen liefert — aver unter auen pracife bezahlen.

Der Zwist im Stabsverkenb. In einer augenscheinlich ans bem Kreise der Mitglieder des Stabsverkendes stammenden Notig giebt die "Mein.-Weste, Ztg." zu, daß die im Vorstand aus-gebrochenen Jänkereien mit "Bersonalfragen", d. h. in andern Worten mit Nivalitätsstreitigkeiten der leitenden Personen zusammen. Worten mit Nivalitätsstreitigseiten der leitenden Versonen zusammensdangen. "Die inneren Verwaltungsangelegenheiten und die damit zusammenhängenden Personalfragen," säveibt das Blatt, "scheinen dem Verdande noch recht die le Schwiert das Blatt, "scheinen dem Verdande noch recht die le Schwierist das Wiatt, "scheinen dem Verdande noch recht die leichte. Über nach siehen der debler begangen zu haben, in doreiliger Weise Personen zu ernemen, noch ebe man sich über das Schiem flar war. Denn nur so sähe eine nach sich erklären, daß verschiedene dieser Persönlichseiten den Klidzug anitaten, noch devor sie in Altion getreten waren. Man vubligierte durch ein theimisches Platt einen Generaldirestor, um ihm nachder diesen Tiel weber zu entziehen und die Gleichberechtigung aller Vorsandsmitglieder hervorzubeben. Das war sir den Bertosfenen natürlich nicht angenehm. Offenbar will man sich auch in den Versandsmigsorganen das Kohlenhndista zum Woster nehmen und den Schwerpunkt der Organisation in den Veitert wehnen wir den Versandsmisser des Veitrages als ausschlaggebend zu betrachten wäre. Den Vorsigende des Veitrages als ausschlaggebend zu betrachten wäre. Den Vorsigende des Veitrages als ausschlaggebend zu betrachten wäre. Den Vorsigende des Veitrages als ausschlaggebend zu betrachten wäre. Den Vorsigende des Veitrages als ausschlaggebend zu betrachten wäre. Den Vorsigende des Veitrages als ausschlaggebend zu betrachten wäre. Den Vorsigende des Veitrages als ausschlaggebend zu betrachten wäre. Den Vorsigende des Veitrages als ausschlaggebend zu betrachten wäre. wäre. Den Vorstand der Attiengesellschaft soll ein gleichberechtigtes mehrgliederiges Kollegium bilden, das — so nehmen wir an — seine Justiativen mehr oder weniger durch den Beitat rest durch dessen Worschenden erhält. Die Bewegungsfreiheit des Vorstandes wäre also als eine mehr oder minder beschränkte aufzusassen, und verständlichertweise sagt einem an feldstständigeres Aufreten gewöhnten Wertsdirektor eine solche Stellung nicht zu. " Aum Schluß meint das Zechendlatt, daß nicht alles was auf das Kohlenspudikat zugeschnitten ist, auch gleich auf den Stahlwertsverband vost und um die bestehenden Schwierigkeiten auf die Dauer zu beseitigen, dürfte die Frage zu erwägen sein, od und inwieweit sich die Beingnisse des Vorstandes als geschäftsführendes Organ ev. erweitern liehen, um eine größere Bewegungsfreiheit desselden herbeizussühren.

foeben herausgegebenen Rebruarheft 1904 ber monallichen Raciweife über ben auswärtigen Sandel betrug in ben beiben er fren Monaten Diefes Sabres:

1. Die Wareneinsuhr in Tonnen zu 1000 Kilogramm: 6 415 464 gegen 6 238 869 und 5 490 677 in den beiden Vorjahren, daher mehr 176 595 und 925 887. 27 von 43 Zolliarifrummern zeigen eine Einfuhrsteigerung, 16 eine Abnahme. Unter jenen ragen Erden, Erze usw. (+ 238 215) dervor, namentlich infolge starfer Junahme der spanischen und schwedischen Eisenerze, ferner Dolz (+ 130 545), Baumwolle und Baumwollwaren (+ 17 957, wovon das meiste auf Rohbaumwolle trijft). Materials usw. Waren (+ 11 544), unter diesen Geireibe und andre Landbauerzeugnisse mit einem Ausselle fall bon 185 048 Tonnen.

Die Ausfuhr in Tonnen: 5 764 505 gegen 5 960 184 und 2. Die Ausfuhr in Leimen: 5 764 505 gegen 5 000 184 imo 4 862 572 in den beiden Borjahren, daher gegen 1903 weniger 195 679 und gegen 1902 mehr 901 933. 26 bon 43 Bolliarif-nummern weisen eine Ausfuhrzumahme, 17 eine Abnahme auf. Zugenommen hat die Ausfuhr den Getreide und andren Landbau-erzeugnissen (+ 38 808), besonders Kartosseln, Hafer, Roggen, Hen und Stroß. Eine große Ausfuhrzumahme sindet sich serner noch bei Instrumenten, Maschinen und Jahrzeugen (+ 14418) und bei Troguerte, Apothetere und Farbewaren (+ 12050). Hingegen hat die Lussuhr von Eisen und Eisenwaren, namentlich von Robeisen, Schienen, Ed. und Winteleisen, Staveisen, Bruckeisen, Schmiedeseisenplatten und Wechen um 141252 Tonnen nachgelassen. Starke Ausfälle zeigen auch die Materialwaren (- 85 837, hauptfächlich wegen berminberten Abfahes bon Berbrauchszuder nach Groß-

Die Kongentration im Kohlenbergbau. Der Auflauf der Heinen Jeden durch die großen, leiftungsfähigen Sondifatogechen ninnnt, begünftigt durch die Banffinang, immer größere Dimensionen an. Selten ist eine Behandtung gründlicher durch die Kraris widerlegt worden, als die het durch durch eine Rartellierung und die damit verbundene Rubeiliums bei immer Wiederung und die Kattellierung und die Keinen bereiten Zuweisung bestimmter Förderungs-Anteile an die fleinen, weniger leistungssahigen Zeden dem Konzentrationsprozes in der Rohlen-industrie ein Damm entgegengestellt werde. Wie die "Dnisburger mbuftrie ein Damm entgegengestellt werde. Bie die "Duisburger Zeitung" melbet, foll die Bergwerlögesclifchaft hibernia, nachbem ich die Berkaufsverhandlungen der Bergbau-Afriengesellschaft Alftaben mit der Concordia gerschlagen haben, den Erwerb von Alficaden beab-sichtigen. Die nächste Aufsichtsratssitzung der Hibernia soll sich mit

bem Anfauf von Alftaden beschäftigen.

dem Anlauf von Alfraden beichaftigen.
Auch der Ankauf der Jeche Eiberg durch die Gewerkschaft Ewald kamt, nachdem vorgestern die Gewerken in einer Bersammlung zu Eisen den Anlauf genehmigt haben, als abgeschlösen gelten. Der Borsibende, Derr Hagedorn-Eisen, rechnete dort vor, daß die Aufnahme einer neuen hupothekarischen Anleibe von 4 Mill. 28. zur Erwerbung der Jeche Eiberg sich glänzend rentieren werde. Im Jahre werbung der Jedse Eiberg sich glängend rentieren werbe. Im Ic 1893 bei Gründung des Syndisates habe die Jedse Ewald (Tewald) 340 000 Tonnen Beteiligungsziffer gehabt. 1898 habe sich auf 740 000 Zonnen und nach Zertigstellung der Anlage in Ress auf 1 003 000 Tonnen erhöht. Bei der Erneuerung des Syndikats se die Beteiligungsziffer für Ewald Fortsetung auf 600 000 Tonnen feligesett worden. Webr zu erlangen sei nicht möglich gewesen, da seitens des Syndisates nicht einmal 10 000 Tonnen mehr bewissigt worben waren, felbft wenn bariiber bas Synbifat gefceitert ware Bei den guten Aufschlüssen, die man auf Ewald Fortsetzung gemacht habe, fonne man unmöglich mit 600 000 Tonnen auskommen. Mit einer zu fleinen Beteiligungsziffer würde die neue Gewerfichaft ein Krüppel bleiben. Im gangen verfüge man über ca. 1 600 000 Tonnen Beteiligung. Hiervon fei noch die vom Syndikat verfügte Loprozentige Einschränfung in Abgug zu beingen, so daß in Birklichteit nur ca. 1,3 Mill. Tonnen gesorbert werden könnten. Diese Ziffer genüge nicht. Die Uebernahme der Beteiligungsziffer von Eiberg in Höhe von 390 000 Tonnen würde die Gewersschaft über die Schwierigseiten einer zu geringen Beteiligung hinwegbringen. Die Ruze von Eiberg würden der Gewerfschaft 3 500 000 DR. fosten. Dozu tommen noch die Berbindlickleiten von Eiberg in Höbe von etwa 1,8 Mill. M., so daß der Kaufpreis sich auf ca. 5,3 Mill. M. stellt. Siervon sollen 4 Mill. M. durch eine 4'/prozentige Anleihe, die den Gewerken zu pari angeboten wirb, gebedt werben. In ber Oeffennichfeit wird befanntlich von ben Bergwertsgefell.

ich der Ceffentichert vie deinderigen Koblenpreise geslagt. In den Gerfanmlungen der Aftionäre und Gewersen aber rechnen die Gerren Direktoren den Beteiligten vor, daß die Breise einen derartigen Ruhen lassen, daß von diesem auch noch die Linsen für Anleihen bestritten werden können, die lediglich zum Anlauf neuer Zechen und deren Stillsehung diesen sollen

Gerichts-Zeitung.

Bwei Jahre Zuchthaus unschuldig verbust fat ber Gaftwirt Emil Menbrzight, früher in Ofterobe i. Ofter., jest in Berlin, ber am Montag bor ber britten Straffammer bes Landgerichts in Allenstein tanb. Es handelte fich um ein erfolgreiches Bieberaufnahme-Ber tand. Es handelte sich um ein erfolgreiches Wiederaumagme-verfahren. Der Amgeslagte, der früher Keilner in Berlin war, heiractet im Jahre 1896 seine jeht wieder von ihm geschiedene Ehefran, die ihm zwei Kinder mit in die Ehe gebracht hatte. Er selbst besatzeiniges Vermögen, seine Prau hatte eine Bespung "Kaisersaal" in Osterode gesauft, welche ziemlich start belastet war. Der Angeslagte ist durch lireit der dritten Strassammer des Landgerichts zu Alenstein am 28. Oktober 1808 wegen eines an seiner 18jährigen Etiefrichter Anna Olischass besongen Sittlichteitsverbrechens zu tochter Anna Olfchewsti begangenen Sinlichteitsverbreckens zu zwei Jahren Juckthaus us mid der Jahren Greverluft verurteilt. Die Strafanzeige war nach voraufgegangenem Streit von
der Ehefran des Angellagten erfolgt, seine Verurteilung auf Grund
den Aussagen der Ehefran, seiner Schwiegermutter, ferner den
gehlich demikkennisten Eriskaster und eines Dienstinadhens Grand geblich gemisbrauchten Stieftockter und eines Dienstmädigens. Schon im Termin im Jahre 1808 hatte der Angeslagte immer wieder gestend gemacht, daß das Dienstmädigen und die Stieftochter von der Eherrau des Berurteilten und deren Mutter beeinstügt worden seinen weild der Ehefrau daran lag, von ihrem Ehemann wieder geschieden zu werden und ein obsiegendes Urteil zu erstreiten. Der Gerichtshof war damals zur lleberzeugung von der Schuld des Angeslagten gekommen, er hatte auf Ermand der Verveisauspnahme nicht angenommen, daß die Ehefran in so überaus rassnierter Weise ühren Chemann so schwerer Strassdaten wider besteres Wissen beschuldigt habe, und so wurde der Angeslagte zu zwei Jahren Zucht dans vernreitlt, we elche er auch verbüt fir fat. Der Angeslagte hatte seiner Zeit gegen das Urteil Revision eingelegt, die Rechtstettigung somnte sedoch nicht rechtzeitig erfolgen. Der Ungeslagte dat dann durch den Rechtsanwalt Dr. Schwin des Weiseerauspahmen versahren beirieben und mit emstgem Fleih eine ganze Reihe von geblich gemiftbrauchten Stieftochter und eines Dienstmabchens. Schon berfahren betrieben und mit emfigem Fleiß eine ganze Reihe von Beweisen zusammengebracht, die nach seiner Weinung geeignet sein sollten, seine Unschuld zu erweisen. Der Wiederaufnahme-Antrag ioliten, seine Unschuld zu erweisen. Der Biederaufnahme-Untrag wurde von der Strassammer abgelehnt. Diergegen legte Rechtsanwalt Dr. Schwindt fordt Beschwerde bei dem Ober-Landesgerickt in Königsberg i. Pr. ein, dieses besand den Wiederaufnahme-Untrag für auläsig und ordnete die Vernehmung der darin benannten Zeugen an. Diese Zeugenvernehmung zog sich vom Juni dis Rovember 1903 hin und führte dazu, daß die erste Strassammer zu Allenstein die Wiederaufnahme des Berfahrens und die Erneuerung der Sauptberhandlung berfügte. Lettere fand nun am 20. d. M. ftatt und endete mit der Frei-fprechung bes Angellagten. Die bernommenen neuen Zeugen gaben bon ber fittlichen Qualität der Stieftochter bes Angellagten und bes in Frage kommenden Diensimädchens ein so wenig schweichelbaftes Bild und es stellten sich auch so viele Widersprücke in ihren Aussagen heraus, das der Gerichtshof diesmal den Bekundungen der Olschewski nicht die unbedingte Glaudwürdigkeit

Dentichlands Augenhandel. Rach bem bom Ciatiftifchen Amt beimeffen tomte, um zu einer Bernrteilung bes Angeflagten zu fuhren. Das öffentlich verfündete Urteil fprach den Angellagten frei, weil er nicht "liberführt" fei. Es wird abzuwarten fein, ob bei biefer Begrundung ber weitergebende Untrag bes Berteidigers, bem Frei-gesprocenen nach Mangabe bes Gefetes eine angemeijene Entidadigung augusprechen, bon Erfolg gefront fein wird.

> Gine urfprünglich auf Rindesmord lautenbe, bann aber auf fabrlässige Kötung eingeschränkte Anklage gelangte gestern bor der neunien Strossammer des Landgerichts I gegen das Wjährige Dienstmädchen Anna Rothnagel zur Berdandlung. Am 1. Die tober vorigen Jahres begab der Fabrikant Lewin sich nach dem Gesindeburean, um ein neues Mädchen zu mieten. Er brackte die Gesindeburean, um ein neues Madden zu mieten. Er brachte die Angeklagte mit nach Haufe. Der Ehefran kam das Aussehen der Angeklagten sofort verdäcktig vor, nach einigen Tagen sagte sie ihr auf den koof zu, dah sie sied in andren Umständen befinde. Das Madden siellte dies mit Entschieden in Albrede. Andrer Borkomunnisse wegen wurde der Angeklagten zum 1. Januar gekündigt. In der Racht zum 31. Dezember gedar die Angeklagte. Wie sie sie angiebt, set ihr das kind in das Klosett gefallen. Sie ließ es dort liegen, ohne es anzusehen und begad sich wieder zu Bett. Gegen Morgen will sie wieder erwocht sein. Sie nahm ein Kartosselickällneiter aus der Kliche und begad sich wieder nach dem Klosett. Dier hat sie dann — ihrer Nese lvacht sein. Sie nahm ein Kartosselschalmeller aus der Riche und begab sich wieder nach dem Klosett. Dier hat sie dann — übrer Behanptung nach — mit abgewandtem Gesicht den längst erstarrten Körper des fleinen Wesens mit dem Wesser gerfückelt und die einzelnen Teile durch die Klosettössung gezwängt. Am Abend desselben Tages verließ sie dann den Dienst, ohne daß semand von dem Borgesalkenen eine Ahnung datte. Rach einigen Tagen machte sich im Hause ein starker Verweitungsgeruch Die Klofettleitung wurde aufgeriffen und barin wurden die Stüde der fleinen Leiche gefunden. Die umatürliche Mutter hatte bereits wieder einen neuen Dienst angetreten. Im Termin behauptete die Angeklagte, daß sie gar nicht gewust habe, wo ihr der Koof stand, als sie in der fraglichen Nacht von dem Ereignis überstobt stand, als sie in der fragitigen Radze don dem Erregins noerrascht wurde. Den Gater des Kindes seine sie gar
> nicht. es sei ein Straßenbalm-Angestellter, mit dem sie einmal eine Partie nach dem Grunevald gemacht habe. Die medizinischen Sachberständigen, Gerichtsärzte Dr. Störmer und Dr. Hoffmann, begutachteten, daß das kind längst erstickt oder erstarrt gewesen sein müsse, als es von der Angeslagten zerstückelt

> Der Staatsanwalt nahm zu Gimsten der Angeklagten an, daß nur eine Tötung aus Fabrlässigkeit vorliege, er beautragte gegen die Angeklagte anderthalb Jahre Gefängnis. Der Gerücktsof ließ Wisde walten, es wurde nur auf eine Gefängnisstrase von 9 Monaten erkannt und hiervon wurden 2 Monate durch die erlittene Untersuchungshaft für verdüßt erachtet.

Die falide Berficherung an Gibesftatt. Gin "vielgewandter" Die salsche Bersicherung an Gibesstatt. Ein "vielgewandter" Mann, der "Kansmann und Rittergutsbestiter" Hermann Kalewendt, wurde gestern aus Plögense der vierten Strassammer des
Landgerichts I vorgesührt, um sich wegen Berleitung zur Abgabe
einer salichen eidesstattlichen Bersicherung und wegen Bersichs zu
diesem Vergehen zu verantworten. Der Angellagte ist seiner Zeit
in einem viel erörterten Prozes angeschuldigt gewesen und zu vier
Jahren Gesängnis verurteilt worden, weis er durch eine ganze Reihe
von Binselzsigen eine völlig in seinem Banne siehende Krau
von Ancholfa um einen großen Teil ihres Vermögens gebracht
hat. Er verdüßt zur Zeit seine Strase und würde am 10. April
diese Jahres die Kreiheit wiedersehen, wenn er nicht furz vor
Thoredichluß noch ein altes Conto aus dem Jahre 1900 in Gestalt
der seizigen Anslage zu begleichen hätte. In seinem Jahre schwebke
ein Einsiehrozes, der dem es sich um Jahlung von Prodision handelte,
beim Kannmergericht. Letzteres hatte zu einer am 19. April andernunten
Beweisaufnahme auch den Angellagten Kalewendt als Zeugen geladen, dieser war im Termin nicht erschienen und erhielt vom
Kannmergericht ein Strasmandat über 100 M. Um diese Strasse
beit alse möglichen Bersinche an. Er richtete zumächt an das Kammergericht einen Entschnlögungsbeief, in welchem er behauptete, er sei durch
eine unaufschiebare geschäftliche Keise und durch plögliche Erkrantung
seiner in Lidbesheim wohnenden alten Eltern am Erschienen verhindert
gewesen. Das Kammergericht wollte dies nicht als genügend beglaubigt ansersennen und verlangte Beweise sie diese Angaben. Der
Angellagte beschebere sich zumächt hierliber, dann aber dande er sich
eine retronnlich rostweiter Seelle durch eine verlangte versteren der siche er sich der sie diesen er fich
ein erstennen und verlangte Beweise für diese Angaben. Der Mann, der "Raufmann und Rittergutobefitter" hermann Rale glaubigt anerkennen und verlangte Beweise für diese Angaben. Der Angellagte beschwerte sich zunächt hierüber, danm aber dante er sich in erstaunlich rassinierter Weise durch schleunigst inseenierte Korrespondenzen mit Jamilienangehörigen und sonstige Aricks einen Allibibeiveis zu stande, durch den er das Kammergericht zu besiegen hoffte. Er sandte auch eine eidedstattliche Versicherung seiner Ehefrau ein, worin diese bestätigte, daß er am 19. April 1900 in Geschäften verreist gewesen sei. Der Liebe Mich war aber umssonst, dem das Kammergericht ersamte diese Versicherung nicht als beweisträssig an und hob die Strase nicht auf. So nuchte sich dem auf Beschwerde auch das Reichsgericht mit dieser Angelegenheit bestätigten. Se entschied zu Ungunsten des Herrn kalewendt. Die auf Beschwerde auch das Reichsgericht mit dieser Angelegenheit des ichäftigen. Es entickied zu Unguniten des Herrn kalewendt. Die eingehende Erörterung der thatjäcklichen Berhältnisse hat dann zur Erhebung der Anslage gesihrt. Es konnte nämlich sestgestellt werden, daß K. an dem qualisizierten Tage gar nicht verreist, sondern in seiner Bohnung in Charlottendurg anwesend gewesen war. Ein Zeuge, der damals vom Kannnergericht aus den Angellagten telephonisch angerusen, hatte deutlich die Stinnne Kalewendts erkannt, der allerdings ichleunigst wieder abklingelte, ohne auf weiteres Anslingeln zu reagieren. Auch sein ehemaliger Privatsefretär bekindete, das Ein einem Tage nicht verreist war, sondern verlucht dabe. ihn bah R. an jenem Lage nicht verreift war, fondern verfucht habe, ibn gur Abgabe einer falichen eidesstattlichen Berficherung gu betoegen. Der Angeflagte, in Die Gine getrieben mollte um gemannt alle Der Angetlagte, in die Enge getrieden, wollte inin glauden inauen, daß er mit der "Reise" mir eine Exfursion nach Sadowa, Ködenid er, gemeint habe, die er mit einer Dame zur Besichtigung von Terrains unternommen habe. Aber auch dies kommte durch die Beweisausnahme nicht einmal bestätigt werden. Daß die eidesstattliche Bersicherung der nicht einmal bestätigt werden. Daß die eidesstattliche Versicherung der Ehefrau falsch war, ist außer Zweisel. Gegen die Frau ist aber ein Versahren nicht eröffnet worden, weil, wie der Staatkanwalt ausssührte, eine Frau, die einen Kalewendt zum Ehemann habe, so vollständig in der Gewalt desselden sei, daß sie sich alles mögliche Unwahre von ihm als wohr suggerieren lasse. — Der Angellagte versichte es im gestrigen Termin noch mit tausend Winselzstgen, die ihm aber keinen Ersolg veachten. Staatkanwalt Dellwig beantragte eine Jusahsstrafe von acht Monaten Gestäng nis, während Rechtsanwalt Dr. Meharste in sür eine milbere Strafe plaidierte, — Der Gerichtshof ersamte auf eine Zusahstrafe von einem Jahr Gestäng nis und zwei Jahren Ehrverlust.

Martipreife von Berlin am 28. Marg 1904

south actilitiestunden och elle handesbrabeitette.											
Beigen, gut D. Etr.	17,40	17,38	Rartoffeln, neue D. Gir.	8,00	6,00						
mittel	17,36	17,30	Rindfleifch, Reule 1 kg	1,80	1,20						
gering .	17,82	17,30	do. Baud "	1,40	1,10						
Roggen, gut	12,95	12,94	Shiveinefteilch "	1,60	1,00						
mittel	12,93	12,92	Ralbiteifch	1,80	1,20						
gerina .	12,91	12,90	Dammeljieijd .	1,80	1,20						
+@erfte, gut	13,80	12,90	Butter	2,60	2,00						
- mittel	12,80	11,90	Gier 60 Stud	4,00	2,80						
. gering	11,80	11,00	Rarpfen 1 kg	2,40	1,20						
fonfer, gut	15,00	14,00	Plate	3,00	1,40						
mittel	18,90	18,00	Banther .	3,00	1,20						
- neving	12,90	12,00	Dedite .	2,20	1,20						
Richtstrob	3,62	8,50	Barice .	2,00	0,80						
Deu	7,20	4,80	Schleie .	8,00	1,40						
Oxbien .	40,00	28,00	Bleie	1,40	0,80						
Spetiebobnen .	50,00	20,00	Rrebfe ber Schod	15,00	3,00						
Linfen	60,00	25,00	THE REAL PROPERTY.	NAME OF TAXABLE PARTY.							
4 frei Moorn unb	ab Batt	B. T. STORY	A STATE OF THE PARTY OF THE PAR								



Nur unsere Schutzmarke "Schreibender Engel" bietet Garantie für die Echtheit unserer Grammophone, Grammophonplatten und -Nadeln.

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin S. 42 HANNOVER, WIEN, LONDON, PARIS, AMSTERDAM, ROTTERDAM, BRÜSSEL, MAILAND, BARCELONA, PETERSBURG, RIGA, MOSKAU, KOPENHAGEN, STOCKHOLM, KALKUTTA, SYDNEY.

Achtung, Pereine! empfiehlt fich b. Bereinen zu Sommer-festen, Theater-Boritell. u. andr. Ber-gnfigungen. Berich. Sommabende frei. miog: Gr. Ball. Anjang 4 Uhi

F. Scholz's Festsäle
mit Garten u. gr. Theaterbühne
74 Gr. Grantfurteritr. 74
Zu jeder Tageszeit: Gute Speisen und Getränke
74 Gr. Grantfurteritr. 74

zu soliden Preisen.

Dörings Restaurant, Jörsfelde,

66 Restaurant und Baal-Saal, Spandau, Pichelsdorfer-

nahe Pichelsdorf.

Karfreitag: Frische Wurst. 2933b

Bei Ausflügen über Grunewald, Plobelswerder für Vereine, Herrenpartien angenehmer Aufenthalt. Emil Koepnick.

Verkaufe Landparzellen auf Wunsch mit Baugeld und Hypothek, nahe Bahnhof, Vorortverkehr, herrliche Waldlandschaft, Angeinahe Bahnhof, Vorortverkehr, herriche Waldlandschaft, Angel-gelegenheit, steigende Grundpreise, in sufblühender Villenkelonie. * Offerten unter G. J. 412 befördert Rudolf Mosse, Berlin, Leipzigerstr. 103.

Wort: 5 Pfennig.

Wort: 5 Das erste
tettgedruckte
wort 10 Ptg. Worte mit mehr
ts 15 Buchstaben zählen dopgett.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für die nüchste Nummer verden in den Annahmestellen für Berlin bis I Uhr, für die Vororte bis I Uhr, m der Hauptespedition Linden-

Verkäufe.

Maifeftzeichen, Bereinsabzeichen, mindander, extra von Gemagregelten, sferfigt, liefect das Gewerfichalis-urell Löeroch, Goll, Spitalftraße 30, örrach t. Dr. 2194K*

erach t. Sr. Ectrefiaurant billig zu berfaufen. überes Röslinerstraße 5 im Eigarren-2201A.

Seifengeschäft zu verfaufen. heres Mars, Raftanien-Allee 90. Barbinenbane Große Franffurter

age 9, parterre.
Borjährige Serrenangüge, Binter-letolo, Beinfleiber, aus felnifen ahltoffen ipotibillig täglich, jurick-lehte Laletols, Beinfleiber, Angüge, velods, Zoppen entsprechend biller. Sonntagsverlaus. Deutsches rjandhaus, Jägerstrage 63, I.

Heberzieher, derrenauzüge, wenig fragene Monatsgarderode von Mart an, große Auswahl, für de Figur passend, auch neue, zurück-elehte, saust man am billigsten direkt

be gigut bojene.

jeste, lauft man am billigsten birett
in beim Schneibermeister Aurstenzelt,
weinkalerstraße 15 III. 108/2°
Knabenanzüge, Rädchentleiber,
aletots, Jadeits berfaust billigst hoffnann, Beteranchtraße 14. 2181K°
Damenbemben 1,00, herrenemben, Beinfleiber 1,25, auch stnieacon, Rachtjacken 1,25, auch stnieacon, Rachtjacken 1,25, auch stniekabeitat. Bilde, Beibenweg 23.
konfunmerein 5 Prozent, auch Richtaligstebern.

Teppiche ! (schlerbaste) in allen Größen ihr die Höllte des Bertes im Teppichlager Grünn, Dadescher Markt 4, Bahnhol Börse. 93/22* Betten ipottbillig Stiffrinerplat 7.

21929 Garbinen ipotibillig

Befanntmachung. Jum bevor-tehenden Umange stelle der werten stauffundichaft an angergewöhnlich spetibilligen Preisen einen großen Brauffente, Thichdeden, Bortieren, Bett-vorlagen jum Berfauf. Rur Pland-leibhaus Beidemweg 19. 7320

Tiannend billige Regulatoren, Arelichwinger, Spiegel, Laschennhren, Damenletten, Brantzeichente, nur Piandleibhaus Beidenweg 19. †52*

Riefenanswahl Riefenanswahl hocheleganter Jackelfanzüge, Hocheleganter merpaleists, Hofen Spottbillig. Blandleihhaus Beidenweg 19, rechter Kulgang, Geöffnet dis 9 Uhr. 452*

Bertauf perfallener Blanber, fpott-Billigften Breifen. Pfandleibonus Beibenmeg 19. +52*

Gielegenheitstänfe: Baletots, Un-ange, Solen, Reffel, Betten, Teppiche, Edirme fpottbillig. Lude, Oranien-

Ranarienvögel gur Dede, vier Beibeben, brei Sabne, vorfabrig, gu-

Kanarienhähne, Zuchtweibchen. Mahnle, Eubryltrage 3. +17*

Retiegläser, Operngläser, Kosser, kevolver, Teschings, Reihzeuge, kithern, Darmonilas, Geigen spott-illig, Lude, Oronienstraße 131. 716 Uhren, Letten, Ringe, Brillanten, Goldiachen, Regulatoren, spottbillig. Lude, Dranienstraße 131. 71b

Anabenangüge Dranienstraße 131. Spottbillig. Ende Mobelfabrit Dramenftruge 173

am Dranienplah, liejeri geichmacholie Ginrichtungen von 282,00, 428,00, elegant von 650 bis 3000. Engliche Schlofzimmer 288,50, Zalchenjola 60,00, Slieberichtungen, Bertifo 45,00, Schreibtig 50,00, Büjetis, Trumcant 40,00, Bhufchebetittelle mit Mahraye 45,00, Spiegel 15,00, Spiegelipind 24,00; Süchenmöbel in allen Farben. Auch Zeilzahlung.

Teilgablung. 217568

Möbelberkauf. In meiner RöbelRabrif, Gmeijenauftraße 15, am
daffeichen Thor, techen viele Bohmings-Cinrichtungen, verlieben geweiene und neue Lussitattungen zum
icht billigen Bertauf. Teilgablung bei
ganz geringer Anzahlung gefattet.
Beamten ohne Anzahlung gefattet.
Beamten ohne Anzahlung. Ich
liefere gediegene Cinrichtungen für
150, 200, 300, 400 Mert, hochelegante von 500 bis 10000 Mart.
Ganz belonders empiehlenstvert ist der elegante von 500 bis 10000 Mark. Gang besonders empsichlensvert ist der große Borrat verlieden geweiener und gurückgefeter Röbel, die noch sast nem und im Preise bedeutend heradgesett find. Kleiderspind 24. Kommode 18. Sofa mit Angang 30. Vetstelle mit Markabe 20. Muschelbeinde, Bertitos 36. Salongarnitur. Plüschgarnituren 105. Muschelbeitstiellen mit Markaben 40. geschnichte Büsletts Vächerheinde, Paneelsofad mit Satieliassen 55. Schreidisch 40. Englische Sofiafgimmer, Speisezimmer, Salons, auch Irgendill. 2177.8.

Zennuend billig verfaust 4 Zimmer

Stannend billig verfauft 4 Zimmer Möbel nen, Muschelichrunt 38, Tru-mean mit Stufe 30, Bisichtofcen-Stüble, Teppiche, Tiichdeden, Ber-chiedenes. Schönhaufer Allice 55 parterre. Syb-

Sojas, größte Auswahl, von 21 Rart an, dircht in der Jadrif Bhimenstraße 35 b. 2174st*

Teppiche mit Farbenschlern Jabrif-niederlage Große Franklurterstruße 9, parferre. +37*

Jahrraber, Teilzahlungen, hundertfünfzeln Mart, Invalidenstraße 148 (Eingang Bergstraße), Staliher-straße 40, Große Frankfurterstraße 56.

herrenfahrrab, Damenfahrrab oitbillig, Bithan, Urbanftrage 184.

Serrenfahrrab, bochelegant, (pott-flig. Döring, Solmftrage 16. Salbrenner, hochiein, billig. Sturg rod. Kürbringerstrofe.

Zambourier - Rajdinen Dode-meyer", alleiniger Fabrifant E. Bell-mann, Golfnowitrage 26, nabe ber Landsbergeritrage. 20588: Zambonrier . Majdinen

und neue Rantholzer, Bretter, Latten, Leiften, Thitren, Genfter, Dachpappe in größter Musmahl billigt. Kotthuser

766 Aiche (gesiedte) für Coats-Aichen-Sande, Rigdorf, Bertinerstraße 10/11, †17* Telephon Amt 4, Rr. 177 und 9806.

Ringichiffchen, Bobbin, Schnell-näher, ohne Angahlung, Woche 1,00, gebrauchte 12,00. Köhniderstraße 60,61, Brenglauerstraße 59/60 und Groß Granffurterstraße 43. +98

Borjährige hochelegante Herren-anzüge und Balefols aus feinften Raigftoffen, 25 bis 40 Mart. Burlid-Dengtopfen, 25 bis die Ausert. Herber, gefehte Angüge, Paletots, Beinfleiber, Sabelods, Gummimäntel, Joppen werben für die Sälfte ber bisherigen Breife verkauft. Berjandhaus Gernama, Unter den Linden 21. 21668?

Steppbeden billigit Sabrit Große Frontsurterstraße 9, parterre. +37° Berste, Gartenftrage 110. 1076

Refiguration , gut cingerichtet, BAmersdorf, zu verfaufen. Offerten W. 100 Hoftamt Potsdamer Bahnhof. Jahrrad, erstflaffig, wenig benehr, vertauft Diefrich, Weberstraße 51, hof I. 1096

Commerbaletot, Angüge ipottbillig Leibhaus Reanderstraße 6.

Betten, Steppbeden, Lichbeden, Bolche, Aleidungstüde ipotibilig Leibhaus Reanberftraße 6. 85/20° Spiegel, Bilder, Pianino, Röbel spotibilig Leibhaus Reanberftroße 6.

Regulatoren , Nemontobubren, Uhrfetten (potibillig Leihhaus Reanderftrake 6.

Gardinen, Stores, Bortierer potibillig Leibhaus Reanderstraße 6 Leppiche, Borleger, Dimanbeden otibillig Leibhaus Reanderstraße 6. Teilzahlung , Teppiche, Betten, Garbinen, Regulatoren, Remontoit-uhren, Bilder, Spiegel, Möbel, Stepp-decken ipottbillig Leibhaus Reander-

Nabmaichinen. Bergütige bis 15,00 Marf, wer Teilzahlung Röf-maichine fauft ober nachweit. Alle Spiteme, Boche 1,00. Politarte er-beten. Borchert, Pornborferstraße 50.

Mahagoni - Rieiberipinb, Baidpe (pind, Sola, Goldrahmenipiegel, Beit-Nellen Raummangels verfäuflich, Klan-Ujer 920. +126 Motorgiseirad, 30 Stilometer ge-hren, franfbeitshalber billig. Er

ragen Oranienburgerstraßes, Eigarren-Bettftellen mit Matragen, Chaife-

logne, gebraucht, vertauft Oranien-ftrage 63, vorn III links. Gutgebenbes Grünframgeichaft.

verbunden mit Fubrwert, feit gehn Jahren bestehend, ift fofort verfäuf-Bellnig, Grunewaldstrage 48, +110° Schöneberg.

inigehendes Schanfgeichalt, rober Umiah, billige Miete, ist umsindehalber an verfaufen. In ergen bei Robert Bengels, Franklerftrajte 133.

Billigste Uhrenreparatur - Anstalt Köpniderstraße 108. Taichenuhren-Reinigen 0,75, Jeber 0,75, Weder 0,60, Regulator 1,50.

Salbrenner verlauft billig Briber-ftrage 43, vorn III rechts. 971

Schantgeschäft billig ju vertaufen, 7 halbe pro Boche, Miete 1500 Mart. Zu ertragen bei Massuffe, Miller-straße 35.

Refiguration, halfend für Partel-genolfen, Bereinszimmer, sofort zu verfausen, Ratifies, Koppenitraße 41. Cinbabewanne , Rabfahrangung erfauft Bifmann, Dresbenerfrage 77.

großem und neinem Schaften Parteiort der Proving Kommern wegen
kränflichteit des Beligers zu vertaufen. Kamipreis 20 000 Mart. Anaablung 7500 Mart. Gehällige Ciierten unter W. 50 befördert die Expedition des "Borwärts". 1196

Refterhandlung. Große Auswahl in Anabenangügen, Sammetholen, Damenjadetts, Koftimitoffe, Binfen-janunel, Reste zu Unzügen (Zu-ichneiben gratis). Genosse Midenau, Sorauerstraße 30. Resterbandlung.

Zehr gangbares Gemüle-, Material-geighält für 500 Mart verfäuslich-Räberes Reichmann, Stegliber straße 80.

Bertaufe fofort elegantes Baneel fofa, Bliftdgarnitur, Sauleniplegel. Elfafferitrage 65, II links. Edbaus. Steppbeden fauft man am beiten

und billigften birett in der Jabrit Röpeniderftrage 62, I. 1122 Betten (gutes), Leppich, Gar-binen, zwei Steppbeden, Gastrone, llebergarbinen, Stores, Sinsflener-mäße sojort billig Polimann, Rau-nnntfraße 52, 1. 1135

Cigarrengeichaft mit Bobnung

7 Sabre bestehend, wegen Augenleiber billig vertäuslich Mühlenstraße 49. Garnitur Cola gu jedem Breife perfault Invalibenftrage 126, Sof L.

Verschiedenes.

Unfallfachen. Rechtsburean Bugger

Rechtsbureau! Rechtsburean! (Andreasplah), inerweg vierundneungig. Lang-riger Gerichtsbeijtand! Ratibriger Gerichtsbeinand : cteilung ! Gingabengeluche! Steuer-Rechtoburenn

olerzig. Laugjühriger Prozesbeiftund, icherite Rechtshilfe, Steuerfachen Lingabengesuche, Katerteilung. O2b Runfifiopferet von Fran Rotosth, Steinmehftrage 48, Duergebande boch

Aufpoliterung! Sofa 5,00, Matraje 4.00, auch außerm Saufe. Bachmann Blumenstraße 35 b. 21738

Ruchenmobel ftreicht Ronipies

Pfandleihe. Brinzenstraße 63, Ede Umenstraße, täglich 8—8, Sonn-tag big 2 Uhr geößtes. 2183K* Jahrrabgefuch, auch bejelt, Rab-

jachen , Raterteilung , Gingaben-gesuche. Rleine Biebfuhren Bajan, Dunder-

Rechteburean (Alleganber-Blat),

Vermietungen.

Wohnungen.

Awei Stuben und Ruche . nibe und Rüche , Stragn ake 33.

Zimmer.

Möbliertes Bimmer bei Waafer

Ceparates Simmer, möbliert, errn, Ritterftraße 2, Witte Buller Mobliertes Zimmer Raftanien Allee 33, vorn II rechts. †80

Schlafstellen.

Doblierte Schlafftelle für herrn. hing, Campbaufenstraße 3, Freundliche Schlaffielle an Berrn ut vermieten. Rothe, Schöneberg, Jeuthenstraße 2, Omergebände IV. †119 Möblierte Schlaffinde ein ober wei Herren vermietbar. Trapp, Bollinerstraße 38, I. †148

Möblierte Schlaffielle, Gerren Brangelftraße 25, I, Bitwe Golge. Beffere Edlafitelle vermie Beibler, Oranienitrage 167, porn I.

Arbeitsmarkt.

Stellengesuche.

Blinder Stuhistechter bittet um Arbeit. Stühfe werden abgeholt, ohne Zuschlag zurüdgeliefert. Abressen Muladitraße 27, Gläger. 2837b Bierabgieber fucht einige Stellen. aniich, Bringenftrage 70, Mittmami.

Stellenangebote.

Rahmenmacher gefucht. Lechner Stempner-Lehrling verlangt Schle-

Ginen tuchtigen Mobelpotlerer und rinen Bergolder fucht Dans Goft Jomp., Aurfürstenftr. 146.

Edprifthauer jucht Schröber u. Laurin , Reu - Beigenjee , Rolle-traje 124 +133 Tifchler Lebrling verlangt E. Bote

Tuchtige Rabipipanner berlangt Tobiling, Gehrbellinerftrage 53. 480 Belegerin verlangt Schmidt,

Kottbufer Damm 100. 20 Rinderichurfen - Raberinnen, Doebe Cabineritrafie ber Borbagenerftrage.

Dienftr beben, ein alteres, auch om Lande, bei hobem Lobn und nier Behanding jucht Wange, guter Behandinng jucht Bange Borfigwalbe, Gde Ernit und Edjubart ftrage, im Reftaurant.

Im Arbeitomartt burch befonderen Drud hervorgehobene Angeigen toften 40 Bf. pro Beile.

einer größeren Partet Beitung wird ein junger , intelligenter Parteigenoffe, ber berantwortlich geichnen muß, auf sofort gesucht.

Differten unter H. 5 an bie Expeb. bes "Bortväris".

Holzbearbeitungsmaschinen= Arbeiter.

Bei Küster, Greifdwalderitraßie, stehen läntliche Maschinenarbeiter im Streit. Der Betrieb
von Walter Frünkel, Waldemarstraßie 14 ist sur Arbeiter allere
Branchen gesperrt. — Juzug ist
itreng fernzuhalten.

Der Vorstand.

Achtung, Holzarbeiter Buzug ift ftreng fern

zu halten von

Bautifdlern, Ginfebern und Maschinenarbeitern nach ber Berffiatt Reif, Demmin

Stralfunderftraft. Küster Greifewalberftr. 80. Manss , Lichtenberg, Sagen, ftrafte 55.

Bur Dobeltijdler: Enlitz,

Beibenweg 37. Bur Tijdier, Drecholer, Bilbhauer, Bolicrer, Majdinenarbeiter:

Frünkel, Balbemarfit. 14. ür Einieger: Ban Bore hagenerfit. 23/24. Ban Wolf, Rigborf, School fiedt Donauftr. Edc.

Langues & Lange . 201 Stren, Charlottenburg, Francuhoferitraße.

Hilsnitz , Surfürsienbestn, Ede Leibnizstraße, Strassburg , Rachobstaße, Strassburg . Ediöneberg.

Schulz, hermannitr. 63. Mir. borf, Canner Chansec 17, Richard Plan 21. Sales itraje, Ede Wipperitraje. Die Ortsverwaltung.

39 Jahre alt, alter Parreigenofie, jahrelang als Reb im Annoncempejen vollstänbig bewandert, vertrat Kallulation re. 3. 3. noch in ungefündigter E event, früher Stellung in Barteidrunferet. Dil "Volksstimme", Chemnitz zu senden.

Berantiv. Redaffeur; Bauf Buttuer, Berlin. Buc ben Inferatenteil verantiv. : Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormaris Buchtruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.